



50 JAHRE

TUS LINDLAR 1925



Lindlar

50 Jahre TuS Lindlar



Richard Stein
1. Vorsitzender

Zum Geleit

50 Jahre TuS Lindlar. Ein Sportverein darf feiern. - Im Juni begeht der TuS Lindlar sein 50-jähriges Jubiläum. Ein Anlaß, diesem Verein einige Gedanken zu widmen. Dies kann auf unterschiedlichste Weise erfolgen: Wiedergabe und Entwicklung seit Bestehen des Vereins, Würdigung größter Erfolge, oder kritische Betrachtung der Vereinsarbeit oder allgemeine Betrachtung über die gesellschaftspolitische Rolle des Sports. Ich neige dazu, meine Ausführungen allgemein zu halten, da der Chronist dieser Festschrift in seinen Artikeln ausführlich den Werdegang des Vereins und seiner einzelnen Abteilungen geschildert hat.

Inzwischen dürfte es auch dem letzten klar sein, daß der Sport aus unserer heutigen Gesellschaftspolitik nicht mehr wegzudenken ist, sondern hier seinen festen Platz gefunden hat. Übereinstimmung herrscht bei den Politikern und Parteien, daß die Sportbewegung eine gewaltige Bürgerinitiative ist, der man größte Beachtung schenken sollte. Sie ist ein gesellschaftspolitischer Faktor ersten Ranges geworden. Voraussetzung für eine gute Sportpolitik ist und bleibt in erster Linie eine gute Gesellschaftspolitik, und nur, wenn hier eine gemeinsame Grundlage erworben und erhalten wird, ist sichergestellt, daß die Wechselbeziehungen zwischen Sport und Gesellschaft zu einem befriedigenden Zustand führen und von Dauer sind.

Wir, die Vereine, wollen keinen Staatssport, sondern unsere Eigenständigkeit behalten. Wohl wollen wir für unsere Arbeit eine Sportförderung, die gesetzlich gesichert und zwischen Bund, Ländern und Gemeinden sowie Sportorganisationen abgestimmt ist. Hier bleibt nach meiner Auffassung noch sehr viel zu tun.

Die Vereine sind die Kernzellen der sportlichen Betätigung. Im modernen Verein haben Freizeit-, Breiten- und Spitzensport die gemeinsame Grundlage. Der Verein ist am ehesten in der Lage, die Vielzahl sportlicher Betätigungen anzubieten und durch ehrenamtliche Kräfte Breitenwirkung und Spitzenleistungen zu erzielen.

Den Gegnern des Leistungssports sollte man in Erinnerung rufen, daß Breitensport ohne Leistungssport sehr bald einschlafen würde, wenn das Vorbild der Spitzenleistung im Sport nicht mehr gelten sollte. Breite und Spitze bedingen einander, auch im Sport. Wollen wir hoffen, daß sich diese Gedanken immer mehr bei unseren Politikern und Parteien festsetzen und alles getan wird, daß die Vereine lebensfähig bleiben und so mit ihren ehrenamtlichen Helfern beitragen, daß von allen Bevölkerungsschichten Breitensport und damit Leibesertüchtigung betrieben wird.

- Und wir selbst sollten das unsere dazu beitragen! -
Ich möchte es aber nicht versäumen, meinen Mitarbeitern, dem

Vorstand, den Betreuern, Trainern und Übungsleitern sowie allen ehrenamtlichen Helfern, vom Platzwart bis zum Balljungen, herzlich dankeschön zu sagen für die Arbeit in den vergangenen Jahren. Ebenfalls herzlichen Dank den Förderern und Mitgliedern des Vereins, die durch ihren Beitrag, durch ihre Unterstützung, finanzieller oder ideeller Art, zu den Erfolgen des Vereins beigetragen haben.

Ebenfalls herzlichen Dank dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung, die in gemeinsamen Überlegungen und Bemühen die Sportstätten geschaffen haben, die uns heute zur Verfügung stehen und die es erst ermöglichen, daß Breitensport in dem von mir angesprochenen Sinne betrieben werden kann. Wir können nur hoffen, daß auch für die Zukunft die sportliche Einstellung erhalten bleibt und weitere Anlagen geschaffen werden.

In diesen Dank schließe ich natürlich unsere Sportler ein, die durch ihre vorbildlichen Leistungen dazu beigetragen haben, den Namen unseres Vereins und damit unserer Gemeinde weit über die Grenzen des Bergischen Landes hinaus im besten Sinne zu vertreten.

Dem Chronisten dieser Festschrift, dem Sportkameraden Alfred Rottländer, gebührt aber ein besonderer Dank, da er in unermüdlicher Arbeit diese Festschrift gestaltet hat.

Wollen wir hoffen, daß wir mit unserer Festwoche Erfolg

haben und daß uns die sportlichen Veranstaltungen, in Verbindung mit der Festwoche, noch näher zusammenbringen und noch festere Bindungen schaffen.

In diesem Sinne herzlich willkommen zu unseren Veranstaltungen mit der Bitte, auch für die Zukunft dem TuS die Treue zu halten.



(Richard Stein)
1. Vorsitzender
des TuS Lindlar



Josef Vollmer
Bürgermeister



Richard Fabritius
Gemeindedirektor

Ein Jubiläum ist immer mit Rückbesinnung verbunden. Man besinnt sich an das Vergangene, um es für die Gegenwart und Zukunft wirksam werden zu lassen. Wenn auch das Wort „Tradition“ heute etwas belastet ist, so wird der Mensch ihr immer verhaftet bleiben. Nur der kann die Gegenwart und seine ihn umgebende Welt richtig verstehen, der auf dem aufbaut, was andere vor ihm erdacht, erarbeitet und geschaffen haben.

Wenn wir heute eine Sportanlage - gleichgültig ob als aktive Sportler oder Zuschauer - betreten, dann machen wir uns wohl selten Gedanken darüber, welcher Mühen es bedurfte, den heutigen Stand zu erreichen. Der Sport als Leibesübung, als Freizeitbeschäftigung und Erholung, als Ausdruck einer gesunden und modernen Lebensauffassung, gehört heute zu unserem täglichen Leben. Der Wert der Leibesübungen und des Sports als Vorbeugungsmittel gegen körperliche Verbildung ist allgemein anerkannt.

Der TuS Lindlar hat mit seinen heute 900 Mitgliedern auf dem Gebiete der Leibesertüchtigung durch gezielte Fortbildungsveranstaltungen viel für seine Mitglieder und somit auch für die Bürger der Gemeinde geleistet. Damit sind auch die erheblichen Aufwendungen und Leistungen der Gemeinde für den Sport gerechtfertigt.

50 Jahre hat der Turn- und Sportverein Lindlar segensreich

gewirkt. In dem Bemühen, immer mehr Menschen zu der Erkenntnis zu bringen, daß der Breitensport in all' seinen Variationen heute und morgen neben anderen Dingen einfach zur Daseinsbehauptung gehört, möge er nicht nachlassen. Möge er im gleichen Geiste und mit demselben Erfolg zum Wohle unserer Bürger tätig sein.

Der Wunsch von Rat und Verwaltung der Gemeinde Lindlar, die mit herzlicher Freude Anteil am Jubelfest des TuS Lindlar nehmen, geht dahin, daß diese Festschrift viele Menschen innerhalb und außerhalb der Gemeindegrenzen über das gesundheitsfördernde Wirken des Vereins informiert und neue Freunde für den Sport wirbt.

Das Jubelfest gibt uns Gelegenheit, allen, die sich um und für den Verein verdient gemacht haben, von Herzen zu danken. Wir danken dem Verein aber auch dafür, daß er den Namen unserer Heimatgemeinde weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt werden ließ.

Josef Vollmer
Bürgermeister

Richard Fabritius
Gemeindedirektor



Egidius Braun
Vorsitzender
des
Fußballverbandes Mittelrhein

Sie feiern das 50jährige Bestehen Ihrer Gemeinschaft. Dazu gratuliere ich Ihnen von Herzen!

Ihr Verein, der Turn- und Sportverein Lindlar, zeigt in seinen 12 Fußballmannschaften und 10 Abteilungen ein sehr reges Leben. Es drängt mich, dem Vorstand meine Anerkennung für sein Wirken auszusprechen. Ich freue mich besonders darüber, daß ich gerade mit diesem Vorstand gemeinsam einen Strauß für die Sache der Vereine ausfechten durfte; hier ist voller Einblick und ganzer Einsatz für die Aufgaben des Tages, da sind klare Zielvorstellungen für die Zukunft, da ist der Wunsch, sich von nicht mehr passenden Vorstellungen unserer Väter freizumachen.

So ist es ganz sicher ein Schritt in die Zukunft, wenn in Lindlar der Verein eng und harmonisch mit den politisch Verantwortlichen der Gemeinde verbunden ist: verbunden in der Sorge um die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen, verbunden in dem Bemühen, auch Frauen und Mädchen im Sport die Möglichkeit zum Ausgleich zu bieten. Die Gemeinde hat hierfür vorbildliche Sportstätten geschaffen. Der Verein füllt die Sportplätze und Hallen, die Schwimmbäder und Gymnastik- und Freizeiträume mit Leben.

Möge das Fest noch einmal den Bewohnern von Lindlar und Umgebung zum Bewußtsein bringen, daß dieser Sportverein zum Leben der Gemeinde gehört. So denke ich mir den Sport-

verein der Zukunft: als eine Bürgerinitiative nicht gegen Gemeinde oder Stadt, sondern mit der Gemeinde zur Erhaltung der Lebensfreude und der Gesundheit und zur Pflege der Gemeinschaft. Ich wünsche Ihnen ein schönes Fest und einen guten Start in die nächsten 50 Jahre!

Egidius Braun
Vorsitzender des
Fußballverbandes Mittelrhein e.V.

Festfolge

Programm der Festwoche und des Aufstiegs
der 1. Fußball-Mannschaft in die Verbandsliga

Samstag und Sonntag, 24. und 25. Mai 1975

Tischtennis-Kreismeisterschaften 1975
des Kreises Köln rrh. Sporthalle

Samstag, 31. Mai 1975

15.00 Uhr Damenfußball Sportplatz
16.00 Uhr TuS Lindlar II. -
TSV Runderoth I. Sportplatz
19.30 Uhr Festkommers: Sporthalle
Mitwirkende:
Chorgemeinschaft Lindlar
Musikverein Frielingsdorf
Festansprache: Egidius Braun
(1. Vorsitzender des
Fußballverbandes Mittelrhein)

Sonntag, 1. Juni 1975

9.45 Uhr TuS Lindlar B. - Jugend Sportplatz
11.00 Uhr TuS Lindlar A. - Jugend Sportplatz
13.15 Uhr TuS Lindlar III. -
SV Altenberg I. Sportplatz
16.00 Uhr Schwimmwettkämpfe Hallenbad

Montag, 2. Juni 1975

16.30 Uhr TuS Lindlar E-II. (Hallenfußball) Sporthalle
17.15 Uhr TuS Lindlar D-I. (Hallenfußball) Sporthalle
18.00 Uhr TuS Lindlar C-I. (Hallenfußball) Sporthalle
19.00 Uhr Vorführungen
Damengymnastikabteilungen Sporthalle
19.30 Uhr Volleyballspiel TuS Lindlar -
SV. Frielingsdorf Sporthalle

Dienstag, 3. Juni 1975

16.00 Uhr Vorführungen
Kinderturnabteilungen Sporthalle
18.00 Uhr TuS Lindlar E.-I.-Jugend Sportplatz
19.00 Uhr TuS Lindlar I. - MSV Duisburg Sportplatz
(Bundesligamannschaft)

Mittwoch, 4. Juni 1975

Hallensportfest: Sporthalle
18.45 Uhr Damengymnastikabteilung
des TuS Lindlar
19.00 Uhr Badminton: Schaukampf der
Europameister Maywald - Bochow
19.30 Uhr Tischtennis: Schaukampf des
Vizeweltmeisters und mehrfachen
Deutschen Meisters Eberhard Schöler
gegen den mehrfachen Deutschen
Meister Jochen Leiß
20.00 Uhr Fußball:
Prominenten-Siebenmeter-Schießen
20.15 Uhr Handball: VfL Gummersbach
(mehrfacher Europa-Pokalsieger und
Deutscher Hallenhandballmeister) -
OSC. Rheinhausen (Bundesliga)

Donnerstag, 5. Juni 1975

19.30 Uhr Badminton:
TuS Lindlar - TV Strombach Sporthalle
19.30 Uhr Tischtennis:
TuS Lindlar - TTC. Bärbroich Sporthalle

Freitag, 6. Juni 1975

19.00 Uhr Fußball: Sportplatz
Vorstand des TuS Lindlar gegen
Vorstände der Ortsvereine Lindlar

Samstag, 7. Juni 1975

15.00 Uhr Fußball: Sportplatz
TuS Lindlar (Alte Herren) -
Tennis Borussia Berlin (Alte Herren)
16.00 Uhr Fußball: Sportplatz
Ehemalige Verbandsligaaufstiegs-
mannschaft des TuS Lindlar mit
Trainer Tas
gegen eine Auswahl ehemaliger
Spieler des TuS Lindlar mit den
Trainern Bars und Happ
19.30 Uhr „Großer Abschlußball“ Sporthalle
Tanzmusik: Musikverein Frielingsdorf

Aus dem Inhalt

Steckbrief des Jubilars	8	Unser Sportzentrum	42
50 Jahre TuS Lindlar		Unsere Fußball-Mannschaften im Jubiläumsjahr	44
Von der Gründung bis zum Jubiläumsjahr		Der Vorstand im Jubiläumsjahr	45
Als wir noch die Torstangen trugen	9	Vorstände seit der Gründung	46
Ende des 2. Weltkrieges - Neuer Beginn	13	Der Gefallenen des 2. Weltkrieges zum Gedenken	47
25 Jahre TuS Lindlar	16	Die Reihe der Trainer - Unsere Schiedsrichter	48
Der Höhenflug des TuS Lindlar - aus der Kreisklasse		Meisterschaften und Pokalsiege	49
. . . in die Bezirksklasse	20	Damen-Fußball	50
. . . in die Landesliga	23	Die „Alten Herren“	51
TuS Lindlar pocht an das Tor zur Verbandsliga	26	Unsere Jugendarbeit - Jugend-Fußball	52
TuS Lindlar - SC Pulheim 2:1		Bei uns wird nicht nur Fußball gespielt	
Meisterschaft und Aufstieg	27	Kinderturnen	54
Eine ereignisreiche Saison geht zu Ende	32	Tischtennis	55
Start in die Verbandsligasaison 1970/71	32	Sportabzeichen-Gruppe	56
Wieder in der Landesliga	34	Leichtathletik	58
Mit Gero Bisanz ins Jubiläumsjahr 1975	35	Badminton	59
TuS Lindlar vor dem Meisterstück	37	Schwimmabteilung	60
Alemannia Bonn - TuS Lindlar 0:3 (0:0)	38	Damen-Gymnastik	61
Jubel um die Sieger — Heimkehr	39	Herren-Gymnastik	62
Lindlar wieder in der Verbandsliga	40	Herren-Gymnastik und Freizeitsport	62
		Anzeigenteil	64
		Spendenverzeichnis	117

Steckbrief des Jubilars

Mitglied des Westdeutschen Fußballverbandes	
Vereinsvorsitzender	Richard Stein
Vereinsfarben	grün-weiß
Stadion	Sportzentrum Lindlar an der Kölner Straße 900
Mitglieder	
Abteilungen:	
Fußball	3 Seniorenmannschaften
Trainer	Gero Bisanz
	1 Damenmannschaft
	1 Alte-Herren-Mannschaft
	7 Jugendmannschaften
Schwimmen	2 Kinderleistungsgruppen
	1 Seniorenleistungsgruppe
Freizeit-Sport bzw. -Gymnastik	2 Damen-Gymnastik-Gruppen
Tischtennis	2 Herren-Gymnastik-Gruppen
	1 Seniorenmannschaft
	1 Jugendgruppe
Badminton	1 Seniorenmannschaft
	1 Trainingsgruppe
Kinderturnen	6 Kinderturngruppen
Handball	1 Spielgemeinschaft mit TV Wallefeld
Leichtathletik	1 Gruppe von 20 Jugendlichen der LG Rhein-Berg angeschlossen
Sportabzeichenabteilung	
Faustball	1 Trainingsgemeinschaft

50 Jahre TuS Lindlar

„Als wir noch die Torstangen trugen“

Lindlar 1923 - Das Ende des 1. Weltkrieges lag schon einige Jahre zurück. Die Bevölkerung versuchte, noch unter den Nachwirkungen des verlorenen Krieges leidend, Abstand zu gewinnen zu den Geschehnissen der vergangenen Kriegsjahre. In solchen Zeiten wirtschaftlicher, materieller und ideeller Not ist es stets die Jugend gewesen, die sich von den Trümmern eines solchen Niederganges abwendet zu neuem Beginn.

In Lindlar, auf der Kamper Straße, waren es junge Männer, die sich im Jahre 1923 zu einem Wanderclub zusammenschlossen, um in gemeinsamen Wanderungen die Schönheiten des Bergischen Landes kennenzulernen.

Es waren aber nicht nur die gemeinsamen Wanderungen, die diese Jungen von der Kamper Straße zusammenführte - sie trieben auch „Sport“. Die ersten Wettläufe wurden auf dem Rundkurs Altenlinde-Bahnhofstraße ausgetragen. Auf dieser Hausstrecke der ersten Pioniere Lindlarer Sportgeschichte bildeten sich die ersten Talente heran, hier holten sie sich das Rüstzeug, um später einmal im Wettkampf mit auswärtigen Sportlern erfolgreich bestehen zu können.

Mitglieder dieser Sportkameradschaft nahmen im August 1925 an einer Bezirksvorstandssitzung der katholischen Jugendvereine des Bezirks Aggertal in Engelskirchen teil, auf der als Punkt 1 der Tagesordnung die Gründung der Deutschen Jugendkraft besprochen wurde. Die Sitzung endete mit der Gründung der DJK - und Lindlar machte mit.

Die Mitglieder der Wander- und Sportgemeinschaft Kamper Straße beschlossen im August 1925 einstimmig die Gründung des neuen Sportvereins, der unter dem Namen „DJK Turn- und Sportverein Vorwärts Lindlar“ im gleichen Monat aus der Taufe gehoben wurde. Als Vereinsfarben wählte man grün und weiß. Männer wie Otto Hoffstadt, Paul Kaiser, (in den letzten Monaten des vergangenen Krieges gefallen), Karl Kessler und Fritz Wurth erwarben sich besondere Verdienste bei der Gründung.

Hier namentlich der erste amtierende Vorstand: 1. Vorsitzender: Kaplan Theodor Woltery, Sportleiter: Lehrer Konrad Claus, Schriftführer: Fritz Wurth, Kassierer: Franz Gerhard. Turnen, Leichtathletik, Wandern und Schlagballspiel waren die vorherrschenden Sportarten zur Gründungszeit. In dem Bestreben, einen geordneten Spielbetrieb durchzuführen, stieß man auf Schwierigkeiten mannigfacher Art, weil es gar am notwendigsten mangelte. Ein geeigneter Sportplatz war nicht vorhanden, eine geräumige Halle für die Turner fehlte ebenso wie die notwendigen Geräte. Die junge Truppe jedoch ließ sich darob nicht entmutigen. Begeisterung und Schwung ließen alle diese Mängel vergessen, so daß zum ersten Stiftungsfest des DJK-Bezirks Aggertal in Overath bereits die erste Startmeldung abgegeben werden konnte.

Die Aktivität im jungen Verein hatte zur Folge, daß sich nun auch weitere junge Männer anschlossen und bereits am 10. Dezember 1925 45 Mitglieder der Versicherung von Sportschäden angemeldet werden konnten. Besondere Aktivität entwickelten in diesen Anfangsjahren die Turnriege und die Schlagballmannschaft, wobei natürlich die Leichtathletik vorrangig blieb, denn hier holten sich alle die nötige Kondition, ob sie nun Spezialisten waren oder aber an anderen, im Verein betriebenen Sportarten Freude gefunden hatten. Im Saale Spicher waren die Turner heimisch geworden, während die Ballspiele auf von ihren Besitzern zur Verfügung gestellten Weiden ausgetragen wurden. Noch hatte der junge Verein nicht die Anerkennung der Gemeindeväter gefunden, die für den Erwerb eines ordentlichen Sportplatzgeländes Voraus-



Der TuS Lindlar im Jahre 1926

obere Reihe von links: Gronewald, Kaiser, Hasberg, Kessler, Krämer
 mittlere Reihe: Werner, Wolf F., Henkel
 untere Reihe: Schumacher, Wolf A., Wollmacher

setzung gewesen wäre. So wurde zuerst auf einem Grundstück an der Bahnhofstraße gespielt, auf dem später das Gebäude der Molkerei Mittmann errichtet wurde. Für größere Spiele stellte die Familie Spicher ihre Weiden an der Bahnhofstraße zur Verfügung. Hier fand auch am 25. Oktober 1925 im Saale Spicher im Rahmen eines ersten öffentlichen kirchlichen statt (die Chronik vermerkt es als „gemischtes Handballspiel“).

In der Zwischenzeit waren die Turner nicht müßig geblieben. Durch fleißiges Üben hatten sie ihr Leistungsniveau in einer Weise steigern können, daß Lehrer Claus als Sportwart es ohne Bedenken wagen konnte, seine Riege am 18. Dezember 1925 im Saale Spicher im Rahmen eines ersten öffentlichen Turnabends einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Diese Veranstaltung, mit einer Teilnahme von 28 aktiven Turnern, bildete einen würdigen Abschluß des Gründungsjahres 1925. Das rührige Vereinsleben, aber auch die bisher errungenen Erfolge bewogen in immer stärkerem Maße noch abseits stehende Skeptiker, dem Verein aktiv oder inaktiv beizutreten. So kam es bereits im Jahre 1926 zur Bildung einer Fußballmannschaft. Das hier veröffentlichte Mannschaftsbild (für den TuS Lindlar von historischem Wert), zeigt die Elf, die am 14. März 1926 erstmals die grün-weißen Farben in einem Fußballspiel vertrat.

Erster Gegner war der Lokalrivale Frielingsdorf. Gespielt wurde in Engelskirchen, da beiden Vereinen ein eigenes Spielfeld noch nicht zur Verfügung stand. Die Frielingsdorfer gewannen durch Elfmeter mit 1:0, wurden aber im bereits 14 Tage später stattfindenden Rückspiel mit 3:0 bezwungen. Diesem recht vielversprechenden Auftakt folgte nun eine Vielzahl weiterer Begegnungen, die aber in Ermangelung eines eigenen Geländes auf auswärtigen Plätzen ausgetragen werden mußten.

Der Fußballsport gewann immer mehr Freunde in Lindlar und der Vorstand sah sich gezwungen, eine 2. Mannschaft aufzubieten, um alle Interessenten beschäftigen zu können. Fußball war nun eindeutig dominierende Sportart geworden, aber auch die anderen Sparten behaupteten sich. So gab es im Verein kaum Aktive, die nur einer einzigen Sportart fröhnten, meist war z. B. der Fußballspieler auch Schlagballer, Leichtathlet und Turner in einer Person.

Es gab natürlich auch negative Momente im Leben des jungen Vereins, die in einem objektiven Rückblick nicht verschwiegen werden sollten. So schien die Welle sportlicher Begeisterung, die die Ortsbevölkerung erfaßt hatte, lediglich vor den Türen der Gemeindeväter halt zu machen. In einem Schreiben des amtierenden Bürgermeisters war die lapidare Feststellung zu lesen, „... daß in Lindlar der Verein ‚Deutsche Jugendkraft‘ besteht und innerhalb des Vereins Sport betrieben wird“. Wen wunderte da noch, daß bei dieser Form der Würdigung sportlicher Verdienste des Vereins die Frage der Beschaffung eines Sportplatzes immer noch ungeklärt war und die Spiele meist auswärts ausgetragen werden mußten, es sei denn, ein sportbesessener Besitzer einer Kuhweide trieb seine Rindviecher in den Stall, um seine Weide in den Dienst der guten Sache zu stellen.

Ein Rebell in den Reihen des Vereins versuchte im Frühjahr 1926 auf eigene Faust einen weiteren Fußballverein ins Leben zu rufen. Die Existenz zweier rivalisierender Sportvereine zu diesem Zeitpunkt würde wohl das Ende allen organisierten Sportlebens bedeutet haben. Zwar gelang dem Ab-

trünnigen der Versuch, durch eine Versammlung die Realisierung seines Planes zu erreichen, die einmütige Ablehnung aus den Reihen der Vereinsmitglieder jedoch ließ ihn letztlich scheitern.

Um den Zusammenhalt und die Kameradschaft innerhalb der Sportgemeinschaft zu stärken, bestimmte der Vorstand am 13. August 1926 die Gaststätte „Zur Helling“ zum Vereinslokal. Die damaligen Besitzer, das Ehepaar Kessler, boten dem Sportverein über lange Jahre hinaus ein Domizil, in dem sich alle wohl fühlen konnten. Hier wurden den Sportlern auch die notwendigen Umkleieräume eingerichtet und Waschmöglichkeiten erstellt.

In jenen Tagen kam es zum ersten Führungswechsel an der Spitze des Vorstandes. Kaplan Woltery, seit der Gründung mit der Führung des Vereins betraut, wurde in einen anderen Wirkungskreis abberufen. An seine Stelle rückte Lehrer Claus, der bis dahin den Posten eines Sportleiters innehatte. Claus, eine fast legendäre Persönlichkeit in der Frühzeit Lindlarer Sportgeschichte, sah als vordringlichste Aufgabe zu Beginn seiner Amtsübernahme die Beschaffung eines Sportgeländes. Seinen Bemühungen war es schließlich zu verdanken, daß die Kirchengemeinde Lindlar dem Sportverein eine Wiese im Abrahamstal zur Benutzung zur Verfügung stellte. Mit einem Spiel gegen Frielingsdorf wurde das neue Sportgelände seiner Bestimmung übergeben.

Am 12. September 1926 war dem Verein die Ausrichtung des Kreissportfestes des Kreises Wipperfürth übertragen worden, eine echte Bewährungsprobe. Die Lindlarer Vereinsführung hatte keine Mühen gescheut, um den auswärtigen Sportern optimale Bedingungen zu schaffen, der Festtag aber, der 12. September 1926, verregnete in einem Maße, daß es lediglich am Vormittag zur Austragung einiger Wettkämpfe kam. Am Mittag jedoch zwang ein wolkenbruchartiger Regen die Veranstalter zum Abbruch.

Die Freude über das erste vereinseigene Sportgelände war leider nur von kurzer Dauer, da die Kirchengemeinde ihre Zustimmung inzwischen widerrief und die weitere Benutzung

des Platzes im Abrahamstal untersagte. Während die Bemühungen um ein neues Sportgelände intensiviert wurden, mußten die Akteure wieder mit den Spicherschen Weiden vorlieb nehmen.

Am 24. Oktober 1926 begann der Bezirk Aggertal die neue Spielserie. Lindlar, diesem Bezirk zugeteilt, bestritt seine Pflichtspiele meist in dieser Besetzung: Steinheuser - Gronewald, Wollmacher - Werner, Wolf A., Kessler - Webeler, Schumacher, Kaiser, Krämer, Stein.

Am 21. Januar 1927 fand im Vereinslokal „Zur Helling“ eine Generalversammlung statt, auf der die Satzung der DJK „Vorwärts“ Lindlar in 9 Paragraphen eine Revision erfuhr. Eine DJK-Bezirkstagung in Engelskirchen am 13. Februar 1927 wählte den Lindlarer Vorsitzenden Konrad Claus zum Bezirkssportwart. Mit dieser Wahl fand die vorbildliche Vereinsarbeit des Lindlarer Pädagogen auch über die Grenzen des Ortes hinaus ihre Würdigung. Nachdem am 6. März 1927 in Derschlag ein Schiedsrichter-Belührungsspiel Belmicke-Lindlar mit einem 6:1-Sieg der Grün-Weißen geendet hatte, tat sich im gleichen Monat Entscheidendes in der Sportplatzfrage.

Dem ständigen Drängen des Vorsitzenden Claus nachgebend, entschloß sich die Gemeinde Lindlar am 30. März 1927, dem Verein ein geeignetes Gelände an der „Dicken Linde“, am Ortseingang nach Kemmerich, zur Verfügung zu stellen. Zwar war die Lage des Platzes nicht gerade ideal (vom Ortskern aus bedurfte es immerhin einer knappen halben Stunde Fußmarsches), aber man konnte endlich Heimspiele austragen, man hatte eigenen Boden unter den Füßen. Fieberhaft wurde daran gegangen, den Platz in eine den Bestimmungen entsprechende Verfassung zu bringen, gleichzeitig bemühte sich der Verein, durch geeignete Veranstaltungen, wie etwa den Waldlauf und die Staffelwettbewerbe in Lindlar am 3. April 1927, öffentliches Interesse am Vereinsleben zu wecken. Der Erfolg, in steigenden Mitgliederzahlen auch zählbar, gab den Bemühungen recht. Der Vereinsvorstand ließ keine Gelegenheit ungenutzt, um die zur Finanzierung des Sportplatzausbaus notwendigen Geldmittel zu beschaffen. So hatten Vereins-

mitglieder auf dem Lindlarer Kirmesmarkt am 5. August 1927 einen Stand aufgebaut, an dem Blumen an die Kirmesgäste verkauft wurden. Dem Vernehmen nach soll eine erkleckliche Summe der dürftigen Vereinskasse zugute gekommen sein. Der Platz an der „Dicken Linde“ sah seiner Vollendung entgegen. Im Eröffnungsspiel am 23. August 1927 erlebte das erste Fußballspiel einer Lindlarer Fußballmannschaft aus dem Gründungsjahr 1925 eine Neuauflage. Damals war Frielingsdorf der Gegner gewesen, auch an diesem Tage hatte Lindlar den Ortsnachbarn verpflichtet. Das 2:2 soll durchaus dem Spielverlauf entsprochen haben. Am 2. Oktober 1927 marschierten die Vereinsmitglieder anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg geschlossen zur ersten Sportveranstaltung größeren Rahmens zur „Dicken Linde“. Leichtathletische Wettkämpfe gaben den Rahmen zum Hauptspiel Lindlar-Overath, das Lindlar mit 2:0 gewann. Neben Fußballern und Leichtathleten blieb auch die Turnerriege nicht untätig. An regelmäßigen Übungsabenden sah man die Lindlarer Turner im Saale Spicher, der jetzigen Kinohalle, an der Vervollkommnung ihrer Übungen arbeiten. Reck und Barren waren aus eigenen Mitteln gekauft worden, nicht ahnend, daß an einem dieser Geräte der Vorturner und Turnwart Karl Kladetzky den Tod finden sollte. Kladetzky stürzte am Allerseelentag, dem 2. November 1927, beim Versuch der Riesenfelge so unglücklich vom Reck, daß er sich die Wirbelsäule brach. Am darauffolgenden Tage, nachmittags um 18 Uhr, starb Kladetzky und wurde am 9. November auf dem Lindlarer Friedhof beigesetzt. Dieser tragische Schicksalsschlag konnte die junge Sportgemeinschaft zwar ernst an den Tod mahnen, nicht aber ihren Vorsatz beeinflussen, im Sinne des toten Sportkameraden weiterzumachen. Die anlässlich eines Turn- und Sportlehrgangs Ende November erfolgte Wahl Karl Kesslers zum neuen Turnwart schloß die Lücke, die der Tod Karl Kladetzky hinterließ. Verschiedene Unstimmigkeiten zwischen „Vorwärts Lindlar“ und dem DJK-Bezirk Aggertal hatten zur Folge, daß am 1. September 1928 der Entschluß gefaßt wurde, an den Meister-

schaftsspielen des Bezirks Aggertal ab sofort nicht mehr teilzunehmen. Doch bereits am 20. September wurde dieser Beschluß widerrufen und um nachträgliche Einbeziehungen in die bereits gestartete Meisterschaftsrunde ersucht. Der Bezirksspielwart aber machte die Teilnahme von Bedingungen abhängig, die das angespannte Verhältnis zusätzlich belasteten. Eine Bestrafung des Vereins (ob berechtigt oder nicht, sei dahingestellt) mit 15,— RM, die der Verband wegen eines „wilden“ Spielabschlusses der Lindlarer mit der befreundeten DJK Hückeswagen beschlossen hatte, verschärfte die Krise in einem Maße, daß der Inhalt eines Artikels, den der Bezirksleiter in der „Bergischen Wacht“ veröffentlichte, für die Lindlarer Anlaß zum Bruch und der sofortigen Trennung vom Aggertaler Bezirk der DJK war. Eine für den 23. Januar 1929 einberufene Versammlung beschloß den Austritt und ein Aufnahmeschreiben an den Westdeutschen Fußballverband, das formell am 28. Januar gestellt wurde. Gegen die Aufnahme bestünden grundsätzlich keine Bedenken, antwortete der Gau Köln im WSV, wohl aber sei den Lindlarern, der schlechten Bahnverbindungen zu den Mannschaften des Kölner Bezirks wegen, ein anderer Gau zu empfehlen. So erreichte den Verein am 15. März 1929 die Aufnahmebestätigung, einige Zeit später die Nachricht der Einordnung in den Gau Oberberg im Bergisch-Märkischen Bezirk des WSV. Der Verein nannte sich fortan „Turn- und Sportverein Lindlar 1925“, der Zusatz „DJK Vorwärts“ gehörte der Vergangenheit an. Trotz der wirtschaftlichen Nöte, die sich bereits vor Beginn der 30er Jahre in deutschen Landen abzuzeichnen begannen, verstand es der Vorstand um Lehrer Claus, die aufkommenden Schwierigkeiten in der Abwicklung der Vereinsgeschäfte zu meistern. Die in Deutschland grassierende Arbeitslosigkeit machte auch vor den Toren Lindlars nicht halt. Viele Mitglieder waren ohne Arbeit und Verdienst. Die letzten Pfennige wurden zusammengekratzt, um der Beitragspflicht zu genügen, und es spricht für den Zusammenhalt der Sportgemeinschaft, daß die Mitgliederzahl während dieser Zeit der Bewährung konstant blieb. Voll Bitterkeit stellte der Schriftführer Wurth in einem

Schreiben an den Sportclub Longerich fest: „... im Verein sind keine 5 Mann mehr in Arbeit, sondern arbeitslos, und was das schlimmste ist, schon vollständig ausgesteuert“.

Im Jahre 1933 kam es zum angestrebten Wechsel in die 2. Kreisklasse des Kreises Köln, Gruppe 1, im Gau Mittelrhein. Die Lindlarer Interessen hatten schon immer mehr zum Rhein, als zum Oberbergischen hin tendiert, und das nicht nur der günstigeren Fahrverbindungen wegen. Man nahm dabei in Kauf, daß man es im Kölner Raum mit ungleich stärkerer Konkurrenz zu tun hatte. Auch die Tatsache, auf stadtnahen Plätzen als „Lenkeler Buhre“ empfangen zu werden, schreckte die Grün-Weißen nicht.

Inzwischen hatten sich junge Talente, im eigenen Nachwuchs herangereift, durch solides Können und entsprechende Leistungen nachdrücklich für den Einsatz in der 1. Mannschaft empfohlen. Namen wie Leo Quabach, Paul Kohlgrüber, Josef Beutelstahl oder die Brüder Webeler, die in der Folgezeit dem Lindlarer Spiel neue Impulse gaben, sorgten für eine Blutauffrischung der Lindlarer Elf, die ihre Spiele im Kölner Raum in etwa in folgender Aufstellung bestritt:

Kohlgrüber - Werner, Wolf A. - Beutelstahl, Klug, Stein K. - Schumacher, Webeler P., Webeler W., Krämer J., Quabach L. Die Machtübernahme durch Hitler im Jahre 1933 brachte zwar ein Ende der Arbeitslosigkeit, für die Vereine aber neue Probleme. Die Einberufung junger Männer zum Arbeits- und Wehrdienst riß immer neue Lücken in die Mannschaften und es wurde immer schwieriger, den Spielbetrieb weiterzuführen. Bis zum Jahre 1936 gelang das noch leidlich, dann aber mußte die Mannschaft des TuS Lindlar aus dem regelmäßigen Meisterschaftswettbewerb herausgenommen werden. Auf der Ebene der Gesellschaftsspiele kam es in der Folgezeit dennoch zu Begegnungen mit Nachbarvereinen, die mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. In diese Krisenzeit hinein kam noch erschwerend die Versetzung des langjährigen verdienstvollen 1. Vorsitzenden Lehrer Claus in einen anderen Wirkungsbereich. Der Kriegsbeginn 1939 bedeutete das Ende jeder organisierten sportlichen Tätigkeit.

Ende des 2. Weltkrieges - Neuer Beginn

1945 - Der 2. Weltkrieg war zu Ende. Im totalen Trümmerfeld unseres Vaterlandes mußte das Vereinsleben aus kleinsten Anfängen wieder aufgerichtet werden. Die Sportverbände bestanden nicht mehr und die Besatzungsmächte gestatteten nur zögernd einen Spielbetrieb in kleinstem Rahmen. Der tägliche Kampf der Bevölkerung ums nackte Überleben und die primitivsten Lebensbedürfnisse verzehrte die Kräfte. 22 aktive Sportler des TuS Lindlar mußten im Kriege ihr Leben lassen, weitere kehrten erst nach Jahren der Gefangenschaft in die Heimat zurück.

Trotzdem fanden sich im Spätsommer 1945 Männer zusammen, die willens waren, auf alten Traditionen fußend, neues Sport- und Vereinsleben in Lindlar aufzubauen. Einfach war das nicht. Viele Schwierigkeiten galt es zu überwinden, sei es bei der Anerkennung des Vereins, oder bei der Erfassung des alten Mitgliederstammes, oder aber bei der Beschaffung von Bällen, Sportgeräten und -Bekleidung. Umsichtigen Vereinsmitgliedern war es gelungen, einen Teil dieser Vereinshabe über die Kriegsjahre zu retten, so daß zum neuen Start eine notdürftige Ausrüstung zur Verfügung stand. Hier die Namen der Männer, die nach einer beschließenden Versammlung den ersten Nachkriegsvorstand bildeten:

1. Vorsitzender: Alois Schumacher; 2. Vorsitzender: Hubert Reif; Schriftführer: Karl-Heinz Metten; Kassierer: Johann Homberg; Jugendleiter: Alois Wolf.

Im ersten Nachkriegsspiel einer neuformierten Lindlarer Mannschaft auf dem Sportplatz an der „Dicken Linde“ war die Spvg. Frielingsdorf der Gegner. Hier die grün-weiße Mannschaftsaufstellung:

Schmal S. - Metten W., Winterberg - Fabritius W., Fabritius A., Wolf A. - Offermann, Charlier, Quabach L., Fabritius L., Dellling.



Erste Jugendmannschaft nach dem 2. Weltkrieg

von links: Zens, Metten, Reif, Schober, Kessler, Leonartz, Völker, Schmitz, Gauchel, Haeger - kniend: Schmal

Dem Ersuchen um Aufnahme in den Sportkreis Oberberg im WSV wurde Anfang 1946 stattgegeben, der TuS Lindlar der 2. Kreisklasse zugeordnet, aber erst mit Beginn der Spielzeit 1946/47 zur Meisterschaftsrunde zugelassen. Versuche im Jahre 1946, auch den Feldhandball in Lindlar populär zu machen, scheiterten nach kurzer Zeit. Während die Damenabteilung nach Austragung einiger Spiele wieder aufgelöst wurde, konnte die Herren-Abteilung unter Führung von Werner Hermann immerhin einige Erfolge verbuchen, ehe sie



Meister der 2. Kreisklasse - 1947

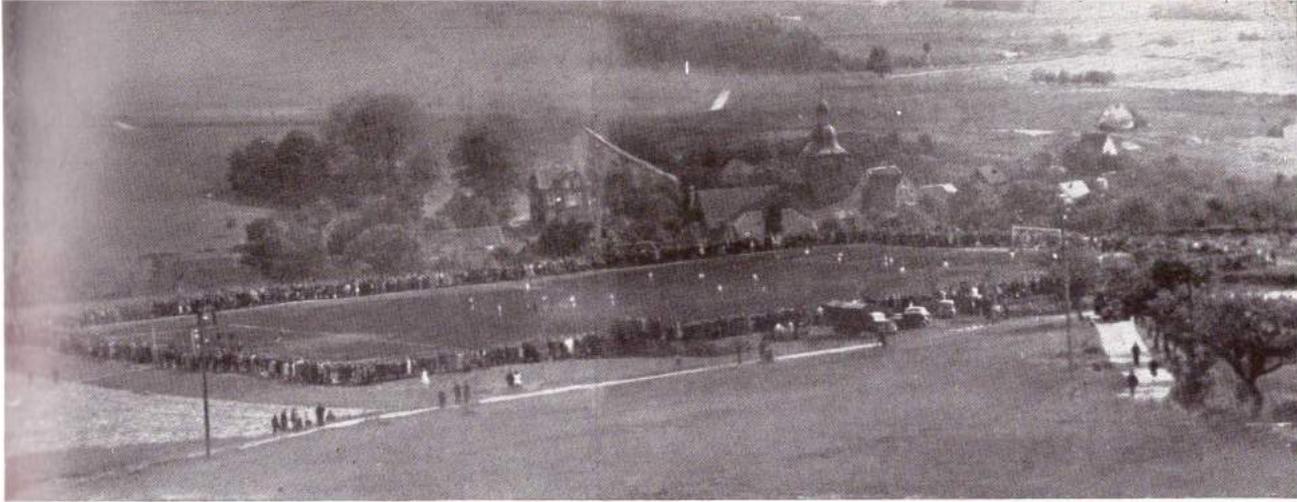
von links: Bördgen, Quabach, Fabritius L., Schleiser, Goretzki, Beissel, Wolf, Stein, Schmitz, Winterberg, Fabritius A.

infolge Spielermangels zur Fusion mit den Frielingsdorfer Handballern im Jahre 1948 gezwungen war.

Der Sportplatz an der „Dicken Linde“ war während des Krieges vom „Reichsarbeitsdienst“ an seiner Längsseite mit einer etwa straßenbreiten Betondecke versehen worden, die Exerzierzwecken diente. Ernst Haeger, Anfang 1946 als Geschäftsführer in den Vorstand gewählt, sah seine vordringlichste Aufgabe darin, die Gemeinde von der Dringlichkeit des Sportplatzproblems zu überzeugen. Es ist seiner unermüdlichen Arbeit zu danken, daß die Gemeinde recht bald ein Gelände auf dem „Sandbuckel“, einer Höhe oberhalb der Nord-West-Werke, dem Verein zum Bau eines Sportplatzes zur Verfügung stellte. Haegers Initiative und der Einsatz der Mitglieder bei Planierungsarbeiten und Erstellung der Einfriedung schufen in kurzer Zeit ein Sportgelände, daß den Ansprüchen der damaligen Zeit vollauf genügte. Der enorme Kampfgeist grün-weißer Mannschaften auf heimischem Gelände, aber auch wohl die akkustische Unterstützung eines begeisterungsfähigen starken Anhangs begründeten den Ruf des „Sandbuckels“ als eines der gefürchtetsten Sportplätze des Bergischen Landes.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten, wohl symptomatisch für jeden Neubeginn, verlief die Saison 1946/47 nicht gerade erfolgreich, wohl aber der Durchgang 1947/48. Am 31. Juli 1947 wieder dem Kreis Köln 1 zugeordnet, gelang auf Anhieb der Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Die erste von einer Lindlarer Mannschaft errungene Meisterschaft also. Es war die Zeit, als der Ex-Wipperfürther Jupp Schleiser, als Polizist beruflich nach Lindlar verschlagen, im Team der Grün-Weißen für Furore sorgte. Seiner vehementen Schußkraft wegen der Schrecken aller Hintermannschaften, ein „Jupp Pütz der 50er Jahre“.

Während der Saison 1949/50, und auch in den folgenden Jahren, sah der „Sandbuckel“ dank der großzügigen Unterstützung des Vereins durch den Fabrikanten Alfred Münker manch neues Gesicht in den Reihen des TuS Lindlar. Auswärtige Spieler, wie z. B. Heinz Fuchs von den Dellbrücker



Der gefürchtete Sandbuckel

Preußen, Bode vom VfB Peine, Sellenk vom VfB Cottbus, Graetz vom VfR Wipperfürth, Müller, Strasser, Mühlhaus, Horlebogen, Dohmen oder Auinger gaben ihr Debut und sorgten für einen deutlichen Anstieg des spieltechnischen Niveaus der Grün-Weißen. Die Erfolge blieben nicht aus, so brachte lediglich eine Krise in den letzten Spielen der ausklingenden Saison 1949/50 die Mannschaft um die Tabellenspitze und den schon sicher geglaubten Aufstieg in die Bezirksklasse. Hier die Standardbesetzung:

Reif A. - Fabritius A., Winterberg - Fuchs, Stein, Heinen - Auinger, Schleiser, Sellenk, Bode, Müller. Aber auch W. Metten, A. Leonartz und Rottländer zählten zum Kader.

Im Jahre 1947 gelangten erstmals die Spiele um den Sülztalpokal zur Austragung. Ein Wettbewerb der Sülztalmannschaften Frielingsdorf, Immekeppel, Lindlar, Rösrath und Untereschbach, der alljährlich ausgetragen werden sollte und bei dem es angesichts der lokalen Rivalität der beteiligten Vereine stets zu farbigen Auseinandersetzungen kam. Den ersten Wettbewerb dieser Art konnte Rösrath für sich entscheiden, aber nur durch Losentscheid zog Lindlar den kürzeren. Dafür gelang es aber, in den darauffolgenden Jahren 1948 und 1949 unangefochten die Trophäe nach Lindlar zu holen, um sie dann 1950 durch einen 3:1-Endspielsieg über Immekeppel in Frielingsdorf endgültig zu gewinnen.

Die Geschäftsführung des Vereins war in der Zeit nach der Neugründung mehrmals Veränderungen unterworfen, sodaß es in relativ kurzen Zeitabständen zu Neuwahlen kam (siehe Artikel „Vereinsvorstände seit der Gründung“ auf Seite 46 der Festschrift).

In der Generalversammlung am 5. Mai 1949 wurde eine neue Satzung und die Anmeldung zum Vereinsregister beschlossen. Die Eintragung selbst, beim Amtsgericht Lindlar vorgenommen, datiert auf den 19. September 1949.



TuS Lindlar - Sülztalpokalsieger in Immekeppel 1949
 obere Reihe von links: Metten, Rottländer, Schleiser, Bode, Müller



Meister der 2. Kreisklasse - 1959

obere Reihe v. links: Spielertrainer Metten, Rameil, Riss, Thal, Hallanzky
 mittlere Reihe: Wurth, Lenort A., Lenort W.
 untere Reihe: Sax, Reif, Bauer

1954 wurden großzügige Veränderungen am Sportplatzgelände auf dem „Sandbuckel“ vorgenommen. Durch Einbeziehung weiteren Geländes erhielt der Platz eine ebene Fläche, die durch eine neue Drainage bessere Regenwasserdurchlässigkeit garantierte. Von Land, WSV und Gemeinde bezuschußt, wurden die Arbeiten mit einem Kostenaufwand von 7000,— DM von der Fa. Pack, Overath ausgeführt. Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, daß aktive und inaktive Vereinsmitglieder zu Hacke und Schaufel griffen, um durch Eigenleistung die Gesamtkosten im Rahmen des Erträglichen zu halten. Mit geringen Aussichten auf ein gutes Abschneiden gingen die Fußballer des TuS Lindlar in die Saison 1954/55, mußte doch, bedingt durch den Platzumbau, für längere Zeit auf das Heimrecht verzichtet werden. Daß es dennoch zu einem 3. Platz reichte, zeugte von der erneuten Aufwärtstendenz der jungen Mannschaft, und die Hoffnung, im kommenden Jahre den Wiederaufstieg zu schaffen, war also nicht unberechtigt. Die Festschrift zum 30jährigen Vereinsjubiläum im Jahre 1955 endet mit den Worten: „Wir haben in diesem Jahre den Aufstieg nicht schaffen können und mußten mit dem 3. Platz zufrieden sein. Wohl aber, und das ist der Wille aller Aktiven, soll in der Spielzeit 1955/56 die Meisterschaft unser werden. hoffen wir, daß unser Wunsch in Erfüllung geht.“ Es hätte fast dazu gereicht. - Am Ende einer turbulenten Serie

lagen mit TuS Lindlar und SC Rapid Köln Res. zwei Mannschaften punktgleich an der Spitze der Tabelle. Am 16. Juli 1956 kam es zum Entscheidungsspiel auf neutralem Platz am Kradepohl in Berg. Gladbach. Mit einem 1:0-Sieg schaffte die Kölner Meisterschaft und Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Der glücklose TuS Lindlar aber mußte seine Ambitionen für ein weiteres Jahr zurückstecken. Nachstehend der Spielkreis, der unter Spielertrainer Auinger die Saison 1955/56 bestritt:
 Reif B., Stephan H., Thal, Leonartz, Lenort A., Auinger, Kremer K.-H., Lenort W., Pütz J., Sax S., Metten K.-H., Küth H., Häck A., Hallanzky H.

Aber die Grün-Weißen steckten nicht auf. Mit wechselndem Erfolg verliefen die folgenden Spielserien in der 2. Kreisklasse. - bis zur Saison 1958/59. Mit K.-H. Metten hatte er damals wie heute, vielseitiger Mann des TuS Lindlar seine Mannschaft auf einen erneuten Anlauf zur 1. Kreisklasse vorbereitet. Metten war zu diesem Zeitpunkt Spieler, Spielführer und Trainer seiner Mannschaft, aber auch Geschäftsführer seines Vereins. Unter seiner Regie schaffte, nach 5jähriger Verbannung im Kreisklassen-Unterhaus, der TuS Lindlar die erneute Zugehörigkeit zur 1. Kreisklasse, und das, obwohl nach der Umsiedlung der „Küther-Dynastie“ nach Hoffnungsth ein empfindlicher Aderlaß zu verkraften war (4 Küther-Brüder zählten bekanntlich zum Stamm der damaligen 1. Mannschaft. Folgende Elf setzte mit einem 3:2-Sieg im entscheidenden Spiel gegen Paffrath den Schlußpunkt unter eine erfolgreiche Saison:

Reif A. - Sax S., Lenort A., Bauer K. - Wurt B., Rameil F., Lenort W. - Metten K.-H., Riss K., Thal H., Hallanzky H. Stammspieler K.-H. Kremer heiratete an diesem Tage und fehlte deshalb im Aufgebot. Zum Stamm zählten auch Töl Wasserhaas, Brauer und Kellershohn.

Die Bestrebungen des damaligen Vereins-Vorstandes unter Hermann Hoffstadt und der rund 200 Mitglieder des Vereins auf breiter Ebene zu wirken, begann schon mit dem Kinderturnen der Volksschüler. Eine Gymnastikschule für Frauen

Damenhandball-Mannschaft des TuS Lindlar um das Jahr 1950

von links: die Damen Homberg, Gleditzsch, Klein, Delling, Hermann, Heinen, Lambertz, Reif, Fabritius
kniend: Wolf, Köser



und Männer zeigt das Bestreben zur Vielseitigkeit ebenso wie die Existenz einer Leichtathletik-, Faustball- und Tischtennis-Abteilung. Zu dieser Breitenarbeit gehörte natürlich auch ein bauliches Zentrum, gewissermaßen eine Heimstatt des Vereins. Diese zwingende Notwendigkeit fand in Lindlar am 26. März 1956 mit dem Bau des vom DFB in Auftrag gegebenen Sportjugendheimes im Frohnhofgarten ihre Verwirklichung. Das vom Verein in Eigenleistung unterkellerte Jugendheim (Mitglieder des TuS leisteten insgesamt 2000 freiw. Arbeitsstunden) wurde im Jahre 1958 fertiggestellt und am 8. November gleichen Jahres seiner Bestimmung übergeben. Im Zusammenhang mit diesem Projekt verdient der Name des verstorbenen Rektor Müller, unseres damaligen Kassierers, besondere Erwähnung. Fernziel aller Überlegungen blieb jedoch die Planung und Erstellung eines großzügigen Sportzentrums moderner Prägung, mit einem ordnungsmäßigen Spielfeld, Wurf- und Sprunggruben und einer 400-m-Laufbahn, selbst eine Turnhalle und ein Schwimmbad sollten nicht fehlen.

Im Jahre 1962 wurde Richard Stein zum 1. Vorsitzenden gewählt. Seine nunmehr 13jährige „Regierungszeit“ setzte Meilensteine in der Geschichte des TuS Lindlar, die man als die bedeutendsten bezeichnen muß. Die Zeichen der Zeit wurden erkannt, die Mitgliederwerbung intensiv betrieben. Zum einen sollte hierdurch der Verein finanziell unterstützt werden, zum anderen das Interesse an der Vereinsarbeit des TuS geweckt werden. Der TuS kam wieder ins Gespräch und die späteren Jahre haben gezeigt, daß diese Werbung für den Sport und damit für den TuS Lindlar richtig angesetzt war. Im Jahre 1963 wurde die von der Gemeinde Lindlar errichtete Turnhalle an der Kölner Straße eingeweiht. Der TuS Lindlar führte eine Sammlung durch und steuerte für den Bau dieser Halle 6000,- DM bei.

1964 war es soweit! Der Sport drängte nach vorne und die Gemeindeväter gelangten zu der Überzeugung, daß der alte Sportplatz auf dem „Sandbuckel“ den Anforderungen nicht mehr genüge und es dringend notwendig sei, eine neue An-

lage zu erstellen. Am 27. Juni 1964 wurde der neue Sportplatz an der Kölner Straße eingeweiht und an den TuS Lindlar übergeben. Da nur der eigentliche Bau des Sportplatzes, nicht aber Trainingsbeleuchtung und Umzäunung von der Landesregierung bezuschußt wurden, mußten vom Verein erhebliche Eigenmittel aufgebracht werden. Was lag näher, als das Sportjugendheim am Frohnhofgarten zu verkaufen, das ohnehin, bei Inanspruchnahme des neuen Platzes, als Umkleemöglichkeit usw. nicht mehr in Frage kam. Die durch den Verkauf freiwerdenden Mittel ermöglichten es dem Verein, die Trainingsbeleuchtung mit einem Kostenaufwand von 21000,- DM und die innere Umzäunung im Werte von 5000,- DM sowie die äußere Umzäunung im Werte von 17000,- DM zu erstellen. Insgesamt beträgt somit die Eigenleistung des Vereins rund 50000,- DM. Nicht zu vergessen die tätigen Eigenleistungen der Sportler, die u. a. den Kabelgraben aushoben, den Aushub und die Betonierung der Aufnahme-gruben für die Trainingsbeleuchtung vornahmen und die innere Umzäunung erstellten.

Dank der vorzüglichen Zusammenarbeit im Vorstand, den Leistungen der Sportler und der Begeisterung der Bevölkerung waren somit alle Voraussetzungen für den sich anschließenden „Höhenflug der 1. Fußballmannschaft“ sowie der Intensivierung der Breitenarbeit gegeben.

Der Höhenflug des TuS Lindlar aus der Kreisklasse . . .

. . . in die Bezirksklasse

Saison 1964/65 - Seit 1959 dem Kreisklassen-Oberhaus angehörend, setzt der TuS Lindlar in der Saison 1964/65 zu einem Höhenflug an, der den Verein über Bezirksklasse und Landesliga hinweg bis in die höchste deutsche Amateurklasse tragen sollte. Mit Winterschladen, Kockmann, Rameil, Wurth, A. und W. Lenort, P. Breidenbach, Schwirten, Jansen, Steinbach, Wolf, Heuser, Wasserhaas, Stoppenbach u. a. macht sich unter Trainer W. Bars im August ein Formation Lindlarer Eigengewächs auf den Weg der ersten Etappe zum großen Ziel. Die Mannschaft hatte einen ausgezeichneten Start, erst am 7. Spieltag ging beim SV Refrath mit 0:0 der erste Punkt verloren und am 9. Spieltag hatten die Grün-Weißen ein Punktekonto von 17:1. Als hartnäckiger Verfolger erwies sich zunächst der RSV Rath-Heumar, der mit 15:3 Punkten auf Tuchfühlung blieb. „Wer will diese Lindlarer noch schlagen?“, schrieb der Kölner Stadt-Anzeiger, als der TuS Lindlar seinem ärgsten Widersacher, der damals, u. a. mit den heutigen Lindlarern Peter Weiden und Jupp Pütz, eine Reihe profilierter Spielerpersönlichkeiten in seinen Reihen hatte, an der Gröppersgasse mit 4:1 eine wahre Lektion erteilte und mit einem 4-Punkte-Vorsprung die Herbstmeisterschaft holte. Punktverluste der Grün-Weißen auf eigenem Platz gegen Schlebusch Res. (1:1) und Immekeppel (0:1) ließen die Heumarer zwar vorübergehend wieder bis auf einen Punkt herankommen, am 20. Spieltag jedoch betrug der Abstand der Lindlarer zum alten Rivalen bereits wieder 6 Punkte. Alle

anderen Mannschaften der Gruppe hatten bereits zu diesem Zeitpunkt mit dem Ausgang des Rennens nichts mehr zu tun. In Bechen, am 23. Spieltag, räumte der TuS Lindlar auch die letzten Zweifel beiseite. Waldemar Lenorts „Goldenes Tor“ bedeutete die Meisterschaft der Kreisklasse (Staffel 3) und den Aufstieg zur Bezirksklasse.

Saison 1965/66 - Der Aufstieg in die Bezirksklasse ist geschafft, der Jubel in Lindlar verebbt. Alle Konzentration gilt den schweren Aufgaben in der höheren Klasse. Die Aussichten auf Klassenerhalt in der ersten Saison sind nicht schlecht, da eine günstige Einteilung den Aufsteiger mit oberbergischen und Siegreiskreismannschaften in eine Gruppe zusammenbringt. Die Kölner Gruppe wird allgemein als spielstärker angesehen und so ist man in Lindlar recht zuversichtlich. Sorgen bereitet lediglich die Schußschwäche des Sturms, dennoch, die starke Abwehr, die Heimstärke, und die Begeisterungsfähigkeit der Grün-Weißen sollten Lindlar das erste harte Jahr in der Bezirksklasse überleben lassen. Es gibt kaum personelle Veränderungen in der Mannschaft, wenn man einmal davon absieht, daß Wasserhaas Lindlar in Richtung Braunschweig verläßt und Stoppenbach zum SV Süng, seinem Stammverein, zurückkehrt. Demgegenüber steht ein Neuzugang: Der frühere Jugendauswahlspieler Friedhelm Zapp vom VfL Berghausen wird in der neuen Saison das grün-weiße Trikot tragen. So steht dem Trainer Willy Bars, dem früheren Vertragsspieler des 1. FC Köln, folgender Spielerstamm zur Verfügung:

Torhüter: Winterschladen - Verteidiger: Kockmann, Rameil, Kremer - Läufer: Wurth, A. Lenort, P. Breidenbach, Miebach - Stürmer: W. Lenort, Schwirten, Steinbach, Zapp, Wolf, Jansen, Zastrow, Thal, G. Breidenbach, Heuser.

Während der laufenden Saison findet mit Helmut Müller vom SV Marienheide ein schußstarker Mittelstürmer zur Kölner Straße, der dem Sturmspiel der Grün-Weißen neue Impulse geben soll. Der Mittelfeldmotor Peter Breidenbach wird während der Spielzeit 1965/66 kurzfristig zum Militärdienst ein-

Meister der 1. Kreisklasse - 1965

von links: Trainer Bars, Thal, Jansen, Lenort W., Lenort A.,
Breidenbach, Steinbach, Wolf
kniend: Wurth, Kockmann, Winterschluden, Rameil, Wasserhaas



berufen und nimmt über einen längeren Zeitraum allwöchentlich die Strapazen einer 610-km-Autofahrt in Kauf, um bei den Spielen dabei zu sein. Abends um 23 Uhr schlossen sich, irgendwo im Hessenland, die Kasernentore wieder hinter Peter Breidenbach. So ist es nicht zuletzt auch seinem Idealismus zu verdanken, daß die erste Bezirksklassensaison Lindlarer Vereinsgeschichte mit einem 9. Platz in einem 15er-Feld zu Ende ging.

Die Reserve, der 2. Kreisklasse Rhein-Berg, Staffel 2 zugeordnet, erreichte einen guten 4. Platz, nachdem sie in den Anfangswochen das 12er-Feld angeführt hatte.

Im Jahre 1955 kommt es zur Gründung einer III. Mannschaft, die in der Folgezeit ihre Spiele in der 3. Kreisklasse absolviert.

Beim obligaten Gemeindefest, in Linde ausgetragen, fielen wieder alle 4 Fußballtitel an Lindlar, auch im Gesamtergebnis war TuS Lindlar mit 100,5 Punkten überragender Sieger vor Spvg. Frielingsdorf (52,5 P.), DJK Frielingsdorf (36 P.), SSV Süng (5,5 P.) und SV. Linde (4 P.).

Saison 1966/67 - Zur Saison 1966/67 konnte sich der Verein durch Labude vom TuS Untereschbach, Erich Küther vom VfL Hoffnungsthal und Maschke von Tura Dieringhausen verstärken und setzte sich gleich zu Beginn an die Tabellenspitze. Am 8. Spieltag gab es mit der 1:4-Niederlage beim Schlußlicht VfR Hangelar zwar einen Dämpfer (Berg. Landeszeitung: „TuS Lindlar von der Spitze gefegt“), am 12. Spieltag aber führten die Grün-Weißen das Feld wieder an und standen zum Ende der Meisterschaft punktgleich mit dem VfL Gummersbach im toten Rennen an der Tabellenspitze. Der Aufstieg zur Landesliga greifbar nahe.

Es kam zum Entscheidungsspiel am 21. Mai 1967 auf neutralem Platz in Engelskirchen. Gummersbach, seit 4 Jahren den Aufstieg jeweils um Haaresbreite verpaßt, gegen die Himmelstürmer aus Lindlar: das war ein Knüller, der die Massen in Bewegung brachte. 5000 begeisterte Anhänger beider Lager, unter ihnen viel Fußballprominenz beider Kreise,

ließen das Leppestadion zum Hexenkessel werden, als die Mannschaften in folgender Besetzung einliefen:

TuS Lindlar: Winterschluden, Kockmann, Stein, Schwirten, Lenort A., Rameil, Maschke, P. Breidenbach, Zapp, Labude, Jansen.

VfL Gummersbach: W. Töpfer, Rogge, Herda, Kunze, Pickhardt, Träger, Liedtke, Siegel, Lessmann, H. Töpfer, Huland. Im großen und ganzen überwogen in diesem Spiel die kämpferischen Momente. Zu viel stand auf dem Spiel und jeder der 22 Akteure gab sein Letztes. Die Gummersbacher scheiterten zunächst immer wieder an der energischen Hintermannschaft des TuS Lindlar. Vor allem Breidenbach legte den eminent gefährlichen Gummersbacher Torjäger Träger an die Kette. Lindlar ließ im ersten Durchgang zwei faustdicke Chancen ungenutzt, als bereits in der ersten Minute Maschke, und in der 20. Minute Zapp nur den Pfosten trafen. Man hatte sich schon mit einer Verlängerung abgefunden, als 12 Minuten vor Schluß eine Huland-Flanke den freistehenden Siegel erreichte, der nur noch den Fuß hinzuhalten brauchte. Das war das Aus für den TuS Lindlar. Was nutzte der nun einsetzende pausenlose Sturmangriff der Grün-Weißen auf das Tor der Oberbergischen. Die cleveren Gummersbacher retteten den hauchdünnen Vorsprung mit Glück und Routine über die Zeit und mußten nach dem erlösenden Schlußpfeif um ihr Leben



Kreispokalsieg - 1968

Adolf Lenort, Spielführer der siegreichen Lindlarer, zeigt der Menge die errungene Trophäe

bangen, als sie von begeisterten Anhängern fast erdrückt wurden. 11 Lindlarer Akteure aber, und mit ihnen ihr starker Anhang, verstanden die Welt nicht mehr. Was nützte es, daß ihnen ein großes Spiel in einer dramatischen Auseinandersetzung bescheinigt wurde. Die Chance war vertan, das Tor zur Landesliga zugeschlagen.

Etwas im Schatten dieses Top-Ereignisses der Saison standen einige Erfolge des TuS Lindlar, wie z. B. der 2:0-Sieg der 1. Mannschaft im Endspiel um den Kreispokal über den hoch-

favorisierten Verbandsligisten SV Berg. Gladbach 09 am 4. Juni 1967 auf dem Sportplatz in Lindlar, oder die Kreismeisterschaft der B-Jugend durch einen 2:0-Sieg über Gladbach 09, oder der Kreispokalsieg der Tischtennis-Riege, die diese Trophäe nach 1961 nun erneut gewann. Die Gemeindegewandwochen in Süng brachte die erwarteten Erfolge des TuS Lindlar sowohl im Fußball als auch in der Leichtathletik. Im Fußball Endspielsieg über den SV Linde mit 2:0, in der Leichtathletik Gesamtsieg mit 109 Punkten vor der Spvg. Frielingdorf, die es auf 72 Punkte brachte.

Eine Statistik aus dem Jahre 1967 besagt, daß schon damals der TuS Lindlar mit 486 aktiven Mitgliedern unter 34 Vereinen des Rhein.-Berg. Kreises eine führende Position einnahm. 224 Senioren, 90 Jugendliche, 117 Freizeitsportler und 5 Schiedsrichter, insgesamt 8 Fußballmannschaften wurden zu diesem Zeitpunkt im TuS Lindlar beschäftigt. Folgende Statistik zeigt den ständigen Anstieg der Gesamtmitgliederszahl: 1960 (771 Mtgl.), 1961 (810), 1962 (812), 1963 (1001), 1964 (1077), 1965 (1142).

Saison 1967/68 - Das große Ziel, die Landesliga, knapp verfehlt, sah sich der TuS Lindlar im nun beginnenden 3. Bezirksklassenjahr überraschend in die Favoritenrolle gedrängt. Auf einigen Posten erheblich verstärkt, hatte es tatsächlich den Anschein, als ob in der Gruppe 2 nur die Mannschaft Meister werden könnte, die diese starken Lindlarer zu schlagen vermochte. Mit Bobby Bosbach und Werner Brochhaus kamen zwei Spieler von Gladbach 09, die bereits Verbandsligaluft geschnuppert hatten, Hoppe vom TuS Untereschbach, ein früherer Jugendauswahlspieler, war auch kein unbeschriebenes Blatt, und letztlich sollte Walter Schneeloch vom Bensberger FV, ein Stürmer mit Torinstinkt, die Sturmchwäche beheben. Mit Struensee stand nun hinter Winterchluden ein weiterer guter Torwart in Reserve.

Schon nach wenigen Spieltagen hatten sich mit VfL Leverkusen und TuS Lindlar zwei Mannschaften vom Felde abgesetzt, die sich ständig in der Führung abwechselten und noch



Die TuS-Reserve ist Meister der 2. Kreisklasse - 1968

stehend von links: Betreuer Jansen, Schwirten, Kockmann, Wurth, Giersiefen, Thal, Breidenbach, Zastrow, Wolf, Baldsiefen, Steinbach kniend: Miebach, Kremer K.-H., Klee, Kremer G., Jansen, Külheim

am 16. Spielsonntag einen 3-Punkte-Vorsprung vor dem Verfolgerfeld aufweisen konnten. Im weiteren Verlauf aber schob sich der RSV Rath-Heumar aus dem Mittelfeld heraus Punkt um Punkt an die beiden führenden Mannschaften heran, wobei den Mannen von der Gröppersgasse zustatten kam, daß der TuS Lindlar durch eine Serie von Unentschieden entscheidend an Boden verlor und im Endspurt gegen Leverkusen und Heumar den kürzeren zog. Rath-Heumar stieg auf und der TuS Lindlar mußte sich hinter dem VfL Leverkusen mit einem dritten Platz begnügen.

Die Reserve wurde Meister der 2. Kreisklasse Rhein.-Berg., Staffel 2 und schaffte damit den Aufstieg in die erste Kreisklasse. Hier in etwa die Standardbesetzung, während der laufenden Meisterschaft nur unwesentlich verändert:

Klee - Kremer G., Kremer K.-H., Schwirten, Külheim, Kockmann, Miebach, Giersiefen, Zastrow, G. Breidenbach, Wolf. Die dritte Mannschaft beendete die Saison im unteren Tabellendrittel. Auch 1968 hieß der Kreispokalsieger TuS Lindlar.

. . . in die Landesliga

Saison 1968/69 - „Wir können die Meisterschaft nicht von Ihnen verlangen, aber wir erwarten sie von Ihnen“ gab der Vorsitzende des TuS Lindlar, Richard Stein, dem neuen Trainer Gerhard Happ klar und unmißverständlich zu verstehen, was er und seine Freunde von dieser Serie erwarteten: Die Meisterschaft und damit den Aufstieg in die Landesliga. Man schmälert nicht die Leistung des Trainers mit der Feststellung, daß der Vorstand dem Trainer optimale Bedingungen schuf, das hohe Ziel zu erreichen. Die solide Vorstandsarbeit und die damit verbundenen sportlichen Erfolge lockten weitere Talente zur Kölner Straße. Aus dem eigenen Nachwuchs gelangen „Stan“ Dahl und Bernd Winterberg der Sprung in den Kader der 1. Mannschaft. Vom VfR Wipperfürth kamen Schleiser, Scheider und Wehner, Krämer vom 1. FC Florzheim. Der

spektakulärste Wechsel der Saison war aber zweifellos der des schwergewichtigen Goalgetters Jupp Pütz von der Spvg. Porz nach Lindlar. In Porz aus unerklärlichen Gründen kaum zum Zuge gekommen, wuchtete er (um den Ereignissen vorzugreifen) im grün-weißen Trikot der Lindlarer in 30 Spielen nicht weniger als 30 x den Ball in die gegnerischen Maschen. Seine Popularität in Lindlar war kaum zu überbieten. Mit dieser stattlichen Reihe brauchbarer Neuzugänge war der Wechsel von Bobby Bosbach zum CfB. Ford Niehl weniger schmerzvoll.

Was den Ablauf der Meisterschaft anbetrifft, so muß sich Gerhard Happ, Diplom-Fußball-Lehrer aus dem Hessenland, die Worte des Vorsitzenden sehr zu Herzen genommen haben. Wie anders ist es zu erklären, daß er sich mit seinen Mannen erst im 17. Spiel der Saison eine Niederlage mit 1:0 beim TuS Oberlar erlaubte. Vom ersten Spieltag an setzten sich die Grün-Weißen an die Spitze der Tabelle, ohne sie auch nur ein einziges mal wieder abzugeben. In einem unwiderstehlichen Durchmarsch, den Punktevorsprung ständig vergrößernd, war bereits am 24. Spieltag, 6 Wochen vor Beendigung der Serie, alles entschieden. Nach dem 2:0-Sieg bei der Hennefer Tura wurde mit dem TuS Lindlar der neue Meister der Bezirksklassenstaffel 1 ausgerufen. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Mannschaft von 24 ausgetragenen Spielen 21 gewonnen, 1 Spiel verloren und 2 Unentschieden in ihrem Rekord, ein Torverhältnis von 69:21 bei einem Punktekonto von 44:4. Zum Vergleich: Der Tabellenzweite Hertha Rheidt brachte es auf ein Punktekonto von 29:19. Hier die Namen der Spieler der Meistermannschaft Gerhard Happs:

Struensee, Winterschladen, Müller, Schwirten, Zapp, Wehner, W. Brochhaus, K.-H. Dahl, Winterberg, Pütz, Schneeloch, Schleiser, Jansen, P. Breidenbach, Stein, Labude.

Als die Mannschaft, mit Trainer Happ an der Spitze, vom alles entscheidenden Spiel in Hennef nach Lindlar zurückkehrte, bereiteten ihr Hunderte auf dem Vorplatz der Turnhalle einen begeisterten Empfang. Die Fans ließen die Spieler einzeln hochleben und hoben sie auf die Schultern. Der Mu-



2:0-Sieg in Hennef - TuS Lindlar ist Landesligist

Die glücklichen Müller, Wehner, Struensee, Schneeloch, Brochhaus und Pütz, flankiert von begeistertem Anhang, auf dem Weg in die Kabinen am rechten äußeren Bildrand erkennt man unseren seit 1959 als Platz- und Hallenwart tätigen verdienten Sportkameraden Ernst Lehmann, links Bert Reif und Geschäftsführer Paul Lenort.

sikverein Frielingsdorf und das Tambourkorps Hartegasse spielten Tuschs und Marschmusik, 200 Liter Freibier waren schnell an den Mann gebracht. Blumen gab es für die Akteure und launige Begrüßungsworte des Bürgermeisters Bosbach. Im Taumel der Begeisterung bekannte Trainer Happ ins Mikrophon: „Es ist der glücklichste Moment meines Lebens - ich bin ein Lindlarer“.

Groß war die Zahl der Gratulanten, die sich am 17. Juni 1969 zur Aufstiegsfeier im Saale „Zur Schweiz“ eingefunden hatten. Die Würdigung der Leistungen von Trainer und Mannschaft fand ihren Höhepunkt in der Verleihung der Silbernen Vereinsnadel durch den Vorsitzenden Richard Stein.

Als weiteres besonderes Ereignis der Saison sei hier der 2:1-Sieg am 18. November 1968 über den amtierenden Deutschen Amateurmeister Marathon Remscheid in Lindlar erwähnt, aber auch die Kreismeisterschaft der A-Jugend durch ein 2:1 über Moitzfeld verdient Beachtung. Reserve und 3. Mannschaft beendeten die Serie mit guten Mittelplätzen.

Saison 1969/70 - „Und viele werden in Zukunft Lindlar kennenlernen, die heute noch gar nicht wissen, daß es Lindlar gibt . . .“ - Worte des Bürgermeisters Bosbach, als er den TuS Lindlar als Meister der Bezirksklasse empfing. Scheinbar war er schon zu diesem Zeitpunkt der festen Überzeu-

gung, daß selbst die starken Mannschaften der Landesliga den stürmischen Husarenritt seiner Grün-Weißen nicht zu stoppen imstande sein würden.

Den in seine hessische Heimat zurückkehrenden Trainer Gerhard Happ löste der türkische Altinternationale und ehemalige Lizenzspieler des 1. FC Köln, Coskun Tas, ab. Als Antrittsgeschenk gewissermaßen brachte er von den Viktoria-Köln-Amateuren, die er bis dato betreut hatte, den eisenharten Gotthard Beer, den ehemaligen Porzener und Leverkusener Bayer-Leichtathleten (10,7 über 100 m), mit. Lindlar sollte noch seine helle Freude an ihm haben. Von Rath-Heumar kamen Ulmann und Weiden. Mit Peter Weiden und dem von Union Biesfeld gekommenen Hubert Müller standen dem Landesliganeuling nunmehr 4 ausgezeichnete Torhüter zur Verfügung. Edgar Bosbach, ein schneller Außenstürmer von Gladbach 09 vervollständigte die Gruppe der Neuerwerbungen. Aus dem eigenen Nachwuchs boten sich die jungen Talente N. Steinbach (Mittelrhein-Auswahlspieler), Schiffarth und Lehmann an. Der lange verletzte Spielmacher der Bezirksklassenjahre, Klaus Labude, wechselt als Spielertrainer zum VfL Hoffnungsthal. Bei dieser einzigen Abmeldung blieb es dann auch, Ob dieser erfreulichen Dinge nahm man es in Lindlar nicht allzu schwer, daß der quirlige Immekeppeler Stürmerstar Knobel und der Biesfelder Rainer Miebach nun doch nicht nach Lindlar kamen, obschon mit ihrem Einsatz schon fest gerechnet worden war.

Man hatte sich in Lindlar zum Ziel gesetzt, in der neuen, ungleich stärkeren Umgebung eine gute Klinge zu schlagen und zu bestehen. Man wußte, daß ein sehr schweres Jahr bevorstand und hoffte, bei drei Absteigern zum Ende der Saison zumindest den viertletzten Platz erreicht zu haben. Wenn es der Mannschaft gelingen sollte, mehr Schnelligkeit und Härte in ihr Spiel zu bringen, müßte der Klassenerhalt geschafft werden, vorausgesetzt, daß Jupp Pütz für die nötigen Tore sorgt. Geschäftsführer Paul Lenort äußerte dazu einem Reporter gegenüber: „Wenn Jupp Pütz diesmal nur die Hälfte der Tore schießt, die uns im Vorjahr entscheidend zum

Meister der Bezirksklasse - 1969

stehend von links: Trainer Happ, Breidenbach, Winterschladen, Struensee, Schneeloch, Wehner, Labude, Brochhaus, Pütz, Winterberg, Müller, Stein
kniend: Jansen, Schleiser, Schwirten, Dahl, Zapp

Meisterschafts-Gewinn verhalfen, dann sind wir ein entscheidendes Stück weiter". (Pütz hatte es in 30 Spielen auf nicht weniger als 30 Treffer gebracht). Wie goldrichtig Paul Lenort mit seiner Prognose lag, sollte der Verlauf der Meisterschaft zeigen.

Gleich zu Beginn der Serie, am ersten Spieltag, zeigte die Mannschaft willens war, in der neuen Meisterschaft, daß sie zu spielen und zu kämpfen verstand und durchaus

Umgebung billiger Punktelieferant zu sein. Das zeigte sich bereits im ersten Spiel. Der SC West, in der vergangenen Saison lange Zeit aussichtsreicher Anwärter auf den Aufstieg zur Verbandsliga, wurde auf eigenem Platz mit 2:1 bezwungen. Mit einem Heimsieg (3:2 ü. Porz) übernahm der Neuling am 2. Spieltag gar die Tabellenführung. Vingst 05 blieb es vorbehalten, den frechen Neuling erstmals in die Schranken zu verweisen. Mit 5:3 geschah dies auch recht eindrucksvoll, obwohl die Grün-Weißen zu Beginn mit 2:0 in Front gelegen hatten. Vielleicht hatte dieser frühe Nasenstüber heilsame Wirkung, im weiteren Verlauf der ersten Serie jedenfalls gelang neben den Bayer-Amateuren nur noch dem SC Nord ein doppelter Punktegewinn gegen den TuS Lindlar, und als im Herbst mit klaren Siegen über Pulheim und W.-Volkhoven der erste Durchgang beendet wurde, lagen die Bergischen auf dem 5. Rang im Weichbild der Spitzengruppe.

Als zu Beginn der 2. Serie der SC West an der Kölner Straße mit 5:0 abgefertigt wurde, schrieb die BLZ: „Der Weg zur Meisterschaft führt über den TuS Lindlar“. Das mußte bereits 14 Tage später auch Vingst 05 erkennen, als die Kölner vor 1000 Zuschauern in Lindlar durch eine 2:0-Niederlage die Tabellenführung einbüßten, dem Neuling aber der endgültige Einbruch in die Spitzengruppe gelang. Bereits 13 Spieltage vor Beendigung der Saison auf dem 2. Tabellenplatz, ließ sich



der TuS Lindlar auch in den restlichen Spielen aus dieser Position nicht mehr verdrängen. Heimspiele gegen Gummersbach (1600 Zusch.) und Beuel (1000 Zusch.), die beide gewonnen wurden, ließen die Kassierer schmunzeln, ehe es am vorletzten Spieltag zum vermeintlich alles entscheidenden Kampf gegen den punktgleichen Erzrivalen SC Pulheim auf dessen eigenem Gelände kam.

An die 500 begeisterte Fans aus dem Bergischen begleiteten ihre Mannschaft zum schweren Gang nach Pulheim. Das vorentscheidende Spiel um die Landesliga-Meisterschaft glich einem Fußball-Krimi und hätte kaum spannender sein können. Bereits in der 40. Sekunde eröffnete Pulheim mit 1:0, während Lindlar durch „Bomber“ Pütz in der nachgeholten 91. Minute zum verdienten Ausgleich kam. Was dazwischen lag, war kaum zu überbietende Dramatik. 2500 Zuschauer standen förmlich im Banne des Geschehens. Entscheidend in diesem Spiel war wohl die physische Stärke der Lindlarer, die in scheinbar aussichtsloser Situation eines 0:2-Rückstandes nie aufsteckten und in allerletzter Minute durch ihren kaltschnäuzigen Scharfschützen Pütz noch zum 2:2-Gleichstand kamen. Begeisterte Fans keuchten unter der Last, als sie den Schwergewichtler nach dem Schlußpfiff auf ihren Schultern vom Platz trugen, einen Jupp Pütz, der zu Beginn der Saison seinen ehemaligen Heumarer Mannschaftskameraden scherzhaft an

der Theke prophezeit haben soll, er werde in der Meisterschaft mehr Tore schießen, als der gesamte Heumarer Sturm. Nun - das Heumarer Quintett erzielte in 30 Spielen 30 Treffer, während Jupp Pütz „nur“ 25 Tore erzielte. Vielleicht haben die beiden Sonntage, an denen er gesperrt war, die Einlösung seines Versprechens verhindert. Aber auch diese Pütz'sche Torausbeute reichte aus, um seine Mannschaft in ihrer ersten Landesligasaison auf Anhieb an die Tabellenspitze zu bringen.

Nachdem das Pulheimer Treffen keine Entscheidung brachte und beide Kontrahenten auch am letzten Spielsonntag mit Gummersbach bzw. W.-Volkhoven letzte Stolpersteine aus dem Wege räumen konnten, war ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz notwendig geworden. Was in dreißig Spielen nicht gelang, sollte nun in einem einzigen, am 7. Juni 1970, um 15 Uhr, in der Radrennbahn des Müngersdorfer Stadions entschieden werden:

Die Meisterschaft der Fußball-Landesliga (Staffel 1) und der damit verbundene Aufstieg in die höchste deutsche Amateurlasse.



TuS Lindlar pocht an das Tor zur Verbandsliga

Zum Greifen nahe ist für den Fußball-Landesligisten TuS Lindlar die höchste deutsche Amateurlasse. In einem sagenhaften Durchmarsch schafften die Grün-Weißen den Aufstieg aus der Bezirksklasse in die Landesliga und sind nun nach einjähriger Zugehörigkeit in dieser Klasse Spitzenreiter. Mit einer solchen Entwicklung hatten selbst die zahlreichen Optimisten nicht gerechnet. Trotzdem - man ist in Lindlar nicht unvorbereitet. „Wir sind auch darauf gerüstet, daß unsere Mannschaft als Sieger den Platz verläßt“, sagte Richard Stein, von einem Reporter um seine Meinung zum großen Spiel befragt, und dachte dabei wohl an die ungleich größeren Aufgaben einer möglichen zukünftigen Zugehörigkeit zur höchsten deutschen Amateurlasse. Am 7. Juni 1970 wird in Lindlar selbst die zur Zeit stattfindende Fußball-Weltmeisterschaft eine nur nebensächliche Rolle spielen. Alle, auch die Nachbarvereine, die nicht immer, und in jeder Hinsicht mit den Grün-Weißen übereinstimmen, werden geschlossen hinter der Pütz-Elf stehen. Selbst in Berg. Gladbach drückt man den Taschützlingen die Daumen, die im Siegfalle mit Berg. Gladbach 09 in einer Gruppe spielen werden. Die Kassierer beider Vereine reiben sich schon jetzt die Hände.

Wenn von Fußballern Außergewöhnliches erwartet wird, darf die Geräuschkulisse nicht fehlen. In einem Aufruf wendet sich der Verein an die Lindlarer Bevölkerung, damit hinreichend Schlachtenbummler die Mannschaft zur Radrennbahn begleiten. Am Mittag des 7. Juni setzt sich eine Armada von PKW und eiligst gecharterten Sonderbussen von Lindlar aus in Richtung Köln in Bewegung, mit Pauken und Trompeten, Spruchbändern und Vereinsfahnen ausreichend versorgt. „Geben Sie der Mannschaft das Gefühl eines Heimspiels“ hieß es im Aufruf des Vorstandes an die Bevölkerung.

TuS Lindlar - SC Pulheim 2:1 - Meisterschaft und Aufstieg

So zuversichtlich sich die Verantwortlichen des späteren Siegers vor dem großen Match auch gaben, in ihrem Inneren sah es wohl doch ein wenig anders aus. Wie anders ist es zu erklären, daß der umsichtige Vereinsvorsitzende Richard Stein kurz vor Abfahrt des Mannschaftsbusses mit einem „ 9, 10, 11 - Abfahren!“ die Vollzähligkeit seiner Streitmacht feststellend, das Signal zum Aufbruch gab, um in Immekeppel, nach rund 10 Fahrkilometern also, entsetzt feststellen zu müssen, daß er seine Frau in Lindlar hatte stehen lassen. - Frau Meta soll trotzdem noch pünktlich zum Spiel gekommen sein. -

4500 Zuschauer säumten die Radrennbahn des Müngersdorfer Stadions, als sich die beiden Mannschaften Schiedsrichter Dr. Siepe, Bergheim zum alles entscheidenden Gang stellten.

TuS Lindlar: Weiden, Müller, Breidenbach, Brochhaus, Wehner, Zapp, Beer (ab 85. Min. E. Bosbach), Ulmann, Schneeloch, Pütz, Schleiser.

SC Pulheim: Schiller (ab 84. Min. Schiffer), Schiffer (ab 84. Min. Talke), Kopp, Stahnke, Dörr, Appelman, Thiebach, Roth, Seinke, Bläsing (ab 70. Min. Langer), Kürten

Der TuS Lindlar erneut in den rot-weißen Trikots der Alte-Herren-Mannschaft — aus Aberglauben. In diesen Trikots war bisher noch kein Spiel verloren worden. Der Nimbus sollte sich auch in diesem Spiel bestätigen. Und daran gibts nichts zu deuteln, der 2:1-Sieg des TuS Lindlar war verdient. Die „Rot-Weißen“ hatten die größeren Kraftreserven, waren physisch stärker. . . und hatten vor allem die besseren Schützen. Dabei schüttelten diejenigen unter den 4500 Zuschauern ungläubig den Kopf, die diese Lindlarer noch nicht hatten spielen sehen, als der schwergewichtige Pütz auf den Rasen stampfte. „Der soll eine Abwehr in Verlegenheit bringen können?“ flachsten

PRESSE-SCHLAGZEILEN

**Ganz Lindlar
im Siegestaumel**

**Großer Bahnhof
für die Sieger**

**Lindlar steht
Kopf**

**Im wahren Husarenritt
in die
höchste Klasse**

**Begeisterte Fans
trugen Pütz
vom Platz**

**Grün-Weiße Bürgersteige
und Bärte**

sie, „der hat doch Mühe, seine 2 Ztr. über den Rasen zu schleppen“. Über eine Stunde lang schienen sie Recht zu behalten, hatte Pütz im Schatten des Pulheimer Liberos Kopp so gut wie nichts zu bestellen. Doch in der 64. Minute blitzte erstmals seine Gefährlichkeit auf, als sein Kopfball an die Latte klatschte. Bereits eine Minute später zappelte das Leder im Netz... aber der Schütze stand im Abseits. Doch Pütz ließ sich nicht entmutigen. In der 73. Minute angelte er sich einen Paß des wieder einmal nach vorne gepreschten Verteidigers Breidenbach, schlug einen Haken und überwand Schiller erstmals zur 1:0-Führung für seine Farben. Dieses Tor war praktisch schon die Entscheidung, denn gegen die nun mit allen Kräften stürmenden Landkölner fand der TuS Lindlar immer wieder Lücken zu gefährlichen Kontern. Schneeloch nutzte dann auch einen dieser Konter zum 2:0 in der 84. Minute. Pech für die Pulheimer, daß Torwart Schiller sich in den letzten Minuten des Spiels verletzte und Schiffer für ihn zwischen die Pfosten mußte. Dennoch horchte der Landkölner Anhang noch einmal auf, als Langer in der 89. Minute eine Ecke von Kürten zum Anschlußtreffer verwandeln konnte. Er hatte in der letzten Minute sogar den Ausgleich vor den Füßen, zögerte jedoch den Bruchteil einer Sekunde.



Das Spiel war gelaufen, der TuS Lindlar Meister und Aufsteiger.

Als Dr. Siepe das Spiel abpiff, war in der Radrennbahn die Hölle los. Der Lindlarer Anhang stürmte den Platz. Josef Pütz wurde, entblößten Oberkörpers, auf den Schultern seiner Freunde in die Kabinen getragen, nachdem ihm und seinen Mannschaftskameraden Schneeloch und Breidenbach begeisterte Fans die Trikots vom Leib gerissen hatten. Die Schilder, die man vorbereitet hatte, und die Spruchbänder, wurden geschwenkt. In den Kabinen knallten die Korken der Sektflaschen. Zweifellos ist der Sieg das Verdienst einer großen Mannschaftsleistung. Doch was hätte all ihr Einsatz, all ihr Können genutzt, ohne die gute Einstellung durch Trainer Coskun Tas, ohne die Arbeit des Vorstandes. Sie schufen durch ihre Mühen, ihr zielstrebiges und weitschauendes Wirken die Voraussetzung zum Erfolg.

Hier das Portrait des Meisters: Die Spieler: Peter Weiden (27) Karosseriebaumeister; Helmut Müller (26) kaufm. Angestellter; Winfried Wehner (21) Student; Peter Breidenbach (24) kaufm. Angestellter; Friedhelm Zapp (24) Werkstoffprüfer; Gotthard Beer (28) Auslandkorrespondent; Werner Brochhaus (24) Bäcker; Paul Ulmann (26) Handelsvertreter; Jupp Pütz (33) Dreher; Walter Schneeloch (23) Lehramtsanwärter; Hans Schleiser (21) Postbeamter; Fred Winterberg (20) kaufm. Angestellter; Fredy Winterschladen (26) Werkzeugmacher; Norbert Steinbach (19) Tiefdrucker; Gerd Stein (26) Kfz.-Schlosser; Edgar Bosbach (26) Graveur.

Der Vorstand im Jahr des Aufstiegs: Ehrevorsitzender Alfred Münker, Fabrikant; 1. Vorsitzender Richard Stein, Oberverswaltungsrat; 2. Vorsitzender Karl Rehme, Direktor; Geschäftsführer Paul Lenort, Vollziehungsbeamter; Kassenwart Willi Metten, Verwaltungsangestellter; Fußballobmann Karl-Heinz Metten, Bauunternehmer; Schriftführer Ulrich Werner, Amtsinspektor; Jugendleiter Hermann Miebach, Postbeamter; Betreuer der 1. Mannschaft Waldemar Lenort, Bäckermeister; Masseur Franz-Josef Braun, Hausmeister; Platz- und Hallenwart Ernst Lehmann; Vereinsarzt Dr. Blettenberg.

Die Reservebank des TuS Lindlar
in der Radrennbahn des Kölner Stadions

TuS Lindlar ist Meister der Landesliga und Aufsteiger zur Verbandsliga



schöpft, aber übergücklich, stellt sich der neue Verbandsligist den Fotografen

inz links: Vereinsvorsitzender Richard Stein. Stehend von links: Breidenbach (ohne Trikot), Winterberg, Brochhaus, Winterschladen, Beer, Wehner, Weiden, Schneeloch
iend: Trainer Coskun Tas, Ulmann, Zapp, Müller, Pütz, Schleiser, Bosbach



Der Trainer und sein Spielführer

Trainer Coskun Tas und Helmut Müller, mit dem Wimpel des Pulheimer SC, bei der Ankunft in Lindlar

Einen triumphalen Empfang bereiteten die Einwohner Lindlars ihrem Fußballmeister und neuen Verbandsligisten. Schon einhalb Stunden vor Eintreffen der Mannschaft trafen die ersten Fans am Empfangsort, dem Vorplatz zur Turnhalle, ein. Ständig kamen neue hinzu: aus Köln zurückkehrende Schlachtenbummler in ihren mit Vereinsplakaten dekorierten Privatwagen, fußballbegeisterte Hausfrauen, die ihren Kochtopf im Stich ließen und Kinder, die ihre Idole persönlich begrüßen wollten. 400 Liter gestiftetes Freibier floß ohne Unterbrechung. Ol-Egon kreuzte auf, Kinnbart und Schneuzer in grün-weiß, den Vereinsfarben angepaßt. Quer über die Einfahrt zum Turnhallenvorplatz war ein Transparent mit der Aufschrift „Lindlar grüßt seinen Meister“ aufgespannt. Die Funktionäre in den Lautsprecherwagen konnten sich kaum verständlich machen, als das Siegerteam im Heimatort eintraf. Fanfaren, Trompeten und Sirenen ertönten. Spontan sang die fußball-



Gotthard Beer zu seinem Vereinsvorsitzen zu links Zapp und Müller

Ganz Lindlar war auf
den Beinen
um seinen
Verbandsligisten
zu empfangen



begeisterte Menge das vom Musikverein Frielingsdorf intonierte „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ mit. Selbst das zu gleicher Stunde beginnende Fußballweltmeisterschaftsspiel Bundesrepublik – Bulgarien konnte die Lokalpatrioten nicht vom Platz locken. Ihren Höhepunkt erreichte die Begeisterung, als die Spieler, und in ihrem Gefolge die Spielerfrauen und -bräute (in grün-weißer Tracht) den Bus verließen. Gemeindedirektor Fabritius' Begrüßungsworte: „Ich bin froh, daß die Zeit der Tränen und der zitternden Knie vorbei ist“. Vereinsvorsitzender Stein betonte, daß das „was heute erreicht wurde“, nicht allein das Verdienst von Mannschaft und Vorstand sei, sondern das der ganzen Gemeinde. Besonders dankte er dem Trainer Coskun Tas, der dem Vorsitzenden, mit einer Begeisterung, die nur dem Südländer eigen ist, einen Kuß auf die Wange drückte. Im Triumphzug ging es dann in offenen PKW unter Begleitung des Frielingsdorfer Musikvereins und einer langen Autoschlange ins Ortszentrum.

Im Vereinslokal Kloesel wurde weitergefeiert. Zu später Stunde hallten Böllerschüsse über den Kirchplatz. Die Fans inszenierten ein Feuerwerk. Noch einmal wurde Grün-Weiß ganz groß geschrieben, als Vereinsanhänger die Bürgersteige mit den Vereinsfarben bestrichen.

Bei der offiziellen Aufstiegsfeier am 28. Juni 1970 im Saale Sprenger/Roth in Hartegasse ließ das Publikum mit seinem Applaus bei der Siegerehrung noch einmal erkennen, daß es restlos von dieser Mannschaft begeistert war. Der Vorsitzende des Fußballverbandes Mittelrhein, Alfons Kierdorf, bat alle Gäste für ein „Hipp, hipp, hurra“ von den Sitzen, als er die Spieler der 1. Mannschaft des TuS auf dem Podium namens des Fußballverbandes Mittelrhein ehrte. Er sei beeindruckt von dem ungewöhnlichen Erfolg, aber auch von dieser Aufstiegsfeier, die so recht erkennen lasse, welcher Korpsgeist, welche Verbundenheit zur ganzen Bürgerschaft und welche Entschlossenheit zu der Siegesserie der Lindlarer geführt

habe. Aus der Hand des Vereinsvorsitzenden Richard Stein erhielten die Spieler ein Geldgeschenk, vom Förderverein eine wertvolle Plakette, als weitere Stiftungen eine Kollegmappe und ein Foto der Aufstiegs Mannschaft. Auf galante Weise verabschiedete sich der scheidende Trainer Coskun Tas, indem er Gedenkplaketten für Spieler und Vorstand überreichte. Bürgermeister Bosbach sprach namens der Gemeinde Glückwünsche aus, von einem „5 Jahre währenden Höhenflug“ sprach der Vorsitzende des Fußballverbandes Rhein-Berg., Maas. Zur Feier erschienen war auch Chefschiedsrichter Degenhardt Wolf aus Köln. Es wurde aber auch noch eine weitere Mannschaft umjubelt — die der Knipp-Familie — die an diesem Abend alle Register ihres Könnens zog.

Eine ereignisreiche Saison geht zu Ende

Bestrebt, dem treuen heimischen Publikum, das den TuS Lindlar in der so erfolgreichen Saison 1969/70 nicht nur in Heimspielen, sondern auch bei den entscheidenden Auswärtsbegegnungen so kräftig unterstützt hatte, zum Dank einen Leckerbissen besonderer Art zu präsentieren, gelang es dem Vorstand, Maccabi Haifa, zu einem Gastspiel am 31. Juli in Lindlar zu verpflichten. Die mit 3 Nationalspielern aufkreuzenden Ballartisten aus Haifa zeigten zwar ein Feuerwerk kunstvoller Einzelaktionen, am Ende aber hatten überraschend die kampfstarken Einheimischen mit 3:2 die Nase vorn. 1000 Zuschauer hatten ihre helle Freude, als es Jupp Pütz gelang, den etwas überheblichen Star der Mannschaft, Mittelläufer Shvager zweimal zu versetzen und so seine Mannschaft durch 2 Tore entscheidend in Front zu bringen. Shvager war bei der WM in Mexiko Israels überragender Mann und hatte im 0:0 Israels gegen Italien Gigi Riva zum Statisten degradiert. Kein Wunder also, daß die lokale Presse ihrem Bericht über den Lindlarer Sieg die Schlagzeile voransetzte: „Der Jupp muß in die Nationalelf“.

Etwas im Schatten der großen Ereignisse der ausklingenden Saison der mit 500 DM dotierte Turniersieg der 1. Mannschaft am 5. Juli 1970 in Bechen. Die Reserve des TuS Lindlar, im Verlauf der Meisterschaft oftmals zu Spielerabstellungen für die 1. Mannschaft angezapft, beendete die Meisterschaft der 1. Kreisklasse Rhein-Berg unter 14 Mannschaften mit einem 8. Platz, während die 3. Mannschaft in der 2. Kreisklasse in einem 12er-Feld am Ende den 8. Rang innehatte.

Start in die Verbandsligasaison 1970/71

So groß die Erwartungen der Lindlarer Fans vor dem Start in die erste Verbandsligasaison auch waren, der neue „alte“ Trainer Gerhard Happ gab sich da keinen leichtfertigen Illusionen hin. „Es wird für uns eine schwere Saison“ sagte er, und fügte hinzu: „Die Anforderungen werden erheblich höher sein als in der Landesliga. Unser Ziel: die Klasse erhalten. Ich hoffe, daß wir vor allem in unseren Heimspielen genügend Punkte sammeln, um am Ende nicht zittern zu brauchen“.

Die Abwehr wurde durch den Untereschbacher Sigi Fabritius und Paul Floßbach vom RSV Rath-Heumar verstärkt, ansonsten vertraute man der Formation, die den Aufstieg geschafft und sich als homogen erwiesen hatte.

Der Auftakt der Grün-Weißen war recht vielversprechend. Der hoch eingeschätzte FC Spich mußte sich vor 1100 Zuschauern in Lindlar gegen den Neuling mit einem 1:1 begnügen. Im zweiten Spiel gab es dann bei den FC-Amateuren mit 6:0 eine arge Abfuhr, und als am darauffolgenden Sonntag in Lindlar vor 1500 Zuschauern die Auseinandersetzung mit dem SV 09 Berg. Gladbach um Punkte und die Vorherrschaft im Kreis mit 2:4 zugunsten der Kreisstädter endete, lag der TuS Lindlar nach 3 Spielsonntagen, davon 2 Heimspielen, bereits auf dem vorletzten Tabellenplatz. Bei allem Respekt vor den klangvollen Namen der Verbandsliga — so hatte man sich den Start nun doch nicht vorgestellt. Nach einer Reihe siegge-

wohnter Jahre eine bittere Erkenntnis. Aber der Neuling steckte nicht auf – ließ sich nicht entmutigen. Das zeigte sich in Schlebusch, wo, erstmals mit Floßbach im Abwehrzentrum, aus betonter Deckung heraus mit 0:1 die ersten Auswärts-punkte erkämpft wurden. Das zeigte sich aber auch in Jülich, wo der amtierende Deutsche Amateurmeister mit einem hauchdünnen 2:1 über die ohne Pütz antretenden Lindlarer die Oberhand behielt. Der erste Heimerfolg über Brühl am 7. Spielsonntag und der nachfolgende 2:0-Erfolg in Godesberg bedeuteten den Sprung ins Mittelfeld vom 14. auf den 10. Tabellenplatz. Ein Unentschieden gegen Ford Niehl und Siege über Düren und Alemannia Mariadorf, 5:0 bzw. 6:2, ließ die Grün-Weißen zum Ende der ersten Serie einen sicheren 7. Tabellenplatz besetzen. Wie sagte der Ex-Lindlarer und damalige VfL 99-Trainer Willy Bars, als seine Elf im Weiden-pescher Park im abschließenden Spiel der ersten Serie nur mit Mühe ein 2:2 gegen den TuS Lindlar herausgeholt hatte: „Die Mannschaft ist so stark, wie ich sie eingeschätzt habe, sie hat sich unverkennbar technisch verbessert und durch gute Leute verstärkt“.

Während der Sommerpause konnte sich der TuS Lindlar durch einen 2:0-Erfolg beim SV Bergisch Gladbach 09 für das Pokalfinale auf Kreisebene qualifizieren und gleichzeitig die Scharte der Niederlage in der Meisterschaftsrunde wettmachen. Gegner im Kreispokal-Finale wurde der TuS Untereschbach durch einen Sieg über die SpVg. Frielingsdorf.

Konnte der TuS Lindlar im Verlauf der 1. Serie zeitweilig den 4. Rang besetzen, so ließen im 2. Durchgang die Kräfte merklich nach. Die Auseinandersetzungen mit den stärksten Mannschaften des Amateurlagers hatten Substanz gekostet. Immerhin erreichte die Elf zu Saisonschluß einen 12. Platz, und damit die Zugehörigkeit zur Verbandsliga für ein weiteres Jahr.

Unvergessen die Spiele in Lindlar gegen den späteren Deutschen Meister SV Jülich 1910 am 14. Februar 1971 vor einer Kulisse von 2500 Zuschauern und die Amateure des 1. FC Köln vor rund 1000 Zuschauern, die zwar mit 0:3 bzw. 0:1

verloren gingen, aber dennoch als absolute sportliche Höhepunkte der 1. Verbandsligasaison anzusehen sind. Das letzte Spiel gegen die Kölner Amateure bestritten:

Weiden, Fabritius, Beer, Floßbach, Breidenbach, Zapp, Brochhaus, Schneeloch, Dahl, Müller, Bosbach

Im Spiel gegen Oberbruch erlitt der Lindlarer Scharfschütze Jupp Pütz eine Verletzung, die das Ende einer erfolgreichen sportlichen Karriere bedeutete. Pütz beendete mit diesem Spiel seine Laufbahn in der 1. Mannschaft des TuS.

Trainer Happ verließ Lindlar mit Abschluß der Serie und trainiert z. Zt. mit Erfolg die in der II. Liga Süd spielende SpVg. Bayreuth.

Unsere Reserve belegte in der 1. Kreisklasse hinter TuS Untereschbach und TuS Marialinden einen ausgezeichneten 3. Rang, während die III. Mannschaft die Saison in der 2. Kreisklasse mit einem sicheren 9. Platz beendete.

Saison 1971/72 – Im zweiten Spieljahr in der Verbandsliga, saß mit Bubi Becks ein neuer Mann auf der Trainerbank. Doch bereits zu Beginn der 2. Serie wurde er von Coskun Tas abgelöst. Die Mannschaft des TuS Lindlar hatte sich durch einige namhafte Zugänge erheblich verstärken können. So kamen Keppeler und Henschke von Gladbach 09, mit Blum ein weiterer schußstarker Stürmer, mit dem Engländer Terry Mason von der Spvg. Rösrath und dem Tunesier Hamadi Chehab zwei Ausländer, die der Mannschaft nun auch „internationales Kolorit“ gaben. Doch diese Verstärkungen reichten nicht aus, um die Zugehörigkeit zur Verbandsliga für ein weiteres Jahr zu sichern. Das Ende der Saison sah die Grün-Weißen auf dem drittletzten Tabellenplatz, der normalerweise die Rettung bedeutet hätte, im Jahre 1972 jedoch (bei 3 Absteigern) das Aus bedeutete. 8 Siege (bei 6 Unentschieden und 16 Niederlagen) hatten nicht ausgereicht. Herausragendes Spiel, der 3:1-Sieg in Lindlar über den späteren Meister Bonner SC vor 1500 Zuschauern (ca. 700 Bonner hatten den Spitzenreiter zur Kölner Str. begleitet). Mit 1:1 bei Düren 99 verabschiedete sich Lindlar aus der Verbandsliga. Aufstellung:

Weiden, Fabritius, Breidenbach, Keppeler, Brochhaus, Miebach, Mason, Blum, Henschke, Chehab, Winterberg. Unsere Reserve behauptete sich in der 1. Kreisklasse mit einem guten Mittelplatz. Die III. Mannschaft hatte erstmals Abstiegsnöte, und erst ein energischer Endspurt ließ unsere Mannschaft doch noch das rettende Ufer erreichen.

Wieder in der Landesliga

Saison 1972/73 — Zwei Jahre Verbandsligazugehörigkeit reichten nicht aus, um im erlauchten Kreis der mittelrheinischen Amateur-Spitzenmannschaften Wurzeln zu schlagen. Coskun Tas, der Meistermacher des Jahres 1970, ging mit seiner Truppe den bitteren Weg zurück in die Landesliga. Natürlich hatte, wie zu erwarten, der Abstieg in die niedrige Klasse auch personelle Veränderungen innerhalb der Mannschaft zur Folge. So wechselte Henschke zu Düren 99, Chehab veränderte sich in Richtung Siegburg, Keppeler zurück zu Gladbach 09, und auch Blum und Mason verließen den Verein. Als Neuzugänge kamen der Porzer Holzhammer und Arnold vom SSV Süng. Aus dem eigenen Nachwuchs erhielten die talentierten U. Brochhaus, Ufer und Werner ihre Chance. Der TuS Lindlar besiegte im letzten Spiel der Saison (sie wurde mit einem 4. Platz beendet) die Mannschaft des SV Beuel 06, in der Horatio Troche, der frühere uruguayische Nationalspieler, mitwirkte, mit 2:0. Hier die Mannschaftsaufstellung: Weiden, Wehner, Schleiser, U. Brochhaus, Flossbach, Zapp, W. Brochhaus, Arnold, Holzhammer, Ufer, Werner.

Saison 1973/74 — Nur knapp verpaßte der TuS Lindlar in der abgelaufenen Saison den 2. Tabellenplatz. Obwohl die Mannschaft mit Breidenbach, (als Spielertrainer zu Montania Kürten), Müller (als Spielertrainer zum VfL Engelskirchen) und Schneeloch (als Spielertrainer zum TuS Untereschbach) gleich drei Routiniers verlor, und obwohl mit Werner Brochhaus wegen beruflicher Überanspruchung eine weitere bedeutende

Spielerpersönlichkeit voraussichtlich ausfallen würde, letztlich Arnold zu seinem Stammverein SSV Süng zurückkehrte, sah Trainer Coskun Tas der neuen Spielrunde mit Zuversicht entgegen. „Das hat auch seinen Grund“ meinte der Türke. „Unsere Schwäche war der Angriff, und gerade in dieser Beziehung haben wir uns erheblich verstärken können. Mit Jaeschke (TuS Höhenhaus), Friebe (Vingst 05), Boxberg (VfR Wipperfürth) und Vlachos (Spvg. Frielingsdorf) können wir endlich wieder offensiv spielen und brauchen uns nicht mehr mit taktischen Klimmzügen über die Runden zu retten. ... vor allem muß es uns gelingen, die in den letzten Jahren so oft enttäuschten Zuschauer nicht durch gute Ergebnisse allein, sondern auch durch gute Spiele wieder zu versöhnen“.

Durch den Abstieg des SV Berg. Gladbach 09 aus der Verbandsliga ist der Rhein.-Berg. Kreis nach langen Jahren erstmals nicht mehr in der obersten Amateurlasse vertreten. Um so mehr rückt die Landesligagruppe Mittelrhein (Staffel 1) in den Blickpunkt des Geschehens, in der die SSG Bergisch Gladbach 09, TuS Lindlar und die Spvg. Porz eine gute Rolle zu spielen hoffen. Tas: „Natürlich würden wir gerne wieder aufsteigen, und eigentlich müßten wir auch in der Spitzengruppe mitmischen können“. Als heißer Favorit auf den Meistertitel gilt allerdings ohne Zweifel die SSG Bergisch Gladbach, eine Fusion der beiden Gladbacher Vereine 09 und Sportfreunde Paffrath.

Die Hoffnung Trainer Tas' auf einen guten Start erwies sich als Trugschluß, denn selbst in ihren ersten Heimspielen kamen die Grün-Weißen gegen SC Gebäudereiniger Köln und die Spvg. Porz jeweils über ein 1:1 nicht hinaus. Aber auch die gute Leistung beim FC Ringsdorf mit einem 2:2-Unentschieden brachte keine Verbesserung des 9. Tabellenplatzes. Was nutzten die guten Kritiken nach dem mit 2:1 verlorenen Lokalkampf beim Favoriten SSG Bergisch Gladbach 09, der erneute doppelte Punktverlust fand seinen Niederschlag im 11. Tabellenplatz in einem Feld von 16 Mannschaften. Ein 2:0 über Beuel und ein 4:2-Erfolg auf der Troisdorfer Heide brachten zwar neue Hoffnung und den 5. Tabellenplatz, nach 3 Nieder-

lagen in ununterbrochener Reihenfolge gegen Leverkusen, SC West und Efferen aber fand sich der TuS Lindlar nach 9 Spieltagen mit einem Punktekonto von 7:11 auf dem 12. Tabellenplatz wieder. Der glücklos operierende Trainer Tas quittierte daraufhin resignierend seinen Dienst. Der Vorstand, mitten in der laufenden Saison von dieser Entwicklung überrascht, verpflichtete kurzfristig mit Diplom-Sportlehrer Gerd Burckhardt einen Mann, der mit guten Empfehlungen ins Bergische kam. Ford Niehl, Frechen 20, Bonner SC und zuletzt VfL Gummersbach waren die Stationen seiner Tätigkeit. Beim hochverdienten 0:0 gegen Godesberg 08 erstmals in Lindlarer Diensten, imponierte ihm besonders der unbändige Kampfgeist und der Wille zum Sieg bei jedem einzelnen Spieler. Burckhardt zeigte sich davon überzeugt, daß die Mannschaft mehr zu leisten vermöge, als es der derzeitige Tabellenstand ausdrücke. Er sehe mit den Verantwortlichen des TuS Lindlar der Zukunft positiv entgegen.

Durch einen energischen Zwischenspur setzte sich die Mannschaft aus der Abstiegsgefährdeten Zone ab und erreichte noch einen sicheren Mittelplatz.

Bedauerlich die schwerwiegende Verletzung unseres bewährten Verteidigers Sigi Fabritius, den ein komplizierter Beinbruch im Spiel gegen SC West für Monate außer Gefecht setzte.

Auch die Reserve hatte in dieser Saison ihre Schwierigkeiten. Erst das letzte Spiel, gegen den Ortsnachbarn SV Linde, entschied die Abstiegsfrage zugunsten unserer 2. Mannschaft. Anders dagegen die III., sie scheiterte im Kampf um den Gruppensieg nur denkbar knapp.

Mit Gero Bisanz ins Jubiläumsjahr 1975

Saison 1974/75 — Anstelle des scheidenden Trainers Gerd Burckhardt (ihn zog es zum Siegburger SV 04) verpflichtete der TuS Lindlar mit Gero Bisanz (Dozent an der Sporthoch-

schule Köln) einen in Theorie und Praxis erfahrenen Sportlehrer für die Betreuung seiner 1. Mannschaft. In seinem Sog kamen mit den Sportstudenten Franz-J. Wendholt (Bocholt), Bernd Stegmann (Jugend Bergheim) und Jürgen Halbe (SSV Bergneustadt) drei schnelle und technisch versierte Stürmer nach Lindlar, die im Verein mit unserem robusten Sturmtank Jaeschke mit dem Vorurteil aufzuräumen scheinen, daß der TuS Lindlar ausschließlich aus verstärkter Deckung heraus seine Erfolge sucht. Der Abgang von Cella (zurück zu Gladbach 09) konnte durch Otto Keppelers Rückkehr nach Lindlar ausgeglichen werden. Die Deckung profitierte zusätzlich durch den Einbau des Routiniers Helmut Müller, der nach einjähriger Abwesenheit (Spielertrainer beim VfL Engelskirchen) wieder heimgefunden hatte. Aus dem eigenen Nachwuchs schaffte das Talent D. Dörpinghaus den Sprung in die 1. Mannschaft, die sich im Jubiläumsjahr auf folgenden Spielerstamm stützt: Weiden, Winterschladen, Fabritius, W. Brochhaus, U. Brochhaus, Zapp, Beer, Boxberg, Jaeschke, Friebe, Keppeler, Wendholt, Stegmann, Halbe und Dörpinghaus.

Furioser Auftakt der Saison mit Siegen über die spielstarken Mannschaften der ehemaligen Verbandsligisten SSG 09 und FC Spich, wobei der 4:2-Sieg über den alten Widersacher aus der Kreisstadt, auf des Gegners Platz errungen, weit höher einzuschätzen ist, als der 2:0-Heimerfolg über eine durch mehrere Abgänge doch stark gerupfte Spicher Elf. Auch im weiteren Verlauf der ersten Serie erwies sich die neuformierte Lindlarer Elf als homogen und beständig. Dem späteren Herbstmeister SC Gebäudereiniger gelang es erstmals, den TuS Lindlar mit 2:0 unter die Verlierer zu schicken. Es blieb bei dieser einzigen Niederlage im ersten Durchgang. Dennoch reichte es nicht zur erhofften Herbstmeisterschaft, da gegen Ende der ersten Serie durch einige vermeidbare Unentschieden gegen krasse Außenseiter (Alemannia Bonn, Bayer 04 II.) auf eigenem Platz Punkte verlorengingen, die bei der Endabrechnung fehlen könnten. So standen am Ende der ersten Serie in der Reihenfolge SC Gebäudereiniger, TuS Lindlar, SSG 09 drei Mannschaften punktgleich an der Tabellenspitze,

und nur aufgrund ihres besseren Torverhältnisses fiel der Titel eines Herbstmeisters an die Kölner.

Gleich im ersten Spiel der 2. Serie bot sich unserer Mannschaft die Chance, durch einen Sieg über die SSG 09 Berg Gladbach im Heimspiel an der Kölner Straße der Spitzentrio zu sprengen und den hartnäckigen Verfolger zu distanzieren. Das gelang vor einer stattlichen Zuschauerkulisse mit 3:2 eindeutiger als es das Resultat ausdrückt. Nach dem folgenden 5:0-Sieg beim FC Spich dem Tabellenführer noch dicht auf den Fersen, ließen 2 überraschende Niederlagen, 0:2 gegen Efferen auf eigenem Gelände und 3:1 in Kalk, den Spitzenreiter auf 3 Punkte davonziehen. Die SSG 09 nutzte die Schwäche zum Vorstoß auf den 2. Tabellenplatz. Dann kam es am 16. Februar zur Konfrontation mit dem Spitzenreiter vor 900 Zuschauern in Lindlar. Mit dem 1:0 der Kölner in den ersten Minuten des Spiels zwar kalt erwischt, gelang es unserer Mannschaft dennoch, in einem begeisternden Spiel die starken Gäste mit 3:1 zu schlagen. Da am gleichen Tage Bergisch Gladbach Punkte verlor, war die Situation an der Tabellenspitze wieder ausgeglichen.

Dem Spitzentrio dicht auf den Fersen lag zu diesem Zeitpunkt der VfL Gummersbach, trotzdem von den wenigsten ernsthaft in die Recherchen um den Gruppensieg einbezogen, da den Oberbergischen in Lindlar, Berg Gladbach, und Efferen noch schwere Auswärtsspiele bevorstanden. Wer aber miterlebte, wie souverän diese Gummersbacher aus Lindlar beide Punkte mitnahmen, und auch die Hoffnungen der SSG Berg Gladbach auf den Titelgewinn mit einem 1:0 auf deren eigenem Gelände zunichte machten, der mußte anerkennen, daß die Oberberger 3 Sonntage vor Ende der Spielzeit nicht ohne Grund als der heiße Titelanwärter angesehen wurden. Der unerwartete Punktverlust des TuS Lindlar auf eigenem Platz gegen FV Honnef ließ den Vorsprung des Spitzenreiters bis auf einen Punkt zusammenschrumpfen. Die Lage spitzte sich zu. Bei 2 noch ausstehenden Auswärtsspielen nahm der TuS Lindlar eine ungünstigere Ausgangsposition gegenüber dem VfL Gummersbach ein, der nur noch einmal reisen mußte und auf Schützenhilfe

der Bayer 04-Reserve hoffte, die den TuS Lindlar zum Heimspiel erwartete. SC Gebäudereiniger und SSG Berg Gladbach hatten zu diesem Zeitpunkt bereits nichts mehr mit dem Ausgang des Rennens zu tun. Die Kunde der Trennung von Trainer Gero Bisanz nach Ablauf der Meisterschaft warf die Grün-Weißen nicht aus der Bahn, beflügelte sie vielmehr zu noch größerer Anstrengung. So schrieb die lokale Presse, nachdem unsere Mannschaft mit ihrem 1:0-Sieg in Leverkusen den vorletzten Stolperstein auf dem Wege zum großen Ziel aus dem Wege geräumt hatte: „Seitdem feststeht, daß Gero Bisanz wieder zum 1. FC Köln zurückkehrt, kämpft die Mannschaft noch verbissener. Die ungewöhnliche Einsatzbereitschaft war schließlich ein Grundelement des knappen, wenn auch nicht unverdienten 1:0-Erfolgs über die Bayer-Leute.“ Da Gummersbach den FC Spich im Heimspiel glatt mit 8:0 abfertigte, mußte der letzte Spielsonntag über den Aufstieg entscheiden.

Mit Beginn der Saison 1974/75 übernahm unser Sportkamerad Winfried Wehner das Training der Reserve und der III. Mannschaft. Bedingt durch einige Abgänge und den Verzug von K.-J. Miebach und Arnim Zastrow hatte die Reserve anfangs Aufstellungssorgen, als deren Folge sie zeitweilig im tiefen unteren Tabellendrittel zu finden war. Nach schwachem Beginn steigerte sich die Mannschaft und erreichte, nicht zuletzt auch durch die Hereinnahme des wiedergenesenen Sigi Fabritius in die Elf, zum Meisterschaftsschluß einen sicheren Mittelplatz.

Unsere III. Mannschaft stand nach Abschluß der 1. Serie an letzter Stelle der 2. Kreisklasse. Mit Beginn der Rückrunde aber weht auch hier ein frischer Wind, der unsere Mannschaft nach Siegen über die Reservisten von Spvg. Rösrath und SV Refrath, den SV Klaswipper und einem Unentschieden gegen Heiligenhaus Anschluß ans Mittelfeld finden ließ.

Auch unsere III. Mannschaft schaffte den Klassenerhalt im Jubiläumsjahr.

TuS Lindlar vor dem Meisterstück

Einen Spieltag vor Abschluß der Meisterschaft der Fußball-Landesliga (Staffel 1) ist die Frage nach dem Meister und Aufsteiger zur Verbandsliga noch völlig offen. Am 4. Mai 1975 geht eine Saison zu Ende, wie sie spannender nicht hätte sein können. Nach dem 1:0-Sieg in Leverkusen räumt man allgemein dem TuS Lindlar die größten Chancen ein. Die Mannschaft hat die Möglichkeit, den Aufstieg aus eigener Kraft zu schaffen, wenn ihr am letzten Spieltag ein Sieg über die bereits zum Abstieg verurteilte Alemannia Bonn in der Landeshauptstadt gelingt. Der große Rivale, VfL Gummersbach, dagegen hat mit dem Efferener BC den relativ stärkeren Gegner im Auswärtsspiel zu bezwingen, und nur ein Sieg der Oberbergischen würde ihnen im Falle einer Niederlage des TuS Lindlar doch noch zum Titel verhelfen. Aber auch eine Neuauflage des denkwürdigen Entscheidungsspiels beider Mannschaften vom 21. Mai 1967 in Engelskirchen liegt noch im Bereich des möglichen, wenn bei gleichzeitigem Gummersbacher Sieg die Bonner Alemannia eine Punkteilung gegen den TuS erreichen würde. Hier in Zahlen die Situation an der Tabellenspitze vor dem letzten Spieltag:

1. TuS Lindlar	29	18	7	4	57:28	43:15
2. VfL Gummersbach	29	18	6	5	74:28	42:16

Es sprach also alles für die Lindlarer. Dennoch – eine Meisterschaft ist erst nach dem Schlußpfiff am letzten Spieltag entschieden, und es gab nicht wenige im grün-weißen Lager, die vor allzugroßem Optimismus warnten und an das Hinspiel eben dieser Bonner Alemannia im Herbst vergangenen Jahres an der Kölner Str. erinnerten, wo sie wie Terrier ein sensationelles 1:1-Unentschieden über die Zeit retteten. Man ist also hinreichend gewarnt und wird den Gegner keineswegs unterschätzen. Alles andere aber als ein Lindlarer Sieg wäre wohl eine Riesenüberraschung. Ein stattlicher Anhang wird die Bisanz-Schützlinge in die Landeshauptstadt begleiten und im Siegfalle darf der Mannschaft ein triumphaler Empfang zu Hause sicher sein.

TuS Lindlar

im Jahre

seines

50jährigen

Bestehens

wieder

in der

Verbandsliga ...

Alemannia Bonn - TuS Lindlar 0:3

Sonntag, 4. Mai 1975 (O.-Bahnhof Lindlar) – Pünktlich um 12.30 Uhr schlägt Vereinsvorsitzender Richard Stein die Tür des Mannschaftsbusses zu, nicht, ohne vorher seiner Mannschaft durch aufmunternde Worte die nötige Motivation mit auf die Reise gegeben zu haben. Die Lindlarer Bus-Unternehmen haben Sonderwagen eingesetzt, um die vielen Schlachtenbummler ins Bonner Nordpark-Stadion zu befördern. Hunderte kommen in Privatfahrzeugen zum Entscheidungsspiel.

So bietet sich dem Besucher der Begegnung in Bonn die Szenerie eines gutbesuchten Lindlarer Heimspiels. Transparente u. grün-weiße Fahnen säumen die Kampf-bahn, Hupen und Sirenen sorgen schon lange vor Spielbeginn für die nötige Stimmung. Schmunzelnde Bonner Kassierer haben alle Hände voll zu tun, um die Platzeinnahmen zu bergen. Das Aufkreuzen des Meisterschaftsanwärters beschert den Bonnern den größten Zahltag der ausklingenden Saison.

Die Alemannia-Akteure zeigten sich während der 90 Spielminuten weniger dankbar. Sie kämpften in diesem Spiel, als ginge es für sie um den Aufstieg, und waren dabei in der Wahl ihrer Mittel durchaus nicht zimperlich. Das Fazit der unwahrscheinlich harten Gangart des Absteigers: Drei erheblich Verletzte beim Meister. Max Jaeschke wurde nach dem 3:0 in der 77. Minute durch Halbe vom zornigen Bonner Zerberus geradezu klassisch k.o. geschlagen, obwohl ihn, selbst an der Vorbereitung des Treffers, „keine Schuld traf“. Beer erwischte es in der 44. Minute so schwer, daß er vom Platz ge-

tragen werden mußte und für ihn Wehner zum Einsatz kam. Schließlich bekam auch Halbe sein Teil ab und erlebte stark humpelnd den Schlußpfiff.

Das Lindlarer Aufgebot Weiden, Fabritius, Müller, W. Brochhaus, Beer (ab 46. Min. Wehner), Zapp, Boxberg, Wendholt, Stegmann, Jaeschke, Halbe tat sich gegen diesen ruppigen Gegner zunächst recht schwer, hätte allerdings zur Pause bereits führen können, doch trafen zunächst Halbe und dann Stegmann jeweils nur den Pfosten, mußte der Bonner Schlußmann bereits in den ersten Spielminuten sein ganzes Können zeigen, um einen Bombenschuß von Jaeschke zu parieren. So verhinderten Glück und übergroße Härte der Gastgeber eine mögliche Pausenführung unserer Mannschaft. Mit 0:0 wurden die Seiten gewechselt und die Kunde aus Efferen (von Späher K.-H. Metten telefonisch durchgegeben), daß dort der VfL Gummersbach zur Pause mit 1:0 in Front gegangen sei, gab dem Optimismus des Lindlarer Anhangs einen Dämpfer.

Zum zweiten Durchgang zeigte sich die Elf des TuS Lindlar, von Trainer Gero Bisanz neu motiviert, wie umgewandelt. Sie hatte nun deutliche Feldvorteile und suchte energisch die Entscheidung. In der 60. Minute erzielte Jaeschke die 1:0-Führung für seine Farben, während Müller in der 78. Minute das 2:0 folgen ließ. Halbes 3:0 auf eine Flanke von Stegmann in der 85. Minute bedeutete die endgültige Entscheidung. In der Schlußphase hatten die Bonner nur noch 9 Spieler auf dem Feld, da ein Feldspieler (63. Min.) und der Torwart (85. Min.) vom aufmerksamen Schiedsrichter Schäfer aus Westhoven des Feldes verwiesen wurden.

indlar ist Meister - TuS Lindlar ist Meister

Jubel um die Sieger – Heimkehr

Nach dem Schlußpfeiff wartete die siegreiche Lindlarer Mannschaft vergeblich auf eine versöhnliche Geste der Gastgeber. - Kein Wort der Gratulation für den Meister, keine Blumen. Die frostige Atmosphäre, die über 90 Minuten das Spiel negativ beeinflußt hatte, war auch nach dem Schlußpfeiff noch spürbar. Freude und Jubel hingegen beim Sieger und seinem begeisterten Anhang. Presse- und Amateurfotografen bemühten sich um ein Konterfei des Meisters. Auf den Schultern seiner Spieler verließ Gero Bisanz, der Meistermacher, die ungastliche Stätte auf dem Weg in die Kabinen, wo der Sekt bereit stand. Er, der diese Lindlarer Mannschaft wieder ganz nach oben gebracht hat und der sie nun zum Abschluß der Saison verlassen wird.

Als am späten Nachmittag die frohe Botschaft aus Bonn in Lindlar die Runde machte, da rüstete die Bevölkerung zum Empfang ihrer Meistermannschaft. Lautsprecherwagen kreuzten im Ort, um die erfreuliche Kunde auch in die entferntesten Winkel zu vermitteln und den Zeitpunkt der Heimkehr der Sieger bekanntzugeben. Schon während sich die Mannschaft in Engelskirchen das wohlverdiente Abendessen schmecken ließ, pilgerten die Lindlarer zu Hunderten zum Sportzentrum, wo der große Empfang stattfinden sollte. Verbilligte Getränke sorgten für ausgelassene Stimmung schon vor Eintreffen der Heimkehrer. Als dann bei einbrechender Dunkelheit der Mannschaftsbus einrollte, kannte der Jubel keine Grenzen. Grün-weiße Fahnen wurden entrollt - man fiel sich gegenseitig in die Arme. Glückliche Gesichter der

erfolgreichen Fußballer ließen erkennen, daß die Blessuren und die Härte der „Schlacht von Bonn“ bereits vergessen waren. Gemeinsam mit dem TuS-Anhang hatten Bürgermeister Vollmer, Gemeindedirektor Fabritius und stellvertr. Gemeindedirektor TuS-Vorsitzender Richard Stein auf das Eintreffen der Spieler gewartet. Bürgermeister Vollmer würdigte in seiner Begrüßungsansprache noch einmal die Leistungen der Sportler und gratulierte im Namen der Bevölkerung, die ihre Verbundenheit zum Sport durch zahlreiches Erscheinen zum Ausdruck gebracht habe. Der Name Lindlar würde durch den Wiederaufstieg der 1. Fußballmannschaft in die höchste deutsche Amateurklasse weit über die Grenzen unserer engen Heimat bekannt werden, betonte er. Der Bürgermeister sprach auch von „Siegen auf dem grünen Rasen“. Diese Bemerkung des Gemeindevaters wollte TuS-Vorsitzender Richard Stein unter dem Beifall der Anwesenden so verstanden wissen, daß nun der langersehnte Rasenplatz bald Wirklichkeit werden würde. Richard Stein würdigte in seiner Ansprache die Leistungen seiner Fußballer in der abgelaufenen Saison, und widmete dem scheidenden Trainer Gero Bisanz herzliche Worte des Dankes für die geleistete Arbeit. Dem Rat der Gemeinde dankte er für die Unterstützung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch für die Zukunft Rat und Verwaltung Lindlars stets ein offenes Ohr für die Anliegen ihres Sportvereins haben mögen. Im Fackelzug ging es dann durch die Straßen Lindlars, (die Mannschaft fuhr in offenen Jeeps) zum Vereinslokal Pütz, wo bereits alle Vorbereitungen getroffen waren, den Aufstieg bis in die frühen Morgenstunden zu feiern.

indlar ist Meister - TuS Lindlar ist Meister

Lindlar wieder in der Verbandsliga

Unsere Erste Fußballmannschaft hat den Gruppensieg errungen und den Aufstieg in die höchste Amateurliga (Verbandsliga) geschafft.

Das „kleine Lindlar“ ist zum zweiten Mal in der Verbandsliga neben vielen prominenten großen Vereinen vertreten! Ein stolzer Erfolg, der nicht genug gewürdigt werden kann. Man wird wieder von Lindlar sprechen, Lindlar ist im Sport ein Begriff geworden.

An dieser Stelle der Mannschaft, dem Trainer, den Betreuern und Förderern des Vereins, der gesamten sportfreudigen Lindlarer Bevölkerung sowie auch der Gemeinde herzlichen Dank für die in der Vergangenheit gewährte Unterstützung und Förderung. Dank der Lindlarer Bevölkerung für den überaus herzlichen Empfang der Meistermannschaft im Sportzentrum an der Kölner Straße.

Keiner von uns hätte damit gerechnet, daß die Begeisterung noch einmal so hohe Wellen schlagen würde. Für mich persönlich war dies eine Bestätigung, daß wir mit unserer Arbeit im Sportverein richtig liegen und die breite Masse erfaßt haben und daß unser Sportverein unlösbar mit der Bevölkerung verbunden ist.

Mit dem Aufstieg in die Verbandsliga kommen wieder neue Aufgaben und Probleme auf uns zu. Diese Aufgaben können nur dann gelöst werden, wenn wir alle hinter dem Verein stehen und ihn tatkräftig unterstützen. Es darf und kann uns nicht gleichgültig sein, ob die Erste Mannschaft in der Kreisklasse, der Bezirksklasse, der Landesliga oder der Verbandsliga spielt. Wenn wir

schon in der Lage sind, Breitensport anzubieten, dann muß es auch möglich sein, in etwa Spitzensport zu zeigen; und das dürfte für die Lindlarer Begriffe nur die Verbandsliga sein. In der Erwartung auf ein gutes Gelingen Ihr

Richard Stein
1. Vorsitzender
des TuS Lindlar

Mannschaftsportrait

Trainer Gero Bisanz (Dozent)
Beer Gotthard (34), Kaufm. Angestellter
Boxberg Theo (23), Sportstudent
Brochhaus Werner (29), Bäckermeister
Brochhaus Ulrich (20), Maschinenbauer
Dörpinghaus Dieter (19), Schüler
Fabritius Sigi (26), Postbeamter
Friebe Werner (28), Kaufm. Angestellter
Halbe Jürgen (22), Sportstudent
Jaeschke Max (28), Chemiefacharbeiter
Keppeler Otto (29), Kraftfahrzeug-Mechaniker
Müller Helmut (31), Kaufm. Angestellter
Stegmann Bernd (25), Sportstudent
Wehner Winfried (26), Student
Weiden Peter (32), Kraftfahrzeugmeister
Wendholt Franz-Josef (22), Sportstudent
Winterschladen Fred (29), Werkzeugmacher

Zum 50jährigen Vereinsjubiläum wieder in der Verbandsliga – TuS Lindlar 1925



Es ist geschafft - Jubelgesänge beim Meister

Von links: TuS-Fan Hans Vahlefeld (tonangebend), Masseur Braun, Fabritius, Boxberg, Wendholt, Winterschladen (verdeckt), Halbe, Jupp Pütz (der „Vater des Verbandsliga-Aufstiegs“ 1970), Jaeschke (verdeckt), Beer, Weiden, Trainer Bisanz, Brochhaus, Müller, Steegmann, Wehner und Betreuer Günter Kremer.

Unser Sportzentrum

Mit dem Bau der Lindlarer Sporthalle und des Hallenbades durch die Gemeinde Lindlar ist neben den vorhandenen Einrichtungen (Sportplatz, Tennisplatz, Minigolf-Anlage, Schießstand) der Lindlarer Bevölkerung ein Sportzentrum geschaffen worden, das modernsten Ansprüchen genügt. Zur Vervollständigung der Gesamtkonzeption „Schul-, Sport- und Freizeitzentrum“ sollen weitere Sport- und Freizeiteinrichtungen wie zweiter Sportplatz, Freibad usw. geschaffen werden.

Nach Überwindung von Schwierigkeiten mannigfacher Art konnten Hallenbad und Sporthalle am 26. Mai 1973 ihrem Bestimmungszweck übergeben werden. Diese Anlagen sind eine Stätte der Jugend und des Sports geworden, dienen darüber hinaus aber auch allen Bürgern der Gemeinde zur Körperertüchtigung, Erholung, Gesunderhaltung und Entspannung.

Hier in geraffter Form chronologisch der Weg von der Planung bis zur Fertigstellung:

6. November 1968 - Gründung des „Gemeinnütziger Verein zur Förderung des Hallenschwimmbades der Gemeinde Lindlar e. V.“ in Lindlar. - 12. Februar 1971 - Grundsätzlicher Beschluß des Rates der Gemeinde Lindlar, ein Hallenbad zu errichten. - 27. Oktober 1971 - Empfehlung an den Rat durch den Schul- und Sportausschuß, die holländische Firma Pellikaan mit der Planung zu beauftragen. - 3. November 1971 - Beauftragung der Firma Pellikaan mit der Planung des Hallenbades und der Dreifachturnhalle durch den Rat der Gemeinde Lindlar. - 22. März 1972 - Endgültiger Entschluß des Rates, eine Schwimm- und Sporthallenkombination nebst Sauna und Restaurant im Schul-, Sport- und Freizeitzentrum Lindlar, Kölner Straße, zu errichten. - 28. Juli 1972 - Baubeginn. - 8. Dezember 1972 - Richtfest. - 26. Mai 1973 - Eröffnungsfeier.
Der Hallenbereich des **Schwimmbades** hat eine Gesamtgröße

von 1.872 qm. Zum Schwimmerbecken (25 x 12,5 m) gehören ein 3 m-Sprungturm und ein 1 m-Sprungbrett, 3 Massagedüsen vervollständigen die Anlage. Weiterhin gehört zum Schwimmbad ein Lehrschwimmbecken (8 x 12,5 m) und ein Planschbecken (3 x 6 m) sowie Sauna und Solarium.

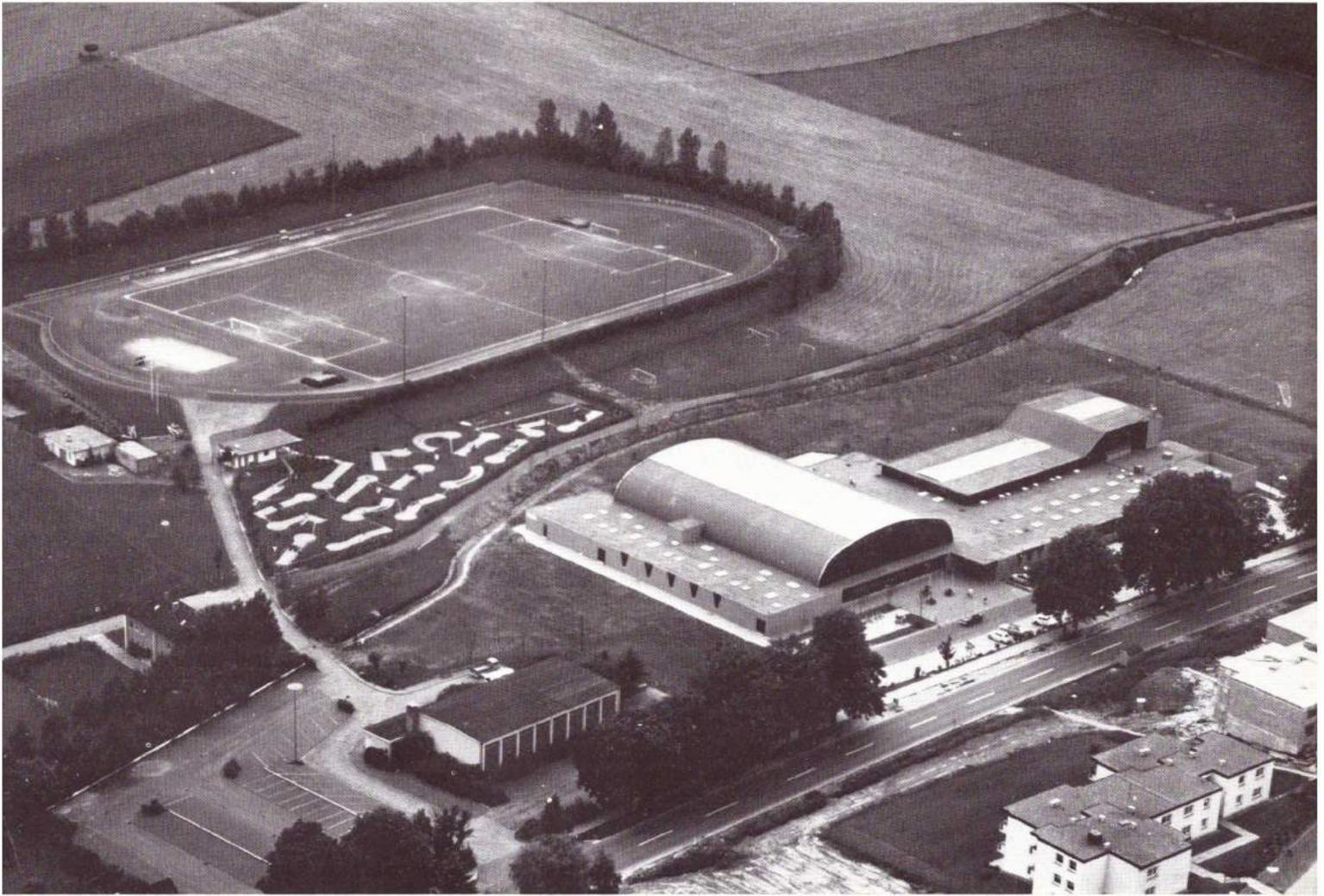
Die **Sporthalle** mit einer Gesamtgröße des Hallenbereiches von 2.110 qm ist mit ihren Maßen von 29 x 45 m unterteilbar in 3 Normalturnhallen. Eine einschiebbare Tribüne mit 394 Sitzplätzen und weitere 300 Stehplätze bieten Sichtmöglichkeit für rund 700 Zuschauern. 6 Sammelumkleiden, 30 Duschen und 3 große Geräteräume befinden sich im Sporthallenbereich. Die Maße der Halle erlauben die Durchführung fast aller Sportarten.

Ein **Grillrestaurant** mit einer Gesamtgröße des Restaurantbereiches von 381 qm sorgt für das leibliche Wohl der Sportler und Besucher. 167 Sitzplätze, Schankraum, 2 Gesellschaftsräume, Terrasse mit ca. 60 Sitzplätzen.

Unser herzlicher Dank gilt der Gemeinde Lindlar für die Bereitstellung dieser schönen Anlagen.

Dank und Anerkennung aber vor allem dem Hallenbadförderverein Lindlar, mit seinem Vorsitzenden H. J. Decker, der in schier unermüdlichem Einsatz das Interesse der Bürger am Hallenbad weckte und durch zahlreiche Veranstaltungen zugunsten der guten Sache den Grundstock für den Bau des Hallenbades legte.

Gesamt
unseres Sportzentrums an der Köln





Unsere 1. Mannschaft

stehend von links: Betreuer Jansen, Masseur Braun, Sportwart Metten, Stegmann, Müller, Beer, Wendholt, Dörpinghaus, Brochhaus, Betreuer Lenort, Trainer Bisanz
 kniend: Keppeler, Friebe, Weiden, Jaeschke, Boxberg, Halbe, Zapp

**Unsere
Fußball-Mannschaften
im Jubiläumsjahr**



Unsere Reserve

stehend von links: Roderwieser, Dahl, Betreuer Lenort, Giersiefen, Stein, Wehner, Winterberg, Dahl, Külheim
 kniend: Winterschladen, Klocke, Kremer, Reif, Ufer, Vollmer



Unsere 3. Mannschaft

stehend von links: Eschbach, Wolf, Lehmann, Scharrenbroich, Gleditz, Jansen, Habernickel, Fordan, Hellwig
 kniend: Sawatzki, Schiffarth, Dragosavac, Höller, Hallanzy, Meurer

Der Vorstand im Jubiläumsjahr



von links: Karl-Heinz Metten, Richard Stein, Paul Lenort, Ulrich Werner,
Karl Rehme, Willi Metten, Karl Quabach, Karl-Heinz Höller

Der Chronist glaubt im Sinne der großen Vereinsfamilie des TuS Lindlar zu handeln, wenn er an dieser Stelle dem im Jubiläumsjahr 1975 amtierenden Führungsteam des Vereins, mit seinem dynamischen 1. Vorsitzenden Richard Stein an der Spitze, ein Wort des Dankes findet. Der zielstrebigem und umsichtigen Aufbauarbeit Richard Steins und seiner Mitarbeiter ist es in erster Linie zu danken, daß der TuS Lindlar in einem wahren Höhenflug aus der Kreisklasse heraus den Aufstieg bis in die höchste deutsche Amateurklasse schaffte. Während der Amtszeit des heutigen Vorstandes wurde durch die Gemeinde Lindlar Planung und Bau des riesigen „Lindlarer Sportzentrums,“ mit allen seinen modernen Einrichtungen durchgeführt und somit die wohl bedeutendsten Meilensteine in der 50-jährigen Vereinsgeschichte gesetzt.

Dank aber auch allen Helfern, Freunden und Förderern, wo immer sie sich um die Belange des TuS Lindlar verdient gemacht haben mögen.

Ehrevorsitzender: Fabrikant Alfred Münker

1. Vorsitzender: Richard Stein

Stellv. Vorsitzende: Karl Rehme

Karl-Heinz Höller

Geschäftsführer: Paul Lenort

Schriftführer: Ulrich Werner

Sportwart: Karl-Heinz Metten

Kassierer: Willi Metten

Jugendwart: Karl Quabach

1925 (Gründungsjahr)

1. Vors. Kaplan Th. Woltery
 ab 1926 Konrad Klaus
 Sportleiter Konrad Klaus
 Schriftführer Fritz Wurth
 Kassierer Franz Gerhard

1932

1. Vors. Konrad Klaus
 Geschäfts- u. Schriftführer Gustav Haeger
 Kassierer Franz Gerhard
 Jugendwarte Leo Quabach
 und Paul Webeler

1945 (erster Vorstand n. d. Kriege)

1. Vors. Alois Schumacher
 2. Vors. Hubert Reif
 Schriftführer Karl-Heinz Metten
 Kassierer Johann Homberg
 Jugendleiter Alois Wolf

1946 (bei gleicher Besetzung)

1. Vors. Hugo Bördgen

1947 (bei gleicher Besetzung)

1. Vors. Ernst Haeger

1948 (bei gleicher Besetzung)

1. Vors. Wilhelm Ahlmann
 Geschäftsf. Ernst Haeger

1949

1. Vors. Richard Fabritius
 2. Vors. Arnold Böning
 Geschäftsf. Ernst Haeger
 Schriftführer Richard Linden
 Kassierer Richard Winters
 Jugendleiter Arnold Böning

1950

1. Vors. Richard Fabritius
 2. Vors. Arnold Böning
 Geschäftsf. Fritz Wassenberg
 Schriftführer Richard Linden
 Kassierer Arthur Neumann
 Jugendleiter Lehrer Malinsky

1950

1. Vors. Richard Fabritius
 2. Vors. Arnold Böning
 Geschäftsf. Ernst Haeger
 Schriftführer Richard Linden
 Kassierer Josef Offermann
 Jugendleiter Fredi Fenger

1951

1. Vors. Arnold Böning
 2. Vors. Hermann Hoffstadt
 Geschäftsf. Georg Becker
 Schriftführer Hans-Josef Ries
 Kassierer Josef Offermann
 Jugendleiter Hans Dahl

1952

1. Vors. Oscar Schmitz
 2. Vors. Hermann Hoffstadt
 Geschäftsf. Dr. H. Blettenberg
 Schriftführer Hans Josef Ries
 Kassierer Josef Offermann
 Jugendleiter Hans Dahl

1953

1. Vors. Oscar Schmitz
 2. Vors. Hermann Hoffstadt
 Geschäftsf. Karl-Heinz Metten
 Schriftführer Paul Lenort
 Kassierer Hans-Josef Ries
 Jugendleiter Hans Dahl

Vorstände seit der Gründung

Der TuS Lindlar gedenkt in Dankbarkeit der hier a
 geführten Männer, die seit der Gründung im Jahre 19
 in uneigennützig Weise die Vereinsgeschichte leitet

1954

1. Vors. Fritz Bergerhoff
 2. Vors. Hermann Hoffstadt
 Geschäftsf. Karl-Heinz Metten
 Schriftführer Siegfried Sax
 ab 1955 Karl-Heinz Metten
 Kassierer Hans-Josef Ries
 Jugendleiter Hans Dahl
 Sportwart Karl Sax

1961

1. Vors. H. Ho
 2. Vors. Karl F
 Geschäftsf. Paul L
 Schriftführer Siegfri
 Kassierer Konra
 Sportleiter K.-H.
 Jugendleiter Josef

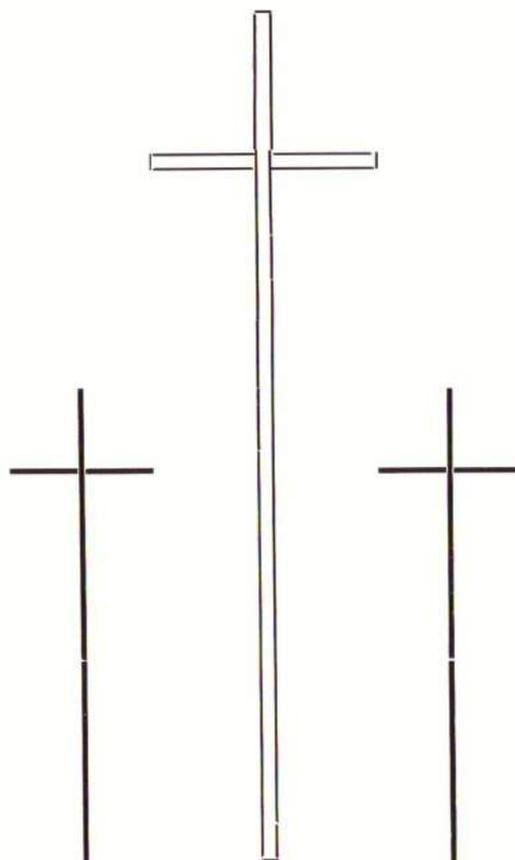
1962

1. Vors. Richard Stein
 2. Vors. Karl Rehme
 Geschäftsf. Paul Lenort
 Schriftführer Ulrich Werner
 Kassierer Konrad Müller
 ab 1965 Willi Metten
 Jugendleiter Karl-Heinz Metten
 Sportleiter Willi Delling
 ab 1964 Hermann Miebach

**Wir gedenken der Gefallenen des 2. Weltkrieges und
aller verstorbenen Mitglieder des Vereins**

Alefelder Richard
Antweiler Paul
Beutelstahl Eugen
Beutelstahl Josef
Hamm Wilhelm
Hoffstadt Rudolf
Homburg Josef
Kaiser Paul
Kemmerich Josef
Klein Erich
Klever Walter
Klug Josef
Krämer Severin
Liedtke Herbert
Looschelders Franz
Pfeiffer Theo
Schnepper Helmut
Schumacher Leo
Stein Karl
Steinhäuser Richard
Webeler Walter
Werner Max

Beim Sport tödlich verunglückt:
Kladetzki Karl





von links: Josef Berten, Josef Heller, Stefan Fordan, Günter Tech, Bernd Jüncke, Hubert Reif

Unsere Schiedsrichter

Hubert Reif

1925 – Einer der Gründer des TuS Lindlar
 seit 1938 Schiedsrichter
 1945 – 2. Vorsitzender im ersten Nachkriegsvorstand
 1967 – Verleihung der Goldenen Schiedsrichternadel
 aus Anlaß der Beendigung seiner Schiedsrichtertätigkeit
 1975 – 50jährige Mitgliedschaft im TuS Lindlar

Josef Berten

seit 1952 Schiedsrichter
 seit 1965 im Schiedsrichter-Ausschuß
 des Rhein-Berg. Kreises und Obmann
 seit 1970 Schiedsrichterbeobachter des
 Fußball-Verband Mittelrhein
 1973 – Verleihung der Goldenen Schiedsrichternadel

Josef Heller

seit 1965 Schiedsrichter

Stefan Fordan

seit 1969 Schiedsrichter

Bernd Jüncke

seit 1974 Schiedsrichter

Günter Tech

seit 1974 Schiedsrichter

Auf dem Foto fehlen:

Willi Delling

seit 1965 Schiedsrichter

Karl-Heinz Metten

seit 1969 Schiedsrichter

Petra Berten

seit 1974 Schiedsrichterin



Gero Bisanz
 Trainer des TuS L
 im Jubiläumsjahr

Die Reihe der Trainer

Nach dem 2. Weltkrieg bis zum Jahre 1957
 als Spielertrainer

Heinz Fuchs
 Theo Heinen
 Walter Auinger
 Adolf Lenort

als Trainer

Winter
 Georg Becker
 1958 – Karl-Heinz Metten
 1959 – Herzel
 Fritzner
 1960 – Handtke
 1962 –
 1967 – Willy Bars
 1968 – Czernay
 1968 – Felix Kirchgäßler
 1969 – Gerhard Happ
 1970 – Coskun Tas
 1971 – Gerhard Happ
 1972 – „Buby“ Becks
 1973 – Coskun Tas
 1973 – Gerd Burckhardt
 1974 – Gero Bisanz
 Winfried Wehner
 Trainer der II. und III. Mannschaft
 und der Damen-Fußballelf

Meisterschaften und Pokalsiege

1. Mannschaft

1948 - Meister der 2. Kreisklasse
 1959 - Meister der 2. Kreisklasse
 1965 - Meister der 1. Kreisklasse
 1969 - Meister der Bezirksklasse
 1970 - Meister der Landesliga
 1975 - Meister der Landesliga
 Kreispokalsieger - 1967, 1968, 1971, 1972, 1974
 Gemeindepokalsieger - 1961, 1962, 1966, 1967
 Sülztalpokalsieger - 1948, 1949, 1950

Reserve

1968 - Meister der 2. Kreisklasse

3. Mannschaft

1966 - Meister der 3. Kreisklasse

A-Jugend

Kreismeister - 1968, 1969, 1972 und 1973

B-Jugend

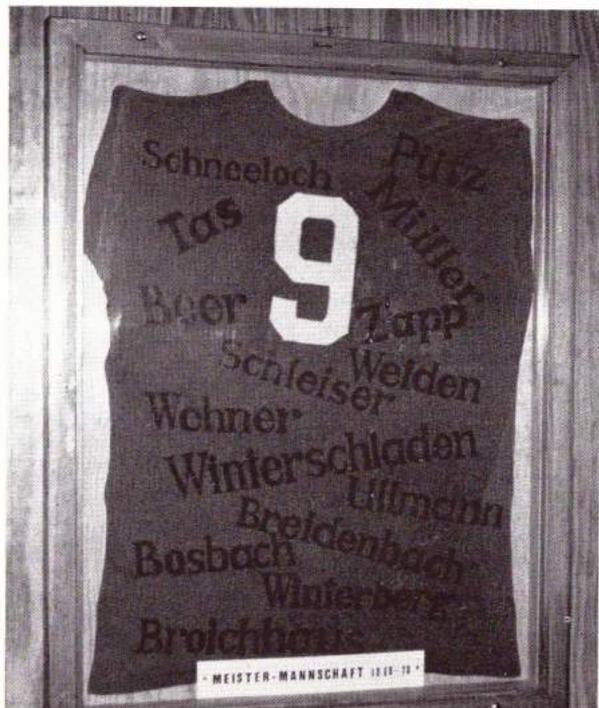
Kreismeister - 1966, 1969, 1971
 Meister der Sondergruppe 1969

Damen-Fußballmannschaft

1975 — Kreismeister
 und Aufstieg in die Sonderstaffel



Pokale-, Trophäen- und Wimpelsammlung im Vereinslokal Pütz



Trikot des „Bombers“
 Jupp Pütz
 aus dem
 Aufstiegsspiel zur
 Verbandsliga gegen
 den Pulheimer SC
 mit den Namen des
 Trainers und aller
 Spieler



Unsere Damen-Fußballelf

stehend: Die Damen Winterschladen, Althaus, Roderwieser, Kremer, Wehner, Trainer Wehner, W. Derkum, Breidenbach, Büscher, Schneeloch, Betreuer Kremer G.
kniend: Tech, Sieburg, Müller D., Müller W., Müller G.

Im Jubiläumsjahr 1975 Kreismeisterschaft und Aufstieg unserer tüchtigen Fußball-Damen in die Sonderklasse

Die Gründung der Damen-Fußball-Abteilung im TuS Lindlar datiert auf den Januar des Jahres 1970. Wohl animiert durch die spektakulären Erfolge ihrer Männer, durch ihren Aufstieg in die Verbandsliga im Jahre 1970 in aller Munde, waren es in der Hauptsache Spielerfrauen, die im gleichen Jahre Freude am runden Leder fanden. Namen wie Weiden, Pütz, Müller, Schneeloch, Brochhaus, Winterschladen u. a., Begriffe im Lindlarer Fußball also, bildeten das Gerippe auch der neugegründeten Damen-Fußball-Mannschaft, die vorerst von Coskun Tas und später von Gerhard Happ trainiert wurde. Mußten die Lindlarer Amazonen in ihrem ersten Spiel am 16. Juli 1970 gegen Marialinden mit 6:0 noch Lehrgeld zahlen, so zeigten sich im Jahre 1974 mit Erringung der Herbstmeisterschaft (seit 1972 wurde an Meisterschaften teilgenommen) die Erfolge zielstrebigster Trainingsarbeit. Nicht zuletzt auch ein Verdienst des jetzigen Trainers Winfried Wehner und des techn. Betreuers Günter Kremer. Die Mannschaft hat sich inzwischen durch talentierte Spielerinnen aus Refrath, Rath-Heumar und Hohkeppel verstärken können und 20 Mitglieder in ihren Reihen.

Mit einem ganz großen Erfolg warteten unsere Damen zum Abschluß der Spielzeit 1974/75 auf. Zum 50jährigen Bestehen ihres Vereins holten sie sich den Titel eines Kreismeisters

und damit verbunden den Aufstieg in die Sonderstaffel. Gegen im Entscheidungsspiel am 20. April 1975 auf neutralem Platz in Engelskirchen war die Elf des SV Sinspert-Wenrath, die durch ein Tor von Elisabeth Althaus in der 29. Minute mit 1:0 bezwungen wurde. Dieser Erfolg, nach erst 5jährigem Bestehen der Damen-Fußballabteilung im TuS Lindlar errungen, ist umso höher zu bewerten, als zum gleichen Zeitpunkt in Lindlar der FV Honnef zum vorentscheidenden Spiel um den Aufstieg der 1. Mannschaft zur Verbandsliga zu Gast war, und unseren Damen dadurch die Unterstützung eines starken Anhangs fehlte, die sie aufgrund ihrer prächtigen Leistung verdient hatten.

Die Meistermannschaft: Doris Müller, Monika Roderwieser, Renate Kremer, Waltraud Müller, Helga Breidenbach, Irmgard Schneeloch, Gertrud Müller, Elisabeth Althaus, Gisela Wehner, Ute Kunath, Anneliese Derkum.

Fazit: Der Fußballsport ist nicht allein das Privileg des Mannes, sondern auch eine Sportart, die von Damen betrieben werden kann. Das „Jahr der Frau“ möge uns hierin bestärken.

Die Alten Herren

Im Jahre 1959 wurde die Alte-Herren-Fußballabteilung des TuS Lindlar mit einem Spiel beim SV Linde aus der Taufe gehoben. Richard Linden, einer der Väter des Kindes, war der erste Leiter der Abteilung, die er mit eisernem Besen zu managen pflegte. Oft reichten nicht die 52 Wochen des Jahres, um die Vielzahl seiner Spielabschlüsse zeitlich unterzubringen. Seine Verdienste um die Belange der „Alten Herren“ gipfelten zweifellos in der Verpflichtung der Traditions-AH des 1. FC Köln. Er verstand es, echte freundschaftliche Bande zu dieser prominenten Truppe zu knüpfen, die stets mit stärkstem Aufgebot aufkreuzte (Weisweiler, Cajkovski, Hirche, Mebus, Radant, Graf, um nur einige zu nennen), wenn es zum alljährlichen Kräftenessen mit den Lindlarer „Veteranen“ kam.

Seit der Gründung der TuS-AH wurden jährlich etwa 40 bis 50 Spiele ausgetragen. Das änderte sich auch nicht, als Rich. Linden seine Fußballschuhe endgültig an den berühmten Nagel hing. Auch Josef Berten, für die Folgezeit zum Obmann gewählt, hielt nicht viel von spielfreien Samstagen, auch er wußte seine Männer pausenlos zu beschäftigen. Neben den Freundschaftsspielen nahm die AH an Turnieren teil, wo immer sich eine Gelegenheit dazu bot. Veranstaltungen dieser Art in Naunheim bei Wetzlar, Wtl.-Vohwinkel, Burscheid und Moitzfeld z. B. sind allen Beteiligten in guter Erinnerung. Eine Anzahl errungener Pokale und Diplome geben Zeugnis davon, daß es der grün-weißen Vertretung durchaus nicht nur um die bloße Beteiligung ging. Ein in eigener Regie durchgeführtes „Alte-Herren-Turnier“, das schon seit 1964 alljährlich 8 auswärtige Mannschaften an der Kölner Straße um von der TuS-AH gestiftete Pokale streiten läßt, wird von den Lindlarer „Old Boys“ in eigener Regie geplant, finanziert und durchgeführt. Ein gemütliches Beisammensein mit Überreichung von Pokalen an jede der teilnehmenden Mannschaften und Verlosung bildet den Abschluß von Veranstaltungen dieser Art. Gemeinsame Ausflüge der letzten Jahre, z. B. nach Paris,

Die „Alten Herren“

stehend von links: Dahl, Schiffarth, Lenort W., Ismer, Sax, Lenort A., Pütz, Baldsiefen, Deutscher, Reif, Frohn, Vahlefeld, Freihöfer
kniend: Quabach, Bobien, Böhmer, Riss, Vetter, Breidenbach, Klein Siegfried Ismer - bescheiden im Hintergrund stehend, seit nunmehr 25 Jahren im Dienste des TuS Lindlar. Mit Ballwart, Linienrichter, Mannschaftsbetreuer, Kassierer, Stadionansage sind nur einige Stationen der vielfältigen Tätigkeit des verdienstvollen Sportkameraden genannt.



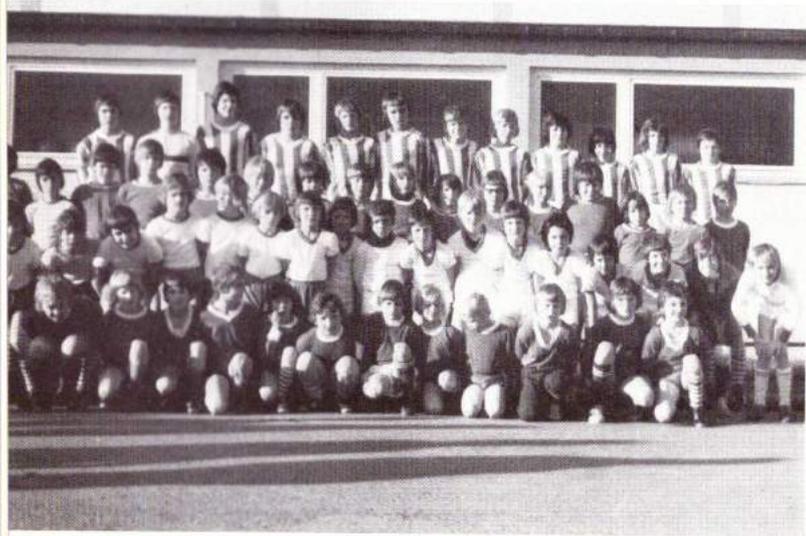
Hamburg, Maastricht, und im letzten Jahre nach Berlin (dabei wurde nicht immer und unbedingt auf der Teilnahme der Frauen bestanden), zeigen, daß auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommt.

In den 16 Jahren seit Gründung der AH waren Hans Klein und Karl-Heinz Metten in je 500, Hermann Schiffarth in 400 Spielen dabei. Das Trio zählt heute noch zu den Stützen der Mannschaft.

Günter Breidenbach, dem seit dem Ausscheiden des verdienten Obmanns Josef Berten die Führung der Abteilung obliegt, hat im Jubiläumsjahr die Qual der Wahl unter 21 Aktiven. 8 passive Mitglieder, meist „Uralt-Herren“, fühlen sich ihren Sportkameraden auch weiterhin verbunden.



Unsere A- und B- Jugend
A-Jugend stehend
B-Jugend kniend



Unsere C-, D- und E-Jugend

Unsere Jugendarbeit

Jugend-Fußball

Ein Großteil dieser Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Vereins ist Ereignissen gewidmet, die unserer älteren Generation schöne Erinnerungen an ihre aktive Zeit ins Gedächtnis zurückrufen sollen, Erinnerungen an Ereignisse und Daten, zu denen unsere heutige junge Generation kaum persönliche Beziehungen haben kann. Sportlergenerationen kommen und gehen, und gerade im ständigen Wandel der Jugendabteilungen spiegelt sich so recht der flüchtige Lauf des Lebens wider.

Wer sich ein echtes Bild der Jugendarbeit der Sportvereine der heutigen Zeit verschaffen will, darf nicht die äußeren Einflüsse und Begleiterscheinungen außer acht lassen, mit denen sich der Jugendliche im Jahre 1975 konfrontiert sieht. Fand in früheren Jahrzehnten der junge Mensch im Sport, und hier besonders im Fußball, seine oft ausschließliche Freizeitbefriedigung, so sind mit Motorrad, Fernsehen, Diskothek usw. nur einige der unterschiedlichsten Hobbys des heutigen Jugendlichen genannt, mit denen der Sport sich auseinanderzusetzen hat. Diese erschwerenden Momente der heutigen Jugendarbeit, verbunden mit der Tatsache, daß der Kreis derer, die zu echter Mitarbeit und Mitverantwortung gerade in der Tätigkeit zum Wohle unserer Jugend sich bereit finden, eng begrenzt ist, sollen hier bewußt kritisch einer erfreulichen Berichterstattung vorausgeschickt werden. Es soll damit für kommende Generationen Lindlarer Sportler festgehalten bleiben, wie wir die Schwierigkeiten unserer Zeit zu meistern versuchten und die Tradition einer verantwortungsbewußten Jugendarbeit aller äußeren Umstände und Einflüsse zum Trotz zu bewahren trachteten. Daß es nicht nur beim Versuch blieb, dafür gilt es Dank zu sagen allen denen, die nicht im Rampenlicht spektakulären Erfolge der Senioren-Mannschaften stehen, die weit-

gehend im Verborgenen ihre Talente heranbilden. Dank auch den Betreuern, die sich um die Belange der einzelnen Mannschaften kümmern. Nicht zu vergessen die treuen Helfer, die samstags und sonntags ihr Fahrzeug in den Dienst der guten Sache stellen (16 PKW und ein Bus werden benötigt, wenn alle Jugendmannschaften auswärts spielen). Was nützt die vorbildlichste Vorstandsarbeit, gäbe es diese Idealisten nicht. In ihrer aller Namen sei ein Appell an alle gerichtet, die abseits stehen, anstatt tätig zu werden an irgend einer Stelle im Dienste einer guten Sache, der Jugendarbeit.

Wir setzen das Verständnis der Leser voraus, wenn wir an dieser Stelle auf die Nennung von Namen all derer, die sich seit der Gründung des TuS Lindlar in der Jugendarbeit verdient machten, verzichten, eine entsprechende Würdigung erfolgte ohnehin in den entsprechenden Festschriften vergangener Jubiläen.

Die vorbildliche Jugendarbeit der jüngeren Vergangenheit und die daraus resultierenden Erfolge unserer Mannschaften sind nicht zuletzt den selbstlosen Bemühungen von Hermann und Karl-Josef Miebach, P. Breidenbach, Paul Gleditzsch u. A. zu danken. Sie übernahmen das Erbe eines Hans Dahl, in den Jahren 1951 bis 1960 der Wegbereiter einer zielstrebigem Jugendarbeit. Aus ihrer Schulung kamen die Talente, die meist auf Anhieb den Sprung in die Senioren-Mannschaften schafften. Mit Börsch, Giersiefen, Winterberg, Dahl, Steinbach, Schiffarth, Lehmann, Orbach, Werner, U. Brochhaus, Hallanzy, Reif ist nur ein Teil derer genannt, die zum festen Stamm der Kreis-Auswahlmannschaften zählten (die Reihe ließe sich fortsetzen), wobei N. Steinbachs oftmalige Nominierung in Mittelrhein-Auswahlmannschaften besondere Erwähnung verdient.

Hier nun die herausragendsten Erfolge Lindlarer Jugendmannschaften der jüngeren Vergangenheit. Meisterschaften: 1966 — Kreismeisterschaft der B-Jugend, 1968 — Kreismeisterschaft der A-Jugend, 1969 — Kreismeisterschaft der A-Jugend (im Kampf um die Mittelrhein-Meisterschaft am mehrfachen Endspielteilnehmer Rhenania Richterich gescheitert)

1969 — B-Jugend Meister der Sondergruppe (mit einem Kreismeister, 1971 — Kreismeisterschaft der B-Jugend, 1972 — 3. Platz der A-Jugend bei den Aufstiegsspielen zur Verbandsklasse, 1973 — Kreismeisterschaft der A-Jugend. Gemeindepokalsiege: 1966 — A-, B- und C-Jugend.

Seit dem Abgang des Trios H. und K.-J. Miebach, P. Breidenbach sorgt unser bewährter Karl Quabach dafür, daß die Jugendarbeit im TuS Lindlar weiter floriert. Im Jubiläumsjahr sind in den 7 Jugendmannschaften des Vereins etwa 100 Jugendliche erfaßt. Die A-Jugend, von G. Kremer trainiert und Karl Quabach betreut, spielt in der Sonderstaffel Rhein-Berg um Punkte. Die B-Jugend (Sonderstaffel) wird von M. Wolf trainiert und O. Keller betreut. G. Grosch trainiert die C-Jugend mit G. Höller als Betreuer, die ebenfalls der Sonderstaffel angehört. Für die D-Jugend in der Staffel 1 sind P. Sawatzki als Trainer und H. Müller als Betreuer verantwortlich, während Vereinsgeschäftsführer P. Lenort die E-Jugend in der Staffel 3 betreut, die von W. Krause trainiert wird. Ein Mitglied der A-Jugend — S. Hoffstadt — leitet das Training der E-2-Jugend, B. Röttgen ist hier Betreuer. Die jüngsten Fußballer des Vereins schließlich, die E-3-Jugend, trainiert mit M. Quabach ein Mitglied der B-Jugend des TuS, Betreuer ist hier G. Bülow.

Wenn wir mit diesem Artikel einen kurzen Einblick in die Arbeit unserer Jugendabteilungen vermitteln, so auch in dem Gedanken, den Leser daran zu gemahnen, daß die Mitgliedschaft in unserem Verein nicht zur Einseitigkeit verführen sollte, die sich auf den Besuch der Spiele der 1. Mannschaft beschränkt. Wenn nur einige von Ihnen die Wichtigkeit der Arbeit zum Wohle junger Menschen erkennen würden und der Einsicht die Mitarbeit folgen ließen, wäre das eines der schönsten Jubiläumsgeschenke.

**Bei uns
wird nicht nur
Fußball gespielt...**



Turnlehrerin Sabine Stiefelhagen
mit den Kleinsten beim Reigen

Kinderturnen

Ende der 50er Jahre – 1958/59 – wurde im TuS Lindlar eine Kinderturngruppe gegründet. Dem Vereins-Vorstand gelang es, für die Betreuung der Gruppe keinen geringeren als den bekannten ehemaligen Nationalriegen-Turner Robert Klein aus Berg, Gladbach zu verpflichten. Im Gymnastikraum des Sport- und Jugendheimes am Fronhofsgarten wurde geübt. Anlässlich der Weihnachtsfeier des TuS – 1959 – traten die Kinder erstmals mit ihrem Können an die Öffentlichkeit. Schon bald erwies sich, daß die Räumlichkeiten für die vielseitige Sportgestaltung nicht mehr ausreichten.

Nach Fertigstellung des neuen Sportplatzes und Errichtung der Turnhalle an der Kölner Straße 1962/63 erhielt auch das Kinderturnen wieder neue Impulse. In den Jahren ab 1964 meldeten sich über 300 Kinder zum Sport. Die Kinder wurden in Altersgruppen eingeteilt und von Sportlehrerinnen und -lehrern der Lindlarer Schulen betreut. (die Damen Meurer, Bischofsberger, Krengel, Fabritius, die Herren Meyer, Thomas, Wegener, Hartwich, Bosbach, Geuting). In der Folgezeit wechselten die Übungsleiter und -leiterinnen aus beruflichen und privaten Gründen häufig. Aus den Gruppen teilweise hervorgegangene, besonders interessierte und (nach Meinung des

Unsere Breitenarbeit . . .

Chronisten) wohl auch talentierte Vereinsmitglieder besuchten in den folgenden Jahren Übungsleiterlehrgänge und konnten dadurch wieder Jüngere betreuen und trainieren. (G. Malinsky, Ch. und E. Stein, M. Stiefelhagen, S. Stiefelhagen, P. Meyer, U. Wolf, J. Fleischauer, A. Habernickel, U. Zaers). Die Gruppen wurden ständig erweitert, Kinder von 4–15 Jahren fanden Aufnahme. 1970 wurde Jutta Fleischauer als Abteilungsleiterin gewählt, die die Gruppe hervorragend betreut. Die Koordination der Gruppen, die Einteilung der Übungsstunden usw. wurden damit vom Vorstand des Vereins – wie auch in anderen Abteilungen – delegiert.

1973 entstand das große Sportzentrum mit Dreifachturnhalle und Hallenbad. Die gesamte sportbegeisterte Bevölkerung nahm regen Anteil an den Veranstaltungen in der Festwoche. Die Einweihungsfeier war der Höhepunkt und die Kleinsten aus der Kinderturnabteilung trugen zum Gelingen mit einer Reifengymnastik bei. Die anderen Gruppen zeigten an einem Nachmittag der Veranstaltungswoche ihr Können den Eltern und interessierten Zuschauern.

Durch das neue Sportzentrum wurde das Angebot an sportlicher Betätigung immer vielseitiger und unsere Kinder bekamen immer mehr Möglichkeiten, ihren sportlichen Neigungen nachzugehen. Es ist deshalb erfreulich, daß diese Möglichkeiten von den Kindern dankbar genutzt werden, und eine stattliche Anzahl von Kindern nun schon seit einigen Jahren regelmäßig in unseren Turngruppen dabei ist. 1974/75 waren es ca. 200 Kinder in 8 Gruppen.

Durch das Kinderturnen werden die Kinder schon im frühen Alter von 4 Jahren an den Sport herangeführt. Dies wird auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe der Kinderturnabteilung des TuS Lindlar sein.

Die Tischtennis-Gruppe

von links: Giersiefen, Nacken, Sax, Werner, Kühr, Kausemann, Röttgen

Tischtennis

Bereits Anfang der fünfziger Jahre wurde im TuS Lindlar Tischtennis gespielt. Im Jahre 1952 nahm erstmals eine Vertretung des Vereins an der Meisterschaftsrunde des Rhein.-Berg. Kreises teil. Die Mannschaft spielte damals in der Besetzung: Josef Berten, Hans Classen, Theo Heinen, Hans Klein, Karl-Heinz Metten, Albert Wolf und Leo Zens. Der Spielbetrieb einer Tischtennismannschaft im Verband des TuS Lindlar war jedoch vorerst nur von kurzer Dauer. Bereits im Jahre 1954 hatte sich in Lindlar eine DJK-Mannschaft gebildet, die in den Jahren 1955 bis 1958 an den Meisterschaftsspielen des Dekanates Wipperfürth teilnahm. Im Sommer 1958 kam es zur Fusion der DJK-Gruppe mit dem TuS Lindlar. Aus der damaligen DJK-Mannschaft sind heute noch die Spieler Werner, Sax und Röttgen aktiv in der ersten Mannschaft tätig. Seit dem 3. Oktober 1958 ist der TuS Lindlar Mitglied des Westdeutschen Tischtennisverbandes. Am 22. Oktober 1958 nahm die 1. Mannschaft den Meisterschafts-Spielbetrieb in der 2. Kreisklasse Köln rrh. in folgender Besetzung auf: Ulrich Werner, Peter Schwarz, Egon Bosbach, Dieter Sax, Bernhard Röttgen und Rüdiger Tölle. Im Laufe des Spieljahres konnte sich die Mannschaft durch Gerd Wolf verstärken. Nach einem Meisterschaftsjahr in der 2. Kreisklasse war bereits der Aufstieg in die 1. Kreisklasse geschafft. Auch in dieser Klasse hielt es die Grün-Weißen nicht lange, im Jahre 1961 war die Zugehörigkeit zur Bezirksklasse Köln erreicht. Nun nahm auch erstmals eine Jugendmannschaft an der Meisterschaftsrunde teil. Am 14. Mai 1961 wurde die Dreier-Pokalmannschaft des TuS Lindlar in der Besetzung Werner, Sax, Röttgen Kreispokalsieger des Kreises Köln rrh. Die gleiche Mannschaft bestritt am 20. Mai 1961 in Köln-Dellbrück das Endspiel um die Bezirksmeisterschaft Köln gegen den linksrheinischen Kreispokalsieger Post Köln. Durch einen 5:4-Sieg wurde Lindlar Bezirksmeister von Köln und gleichzeitig für die Endrunde um die Westdeutsche Pokalmeisterschaft in Neuß qualifiziert. Hier belegte die Mannschaft hinter Neuß und Krefeld einen



beachtlichen 3. Platz vor Post Aachen, TV Beuel und dem VfL Engelskirchen. Bei den Kreismeisterschaften am 1. Juli 1961 in Steinenbrück und beim Gemeindefest in Frielingsdorf wurden alle ersten Plätze von Lindlarer Tischtennispielern belegt. Spieler wie U. Werner, D. Sax, B. Röttgen, N. Kockmann, G. Wolf, P. Lorenz, W. u. R. Kausemann, H. Meyer, H.-G. Wiedenhöfer u.a. holten während der Jahre 1958-1968 Kreismeisterschaften, Sülztalpokal-, Bergpokal- und Gemeindepokalsiege nach Lindlar. In der Spielzeit 1962/63 konnte Ulrich Werner an den Ranglisten-Meisterschaften des Bezirks teilnehmen. Im Meisterschaftsjahr 1964/65 wurde die Dreier-Pokalmannschaft U. Werner, D. Sax und J. Brügge wieder Kreispokalsieger. Bis zum Ende des Spieljahres 1968/69 hatte die 1. Tischtennismannschaft des TuS Lindlar 12 Jahre lang an den Meisterschaften des Kreises Köln rrh. teilgenommen, davon 6 Jahre in der Bezirksklasse, 5 Jahre in der 1. Kreisklasse und nur ein Jahr (Startjahr 1958) in der 2. Kreisklasse gespielt. In all diesen Jahren standen dem Verlust von 13 Stammspielern nur 3 Neuzugänge gegenüber, sodaß der Spielbetrieb vorübergehend eingestellt werden mußte. Im Jahr 1970/71 jedoch hatte sich der alte Spielerstamm, ergänzt durch einige Neuzugänge, wieder zusammengefunden, um erneut an der Meisterschaftsrunde teilzunehmen. Begonnen

wurde in der 3. Kreisklasse. Nach Beendigung der ersten Serie fehlte ein einziger Punkt zum Aufstieg in die 2. Kreisklasse, das gelang aber um so eindrucksvoller im darauffolgenden Jahre mit einem Abschluß-Punktekonto von 32:0! Hier die Namen der Spieler: U. Werner, D. Sax, B. Röttgen, H. Meyer, K. Nacken, W. Kausemann. Zu Beginn der Meisterschafts-Serie 1972/73 konnte erstmals auch eine 2. Mannschaft in die Punkteämpfe geschickt werden. Verstärkt durch einen versierten Frielingsdorfer Spieler (Paul-Egon Kühr) gelang der 1. Mannschaft auf Anhieb der Aufstieg in die 1. Kreisklasse Köln, der sie auch im Jubiläumsjahre 1975 angehört. In diesem Jahre wäre es fast zur Wiederholung der Kreispokalsiege von 1961 und 1963 gekommen. Von insgesamt 90 teilnehmenden Mannschaften der III., II. und I. Kreisklasse des Kreises Köln qualifizierte sich die Dreier-Pokalmannschaft des TuS Lindlar in der Besetzung Bernhard Röttgen, Dieter Sax und Ulrich Werner für das Endspiel gegen die 1. Mannschaft des Post SV Opladen. Nach spannenden Sätzen mit knappen Ergebnissen verlor unsere Vertretung jedoch glatt mit 0:5 Punkten. Aber auch der 2. Platz ist ein großer Erfolg. Hier die erstaunliche Bilanz dreier verdienter Lindlarer Tischtennispieler, die im Jahre 1958 im TuS Lindlar mit dem Spielbetrieb begannen, auch heute noch aktiv sind, und bis dato folgende Spiele für ihre Vereinsfarben bestritten:

Ulrich Werner	Pokalspiele	29
	Freundschaftsspiele	23
	Meisterschaftsspiele	307
		<hr/>
		359
Dieter Sax	Pokalspiele	33
	Freundschaftsspiele	23
	Meisterschaftsspiele	303
		<hr/>
		359
Bernhard Röttgen	Pokalspiele	25
	Freundschaftsspiele	19
	Meisterschaftsspiele	277
		<hr/>
		321

Sportabzeichen-Gruppe

Im Jahre 1950 trug das unvergessene Vereinsmitglied Hermann Quabach den Gedanken der Gründung einer Sportabzeichengruppe an unseren Verein heran.

Aus ganz kleinen Anfängen, kaum beachtet, schlug man sich recht und schlecht durch. Es fehlte an allem, vorwiegend jedoch an der nötigen Erfahrung, wie so etwas aufzuziehen ist. — Die Hilfe des Kreissportbundes, das Verständnis des Landes-Sportbundes in Duisburg, aber auch unsere eigene Bereitschaft, aktiv mit gutem Beispiel voranzugehen, gaben der Gruppe Mut und für die Folge ständigen Auftrieb.

Eine ordnungsgemäße Sprunggrube und einen Kugelstoßkreis, 100- und 400-m-Laufbahnen fanden wir damals beim Nachbarn VfL Engelskirchen, dessen Sportgeräte wir freundlicherweise auch benutzen durften. — Die 20-km-Radfahrstrecke lag auf der heutigen B 55 und führte von Ränderoth nach Ehreshoven und zurück. — Wir schwammen die 100 und die 300 m vor dem Staudamm zum „Engels Weiher“ und fanden schon damals bald auch einen Weg zu den Hallenbädern in Berg. Gladbach und Gummersbach.

Es ging von Jahr zu Jahr aufwärts. — Als erst die „Wiederholer“ treu wurden, als diese warben und auch neue Interessenten brachten, da war die Sportabzeichengruppe Lindlar nicht mehr aufzuhalten. — Im Bergbad Würden, wo wir später Heimrecht hatten, liefen, von uns ins Leben gerufen, Anfänger-Schwimm-Lehrgänge für groß und klein mit bestem Erfolg. — Wenn auch die Neuschwimmer nicht restlos für unsere Sache gewonnen werden konnten, so blieb doch ein Großteil bei der Stange und warb in Freundes- und Bekanntenkreisen für uns und für das nächste Sportabzeichenjahr.

Zum 50jährigen Bestehen des TuS Lindlar das Deutsche Sportabzeichen um 25 Jahre „zurückzuspulen“, würde zu weit führen. So beschränken wir uns auf die letzten 11 Jahre.

Karl Sax überreicht Karl Rehme
das Goldene Sportabzeichen mit der Zahl 18.
Auch Werner Gröger, im Hintergrund links neben Günter Fleischhauer,
erhielt diese Auszeichnung.



— Die nüchternen Zahlen von 1964–1974 lauten:

1964 = 78	1965 = 96	1966 = 108
1967 = 117	1968 = 139	1969 = 175
1970 = 362	1971 = 417	1972 = 610
1973 = 439	1974 = 519	Prüfungsabnahmen

Der gewaltige Auftrieb in 1970 ist auch auf die Einführung des Kinder-Sportabzeichens zurückzuführen, das damals einen tatsächlichen Rückwärts-Trend bei den Erwachsenen weitgehend wettmachte. Der Landessportbund überschritt erstmals die Zahl 100 000!

TuS Lindlar wurde in seiner Gruppe D, Vereine von 500 bis 1000 Mitgliedern, mit 58,51 % **Zweiter**.

Auch im Jahre 1971 reichte es, bei gestiegenem Mitgliederstand, mit 65,66 % für den **dritten Rang**.

1972, im olympischen Jahr, gelang sodann der große Wurf: TuS Lindlar wird mit 78,81 % Erster im Landessportbund Nordrhein-Westfalen und damit im Deutschen Sportbund.

Lindlar wurde, dank seines Sportvereins, eine Gemeinde von Sportabzeichenträgern, eine Entwicklung, die, einmal begonnen, sich selbst immer weiter trägt. — Ein zu verzeichnender prozentualer Rückgang in 1973, bedingt durch bekannt widrige Umstände, wird zweifellos bald wieder aufgeholt.

Bei dieser Gelegenheit sei jedoch auch anerkennend der Schulen der Gemeinde gedacht, durch deren Einsatzfreudigkeit die genannten Erfolge erst möglich wurden.

Höchstes Lob aber gebührt dem Sportzentrum, welches eine sportfreundliche Gemeinde-Vertretung in Gemeinschaft mit einer großzügig denkenden Verwaltung, allen Unkenrufen zum Trotz, aus dem Nichts hervorbrachte. — Vom Trimm-Pfad bis zum modernen Hallenbad ist hier alles vorhanden. Sowohl „Otto Normalverbraucher“ wie auch der „Zweck-Sportler“, jeder unserer streßgeplagten Generation findet hier etwas zu seinem Wohle.

Wir freuen uns, Angehörige dieser Gemeinde Lindlar in unserer schönen Bergischen Heimat zu sein.

Die Sportabzeichenaktion 1975 ist inzwischen angelaufen !!!

PS) Dieser, vom „Vater der Lindlarer Sportabzeichenbewegung“, Karl Sax, verfaßte Artikel bedarf einer Korrektur insofern, als wir vom TuS Lindlar der Meinung sind, daß ein Rückblick auf Werden und Wachsen der Lindlarer Sportabzeichengruppe einfach Stückwerk bleiben muß, wollte man die Verdienste des Mannes verschweigen, dessen Name in Verbindung mit der Lindlarer Sportabzeichenbewegung einen fast legendären Ruf erlangt hat. Der Kenner der Materie weiß, daß ohne die Begeisterung und persönliche Initiative eines Karl Sax, ohne seine und seiner Prüfungsabnehmer-Garde Opferbereitschaft die erstaunlichen Beteiligungsquoten der letzten Jahre wohl kaum erreicht worden wären. Von Karl Sax weiß man, daß er es nicht bei der bloßen Ankündigung seiner Abnahme-Prüfungen durch Presse und Aushänge bewenden läßt. Er wirbt auch auf der Straße, er dringt in die Schulen ein, er zerrt die Zögernden zum Sportplatz. Karl Sax und seine Helfer verdienen höchste Anerkennung für ihre vorbildliche Arbeit.

Nach der überaus erfolgreichen Saison 1972 (1. Platz in NRW) war der Beginn 1973, durch Karl Sax' schweren Unfall bedingt, zunächst ein ausgesprochener Fehlstart. Den Bemühungen des Sportkameraden Günter Fleischhauer, der bis zu

Karl Sax' Wiedergenesung die Leitung der Sportabzeichen-gruppe Lindlar übernommen hat, ist es zu danken, daß die Beteiligungs- und Verleihungsquoten auch der Jahre 1973 und 1974 sich in etwa in Sax'schen Dimensionen bewegten. Mit Werner Gröger, Wilfried Werner, Norbert Hötzel und Winfried Panske sind hier nur die engsten Mitarbeiter namentlich genannt, stellvertretend für die große Zahl der Freunde der Gruppe, auf deren Mitarbeit Günter Fleischhauer bauen konnte. So war es möglich, im Laufe des Jahres 1973 ein Großteil des anfänglichen Rückstandes aufzuholen, sodaß das Ergebnis für den TuS Lindlar doch noch recht erfreulich wurde: 439 Sportabzeichen (= 50,3 %) konnten verliehen werden. Damit belegte der TuS Lindlar in Nordrhein-Westfalen den 4. Platz. Für den Bereich des Reg.-Bez. Köln sowie den Rhein.-Berg.-Kreis bedeutete dieses Ergebnis jeweils den 1. Platz.

Trotz anhaltender Schlechtwetter-Periode (nach den großen Ferien waren nur an 2 Samstagnachmittagen normale Wettkampfbedingungen gegeben) ist auch für die Saison 1974 ein hervorragendes Ergebnis zu melden: Der TuS Lindlar konnte dem Landessportbund NRW 519 Sportabzeichen (= 60,41 %) melden, damit wurde folgende Platzierung erreicht, 2. Platz im Lande NRW, 1. Platz im Reg. Bez. und 1. Platz im Kreis. Die Schwimmabteilung beteiligte sich an dem Sonderwettbewerb des Westdeutschen Schwimmverbandes und erreichte dabei ausgezeichnete 75,5% erworbene Abzeichen und wurde damit 1. im Verband NRW. Der Vorsitzende der Schwimmabteilung Manfred Ahlmann und der stellvertretende Sportabzeichen-Obmann Günter Fleischhauer nahmen die Urkunden und die Prämie beim Verbandstag in Duisburg von Präsident Gerhard Dietrich entgegen.

Die Leitung der Sportabzeichengruppe dankt unserem Platzwart Ernst Lehmann für das stete Bemühen, die Anlagen in gutem Zustand zu präsentieren, — den Sportkameraden von der Leichtathletik-Abteilung für uneigennützig Unterstützung unserer sportlichen Arbeit in vielen Fällen, — den Herren des Vorstands für die Unterstützung, die sie der Gruppe gewährten.

Leichtathletik

Wer die Geschichte der Leichtathletik im Rheinisch-Bergischen Kreis nach dem Kriege verfolgt hat, der weiß, daß diese Sportart in unserem Kreise noch bis vor einem Jahrzehnt ein recht kümmerliches Dasein fristete. Nur einige wenige Vereine, meist aus Ortschaften an der Peripherie der Leichtathletik-Hochburg Köln, pflegten einen regelmäßigen Trainings- und Wettkampfbetrieb.

In der frühen Zeit der Lindlarer Leichtathletikabteilung gab es bereits Sportler in unserem Verein, die durch Leistungen aufhorchen ließen, die über dem herkömmlichen Durchschnitt lagen. Dabei drängen sich u.a. die Namen Breidenbach, Steinhäuser, Blettenberg, Danne, Schwermer auf.

Ein neuer frischer Wind ging durch die Abteilung, als in den Jahren 1967/68 mit Sax - Wegener - Panske ein neues Trainer-Trio die Gruppe übernahm. Besonders Winfried Panske war es, der die Aktiven der damaligen Zeit systematisch an höhere Aufgaben und damit an den Leistungssport heranzuführte. Sein aus beruflichen Gründen bedingter Rücktritt im Jahre 1969 schien das Ende der jungen Abteilung zu bedeuten. Den verwaisten Posten des Leiters der LA-Abteilung übernahm im Frühjahr 1971 Rolf Hönerbach, der die Gruppe wieder auf Erfolgskurs brachte. Mit dem Leistungsniveau wuchs auch die Zahl der Aktiven. Im März 1971 schloß sich die Abteilung der im Jahre 1970 gegründeten Trainings- und Wettkampfgemeinschaft Berg. Gladbach - Bensberg an. Aus ihr und sieben weiteren Vereinen wurde schließlich die LG-Rheinberg gegründet. Diese Konzentrierung der Rhein.-Bergischen Leichtathleten brachte einen sprunghaften Anstieg der Leistungen auch der Lindlarer Athleten. Den Nachweis erbringt die im folgenden chronologisch aufgeführte Reihe herausragender Leistungen Lindlarer Sportler:

Oktober 1971

Dieter Prinz und Klaus Kretschmann -
37. Platz bei den Deutschen Meisterschaften für Schülerstaffeln über 3x
1000 m in Andernach.

Unsere Leichtathletik-Abteilung

stehend von links: Trainer R. Hönerbach, Urbach, Biesenbach, Orbach N., Müller M., Bettina Dörpinghaus, Voß, Andrea Kronseder, Globke, Hönerbach G., Riss, Orbach H.-D.
kniend: Karge, Bosbach, Müller O., Müller T.

- Juni 1972 Klaus Kretschmann verfehlt den Schülerstabhochsprung-Kreisrekord bei einer Leistung von 2,05 m um nur 2 cm.
6. u. 7. Oktober 1973 Bettina Dörpinghaus läuft in 2:33,3 min. über 800 m neuen Kreisrekord und erreicht einen 5. Platz bei den DSMM in Hamburg.
14. Oktober 1973 Egbert Riss verbessert den Schülerstabhochsprung-Kreisrekord mit 2,50 m um 43 cm.
16. Februar 1974 Bettina Dörpinghaus belegt bei den Nordrhein-Crossmeisterschaften für Schülerinnen in Frechen über 1600 m den 17. Platz.
- 6 April 1974 Bettina Dörpinghaus belegt bei den Deutschen Crosslaufmeisterschaften für Schülerinnen in Kassel-Leimfeld über 1600 m den 71. Platz.
14. September 1974 Michael Müller verbessert bei den Deutschen Schülermeisterschaften in Saarbrücken bei seinem 80-m-Hürden-Vorlauf-Sieg den Kreisrekord in 12,0 sek. um 7/10 sek.
22. September 1974 Bettina Dörpinghaus verbessert den Kreisrekord für Schülerinnen über 800 m in 2:22,3 min. um 1,7 sek.
13. Oktober 1974 Bettina Dörpinghaus erreicht in einer Staffel bei den Deutschen Staffelmeisterschaften in Kassel über 3x800 m den 6. Platz in der neuen Kreisrekordzeit von 7:15,8 min. Die alte Marke wird um 22,9 sek. verbessert.
26. Januar 1975 Bettina Dörpinghaus - 5. Platz im Vorlauf der Westdeutschen Jugend-Hallenmeisterschaft in Hamburg über 800 m in 2:31,1 min.



Vergessen wir nicht die aufopfernde Tätigkeit des Trainers und seiner ehrenamtlichen Mitarbeiter, durch deren Schulung unsere jungen Athleten diese beachtlichen Leistungen erreichten. Aber auch der unermüdliche Trainingsfleiß der vielen, hier ungenannten Talente verdient Beachtung.

Badminton

Durch den Bau der modernen Sporthalle in Lindlar konnte die Palette der Möglichkeiten sportlicher Betätigung um einige Sportarten bereichert werden, die, gemessen an anderen Disziplinen, zum jetzigen Zeitpunkt ein noch recht kümmerliches Dasein fristen. So wäre z. B. der am 14. Juni 1973 ins Leben gerufenen Badminton-Abteilung im Verband des TuS Lindlar eine größere Publikumsresonanz zu gönnen. Badminton – eine Sportart, die dem Aktiven ein hohes Maß an Körperbeherrschung, Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Reaktionsvermögen abverlangt, und die in Deutschland immer mehr Freunde findet. Schon heute nimmt die Bundesrepublik, was die Zahl der aktiven Badminton-Spieler anbetrifft, in der Welt Rangliste einen 3. Platz ein.

Die Badminton-Abteilung des TuS Lindlar unter ihrem rührigen



Unsere Badminton-Gruppe

stehend von links: Rüssmann, Wallbrecher, Martin, Spicher, Kern, Löwert, Ommer, Hönerbach, Billen, Trainer Bünning
sitzend die Damen: Schmitz, Wiedenhöfer, Kötter, Ommer, Spicher, Odenthal, Schwager

reits beachtliche Fortschritte erkennbar seien. Die 29 Mitglieder der Abteilung zeigen großen Trainingseifer und starten mit berechtigtem Optimismus in ihre erste Meisterschaftssaison.

Die Gruppe würde sich freuen, den Leser dieser Festschrift an einem ihrer Trainingsabende als Gast begrüßen zu können.

Schwimmabteilung

Mit dem Bau des neuen Sportzentrums entstand der Gedanke, im Rahmen des Breitensports eine Schwimmabteilung innerhalb des TuS Lindlar zu gründen. Mit Fertigstellung dieses Sportzentrums wurde dieser Gedanke verwirklicht und im Juli 1973 mit dem ersten Training begonnen.

Die Schwimmabteilung hat sich zum Ziel gesetzt, Schwimmstil, Technik und Kondition, und damit das Leistungsvermögen ihrer Mitglieder auf ein Niveau zu bringen, das eine Teilnahme auch an öffentlichen Wettkämpfen rechtfertigt. Auch der Breitensport wird innerhalb der Abt. in allen Schwimmarten gefördert. Unsere Abteilung besteht aus ca. 100 Kindern und Jugendlichen im Alter von 5–18 Jahren sowie einer Altersgruppe von 18 Jahren an aufwärts. Trainingsleiter sind der erste Schwimmmeister E. Hagemeyer als Schwimmwart, ferner die Damen Fischer, Hagemeyer, Müller und Werner und die Herren Barkhoff, Fleischhauer und Niederau.

Am 19. Mai 1974 konnte der erste Schwimmwettkampf in Lindlar durchgeführt werden, wobei sich die Schwimmer des TuS Lindlar, trotz der bis dahin geringen Trainingsmöglichkeit, recht achtbar aus der Affäre zogen.

Für alle schwimmbegeisterten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen steht die Mitgliedschaft unserer Abteilung offen. Auch Sie können etwas für Ihre und die Gesundheit Ihrer Familie tun, indem Sie bei uns mitmachen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Leiter der Schwimmabteilung ist Manfred Ahlmann, der sich mit großem Fleiß für die Belange der Gruppe einsetzt.

Obmann Josef Billen hat sich zum Ziel gesetzt, ihren schönen Sport auch in Lindlar einer breiteren Öffentlichkeit nahe zu bringen. Bürger der Gemeinde, die diesen Sport bislang ein wenig belächelt haben mögen, sind eingeladen, einmal einen der Trainingsabende zu besuchen.

Sie werden feststellen, daß zwischen Federball und Badminton doch ein beträchtlicher Unterschied besteht. Über die Arbeit in der Abteilung berichtet uns Obmann Josef Billen, daß durch die Verpflichtung Wolfgang Brünings als Trainer heute be-



Unsere Schwimmabteilung

Damen-Gymnastik

Die Damen-Gymnastikabteilung im TuS Lindlar, unter der Leitung von Frau Liesel Schlag, besteht seit dem April des Jahres 1959. Es waren damals 19 Damen, die in der alten Halle den Sportbetrieb aufnahmen. Für die technische Leitung der Gruppe war Frau Schneppensiefen aus Berg, Gladbach verpflichtet worden. Am 13. Juni 1960 übernahm die Gymnastiklehrerin Aenne Arimont aus Bensberg-Moitzfeld dieses Amt und ist auch heute noch als Übungsleiterin tätig. Im Juni 1960 konnte die Gruppe einen Mitgliederstand von 50 Damen registrieren. Im Laufe der Jahre hielten sich Ab- und Anmeldungen in etwa die Waage. Heute gehören der Abteilung 62 Damen an.

Dank der guten Betreuung durch Frau Schlag und des unermüdlichen Einsatzes der Übungsleiterin Frau Arimont hat sich diese Gruppe einen guten Namen gemacht.



Damen-Gymnastik-Gruppe (Gruppe Frau Liesel Schlag)

Im Februar 1974 wurde eine zweite Damen-Gymnastik-Abteilung im Verband des TuS Lindlar gegründet. 29 Damen erfreuen sich einmal wöchentlich, freitags um 19.30 Uhr, der Körperertüchtigung während der Gymnastikstunden. Die Übungsstunden beginnen mit Auflockerungsübungen, der Hauptteil ist der Gymnastik gewidmet, den Abschluß bilden Spiele oder Geräteturnen. Die Gymnastikstunden sind regelmäßig gut besucht.

Erfreulich ist, daß diese zweite Gruppe unter der Leitung von Frau Hamm ohne Beeinträchtigung der Abteilung Frau Schlag ihre Übungsstunden durchführt.

Durch die zweite Gruppe wird die sportliche Palette erweitert und unseren Damen noch mehr Sport angeboten.

Damen-Gymnastik-Gruppe (Gruppe Frau Inge Hamm)





Herren-Gymnastik-Gruppe (Gruppe Pröpper)
 stehend von links: Hoffstadt, Hötzel, Kowall, Stiefelhagen, Bosbach,
 Kalbertodt, Cerini, Bosbach B., Nolden
 kniend: Heidemann, Peters, Hartwich, Pröpper, Breuer, Flemming, Röttgen

Herren-Gymnastik- und Freizeitsport-Gruppe (Gruppe Bremer)
 stehend von links: Külheim, Poek, Weber, Alefelder, Dietz, Zauner,
 Häck, Kronseder
 kniend: Külheim H., Pullner, Bremer, Meyer, Geuting



Herren-Gymnastik

(Leiter: Harold J. Pröpper)

Die Gründung der Herren-Gymnastikabteilung ist auf die Initiative des ehemaligen Trainers Gerhard Happ im Jahre 1968 zurückzuführen. Happ hatte hierbei hauptsächlich an einen gymnastischen Übungsabend für die Alte-Herren-Fußballer gedacht, denen sich aber nach und nach auch andere Mitglieder des Vereins anschlossen. Bis zum Ausscheiden des Trainers Happ aus Lindlarer Diensten führte er jeden Mittwochabend regelmäßig diese Übungsabende durch. Bis zum heutigen Tage hat sich am Übungsablauf kaum etwas geändert. Gymnastische Übungen in der ersten halben Stunde, im Anschluß daran Basket-, Volley- oder Handball und im letzten Drittel ein zünftiges Fußballspiel. Viel Anklang finden auch die Hallen-Fußballspiele gegen gleichartige Gruppen und Mannschaften.

Nach dem Ausscheiden des Trainers Happ übernahm A. Habernickel als Übungsleiter die Betreuung der Gruppe bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1973. Einige Zeit blieb die Gruppe ohne Übungsleiter, bis sich ihr in dankenswerter Weise der Realschullehrer Norbert Hötzel annahm und nach bestandener Übungsleiterprüfung nunmehr die Männer der Mittwoch-Gruppe gymnastisch unterrichtet. 24 Mitglieder umfaßt die Gruppe im Jubiläumsjahr, alle nehmen sehr rege an den Übungsabenden teil. Ganz besonders sei hier die gute Kameradschaft hervorgehoben, die sich auch in geselligem Zusammensein nach den Übungsabenden zeigt.

Herren-Gymnastik und Freizeitsport

(Leiter: Walter Bremer)

Die Gründung der Gymnastik- und Freizeitsportgruppe für Herren im TuS Lindlar datiert auf den 13. Februar 1970. Den sportlichen Ablauf der Abende leiten Bert Meyer, Lindlar-Fronhofgarten und Ricardo Ahlefelder, Lindlar-Falkenhof.

Gruppenleiter ist z.Zt. Walter Bremer, Lindlar (Kölner Straße) 1/2 - 3/4 Std. der Übungsabende sind der Bodengymnastik, Geräteübungen und leichten Laufübungen gewidmet. Für die restliche Zeit stehen Ballspiele, wie Handball, Volleyball, Basketball usw. auf dem Programm. Gelegentlich stattet die Gruppe dem Hallenschwimmbad einen Besuch ab oder trifft sich auf dem nahen Trimpfad zum gemeinsamen Waldlauf. Selbst vor dem Fußball schrecken die Männer der Gymnastik- und Freizeitsportgruppe nicht zurück, so ist es schon zu einigen Treffen mit gleichgearteten Gruppen anderer Vereine gekommen.

Die Übungsabende werden bewußt zwanglos gestaltet, man verzichtet auf ein starres System. Diese lockere Art der Gestaltung der Übungsabende scheint den Beifall aller Beteiligten zu finden, wie uns Gruppenleiter Walter Bremer in seinem Berichte wissen ließ. Die Gruppe ist z.Zt. 17 Mann stark. Die Übungsabende werden regelmäßig besucht.

Hier stellt sich also eine Gruppe vor, die bewußt den „Freizeitsport“ groß schreibt und demzufolge für jeden etwas zu bieten hat.

Der TuS Lindlar

1925 e. V.

dankt allen, die

durch ihre Spenden

und Anzeigen die

Herausgabe

dieser Festschrift

ermöglichten.

Geld und Zeit sparen: „selber tanken“

BP - Benzin — BP - Super-Mix — BP - Super

Paul Kohlgrüber

BP-STATION



Kleindienst — Waschanlage

LINDLAR - Kölner Str. 23 - Ruf 8519

Clemens Brochhaus

Bergische Großbäckerei



5251 LINDE BEZ. KÖLN

Müllersommer - Ruf Lindlar 379

Spez. Bergisches Vollkornbrot

ff. Schnittbrot und Steinofenbrot

feine Konditorwaren

Das richtige Material

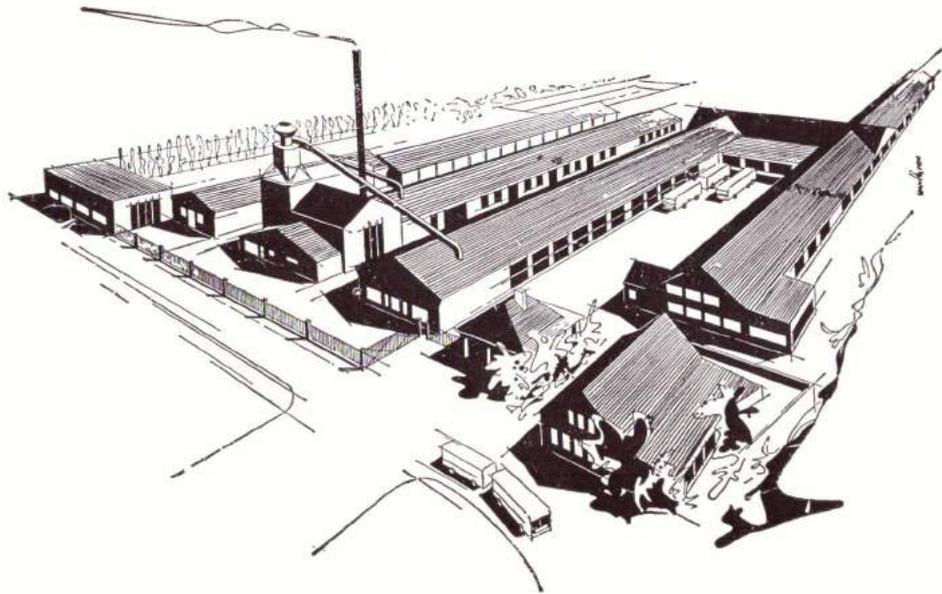


Lieferprogramm:

Rost-, säure- und hitzebeständige Stähle
Legierte und unlegierte Werkzeugstähle
für Kalt- und Warmarbeit
Warm-, und hochwarmfeste Baustähle
Legierte und unlegierte Einsatz- und Vergütungsstähle
Schnellarbeitsstähle

Wir liefern in Form von
STABSTAHL · SCHEIBEN · BLÖCKEN · RINGEN
und Freiform-Schmiedestücken
nach Zeichnung
roh geschmiedet und mechanisch bearbeitet

GEBRÜDER HÖVER · EDELSTAHLWERK
5251 KAISERAU · BEZIRK KÖLN



Alfred Munker · Möbelfabrik · Lindlar

Telefon: Sa.-Nr. 8041

Fernschreiber: 0884713

...Geld macht Geld macht Geld...



Unser Anlageberater
kennt Chancen und
Risiken der Geldanlage.
Ob Sparkassenbriefe
oder festverzinsliche
Wertpapiere,
ob Prämien- oder
Bausparen,
ob Investment oder
Aktien – auch aus
Ihrem Geld
holt er das Beste
für Sie heraus.



**Kreissparkasse
Köln** – wenn's um Geld geht

MARKENREIFEN

für Personen- und Lastkraftwagen

zu **günstigen** Preisen



Ia. Diagonal Reifen

VW	5.60 - 15	DM	40,90
Kadett	6.00 - 12	DM	45,80
Rekord	6.40 - 13	DM	54,90

Ia. Gürtel Reifen

Renault	1 35 - 13	DM	44,80
Audi	1 65 - 13	DM	76,70
VW	1 55 - 15	DM	71,90

AS Schlepper Reifen

11.2/10 - 28 - Farmer 6 Ply	DM 330,-
12.4/11 - 28 - Farmer 6 Ply	DM 380,-
14.9/13 - 28 - Farmer 6 Ply	DM 540,-
	+ MWSt

Andere Größen ausreichend vorrätig.

Felgen für alle Autotypen

Service: Montage (kostenlos)
Auswuchten dyn. u. elektron.

Zapp-Handelsges. mbH.
525 Bickenbach-Engelskirchen

Telefon 02263/4088 oder 4089

Für leichte, saubere Arbeiten in
luftigen Räumen stellen wir noch

Frauen und Mädchen

für Ganz- oder Halbtagsbeschäftigung oder
gleitende Arbeitszeit zu günstigen Bedin-
gungen ein.

Wenden Sie sich über unsere Annahme an
Herrn Betriebsleiter Sommer oder in seiner
Vertretung an Frau Peffekoven.



Nord-West-Papierwerke

Karl Götze, 5253 Lindlar Bez. Köln

Telefon Lindlar 8011

DR. FINK-STAUFG KG.

Tief- und Straßenbau

5203 MUCH-KREUZKAPELLE

Telefon: Much (02245) 755/756/757

Berster KG

Tief- und Straßenbau
Erdbewegungen mit Großgeräten

527 WIPPERFÜRTH
Telefon 02281/206

Günter Christl

Spielwaren Pfeifer

Hüte, Schirme, Lederwaren

5253 LINDLAR
Hauptstraße 10, Telefon 02266/6515

Büro für Baustatik

5253 LINDLAR
Am langen Hahn 52
Fernruf Lindlar 8409

PROVINZIAL

UNIVERSAL-VERSICHERUNG

...die Versicherung
mit den vielen guten Seiten

Geschäftsführer

Manfred Hoss

5253 LINDLAR - Hauptstraße 7

EDEKA

wirbt durch Leistung

Feinkost Bernd Steinbach

5253 LINDLAR - Pollerhofstraße 11

Telefon 324

Freie Tankstelle

Hans Wedding

Auswuchten, kostenlose Montage

Treibstoffe - Heizöle

525 ENGELSKIRCHEN - Ohl

Telefon 02263/2454

Alfred Spicher

- Porzellan
- Glas
- Geschenkartikel
- Kunstgewerbe
- Haushaltswaren



5253 LINDLAR Hauptstraße 22

Telefon 0 22 66 / 3 06

Ihr Einkaufsziel

KAUFHAUS

DAHL

5253 LINDLAR
Telefon 292

525 ENGELSKIRCHEN
Telefon 4033

Peter Wirtz

SCHREINERMEISTER

Bauelemente - Holzbearbeitung - Teppichböden - Möbelhandel
Beerdigungs-Institut

Unser Lieferprogramm umfaßt Bauelemente in:

Holz — Kunststoff — Metall

Teppichböden — Markisen

**Bitte, besuchen Sie unsere Ausstellungsräume,
wir beraten Sie gerne.**

5253 LINDLAR

Kölner Straße — Telefon 02266-8184

Gönnen Sie sich etwas Besonderes,
gehen Sie ins

Eis-Cafe Scheurer

5253 LINDLAR

Pollerhofstraße 24 - Ruf 6240

Neon Lichtwerbung **Rolf Brüggem**

Lieferung und Montage
kompl. Lichtwerbeanlagen
Autobeschriftungen

527 GUMMERSBACH 1

Ruf 02261-24138

Hütt und Co.

Tief- und Straßenbau

527 WIPPERFÜRTH

Telefon 02281/88412

Seit über 120 Jahren

Metzgerei **Beutelstahl**

LINDLAR - Eichenhofstraße 7 - Tel. 287

Spez. Fleischwurst - Hausmacher Blutwurst

Für Ihre Familien-Feste liefern wir kalte
Platten und Büfets mit Salaten eigener
Herstellung ins Haus, lecker - preiswert - gut
In unserem Imbiß bieten wir täglich leckere
Bratwürstchen, Hähnchen, Pommes-Frites
u.s.w., auch zum Mitnehmen.

Grauwacke - Natursteine

in gesägter, hammerechter oder jeder anderen Bearbeitungsart für
Treppen- und Bodenbläge, für Mauern, Pfeiler und Kamine,
für Fenster- und Türumrahmungen, Grabsteine und Grabeinfassungen

527 GUMMERSBACH 1, Seßmarstraße 5

**Bergisch-Märkische
Stein-Industrie**

Werksteinbetrieb Lindlar
Wipperfürther Straße 44
Telefon (02266) 201

Metzgerei

Ewald Gauchel

5253 LINDLAR
Eichenhofstraße 27 - Ruf 412
Eichholz - Ruf 1833

Für gemütlichen und gastlichen Aufenthalt
empfiehlt sich:

Gaststätte

Em Steenbruch

L. Schumacher

5250 REMSHAGEN
Telefon Lindlar 433



Bewährtes
aus über 90 Jahren
Vergangenheit wird fortgeführt

weitblickende Geschäftspolitik,
modernes Management
hohes Qualitätsbewußtsein
sichern Bestand und Fortschritt
für die nächsten Jahrzehnte



Schmidt+Clemens Edelstahlwerk

5251 Kaiserau Bezirk Köln ü. Engelskirchen
Telefon: Lindlar (02266) 921
Fernschreiber: 0884547 SC K

Grill-Restaurant Lindlar

Inh.: Egbert Brüning

Behaglichkeit in modernen Räumen bei gepflegten Getränken und
guter Küche, Gesellschaftszimmer, Cafe-Terrasse

Im Ausschank: Stern-Pils und Stern-Kölsch

Vertretung und Lager: Stern-Brauerei-Köln, Klaus Kohlgrüber, 507 Berg.-Gladbach,
Hauptstraße 285, Telefon 2480 und 58512

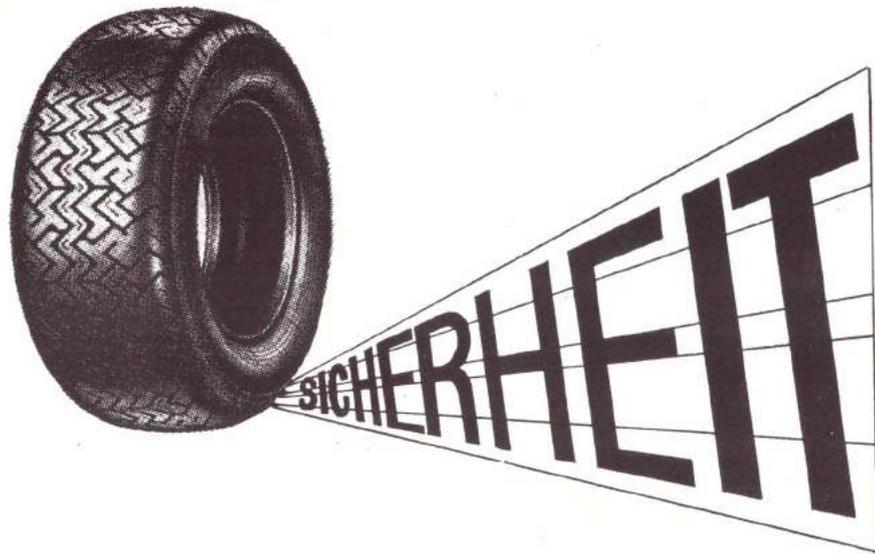
Metzgerei Herbert Hartkopf

5253 LINDLAR - Hauptstraße 8

Außer unseren Fleisch- und Wurstwaren
liefern wir Ihnen Grillspezialitäten
Spanferkel sowie kalte Platten und Büfettis
frei Haus. Ruf 02266/383



Frielingsdorf



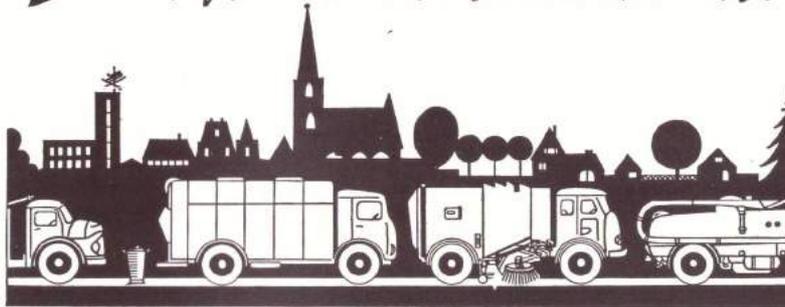
**Für alle Kraftfahrzeuge
Für alle Straßen
Für jedes Wetter**

Rhein. Berg. Reifendienst
JOH. LAUDENBERG

Bensberg-Immekeppel-Obersteeg • Ruf 7574 und 71974

Broicher-Grünacher

Bekannt für Sauberkeit in Stadt und Land



Grubenreinigung und Müllbeseitigung mit Spezialfahrzeugen - Reinigung von Kläranlagen, Versitzgruben, Autowasch- und Schlammgruben sowie Sandfängern und Ölabscheidern, Kanalreinigung

Ruf (9206) 1347 - OVERATH - Hauptstraße 98

**VW 1200
VW 1303
VW Polo
VW Golf
VW Passat
Scirocco
Transporter**

VW-Programm'75

Automobile verschiedener
technischer Konzeptionen.
Automobile für noch mehr
Käufer und noch mehr Wünsche.
Automobile mit dem
berühmten VW-Service.
Wir laden Sie ein
zur Probefahrt.
VW - da weiß man was man hat

IHR VOLKSWAGENHÄNDLER

Friedel Heitmeyer

5253 LINDLAR - Kölner Straße 23 - Telefon 6333

Adolf Müller

Inh. Ludwig Weschenbach

Heizungsbau - Installation
Ausführung von:
Oel- und Gasheizung
sanit. Installation
und sämtliche Reparaturarbeiten

5253 LINDLAR
Kamperstraße 26
Ruf: (02266) 7441 - 8393

Gaststätte Hartkopf

525 REMSHAGEN
Telefon 02266 - 290

Warme und kalte Küche
Lieferung außer Haus

Gebrüder Rheinberg

Schreinerwerkstätten
für Bau-, Möbel-, Innenausbau
Messebau

5 KÖLN-KALK
Kalker Hauptstraße 246/48
Fernruf 85 30 19

Fahrschule Günter Ritz

5253 LINDLAR
Hauptstraße 48 - Tel. 02266/8388

HOLZ Richter

5253 LINDLAR BEZ. KÖLN

- FERTIG-FENSTER
- FERTIG-TÜREN
- TEPPICHBÖDEN
- MODERNE BAU-
UND ISOLIERSTOFFE
- SCHNITTHÖLZER



Ihr Augenoptiker,

der dieses Zeichen führt,
ist auf individuelle Beratung spezialisiert.

MANFRED AHLMANN

UHREN - SCHMUCK - OPTIK
- Lieferant aller Kassen -
NUR LINDLAR - HAUPTSTRASSE 4
Telefon 02266/628

Ruhe und Entspannung finden
Sie auf den landschaftlich schönen

Minigolf-Anlagen

in Thier-Ahe
und Lindlar Sportzentrum.



Besitzer

Hans Sprenger

THIER

Jörgensmühle - Ruf: 02281/1260

Walter Oberliessen

- Maurer- und Schalarbeiten
- Putz- und Stuckarbeiten
- Baugeschäft



5256 SCHMITZHÖHE-HOMMERICH

Telefon 02207-1485

**Wir verkaufen Ihnen nur BAUSTOFFE.
Aber die mit dem Know how.**

**Mit dem Service. Der Erfahrung. 
Und mit unserem Namen:**

Ein komplettes Baustoffprogramm aus einer Hand.
Wir bieten Ihnen außer den üblichen Baustoffen

**Transportbeton, Wand- und Bodenplatten, ALU-Haus-
türen und -Fenster, Holz-Fenster, Türen, Garagentore,
Waschkiesel-Betonplatten, Straßenbaustoffe, Treppen
aus Kunststein und Marmor etc.**

Das hier aufgeführte Lieferprogramm kann auch auf
Wunsch von unseren hauseigenen Handwerkern bei
Ihnen verarbeitet werden.

In unseren Ausstellungsräumen zeigen wir Ihnen unser
umfangreiches Lieferprogramm.

Lassen Sie sich unverbindlich von unserem Fachpersonal
beraten.

Informieren Sie sich! Sie werden feststellen, das unser
Wahlspruch nicht übertreibt:

H Ö L L E R — ein Baustoffprogramm für viele Wünsche!

HOLLER

Carl Höller oHG

5253 Lindlar/Rhld.

Ruf 02266/348+8389



Er ist immer vorn

Der Stern ist immer vorn,
auf jedem Mercedes-Benz.
Das hat nicht nur praktische,
sondern auch symbolische

Bedeutung. Er ist gleichfalls
an der Spitze, wenn es
sich um Forschung, um
Weiterentwicklung und tech-

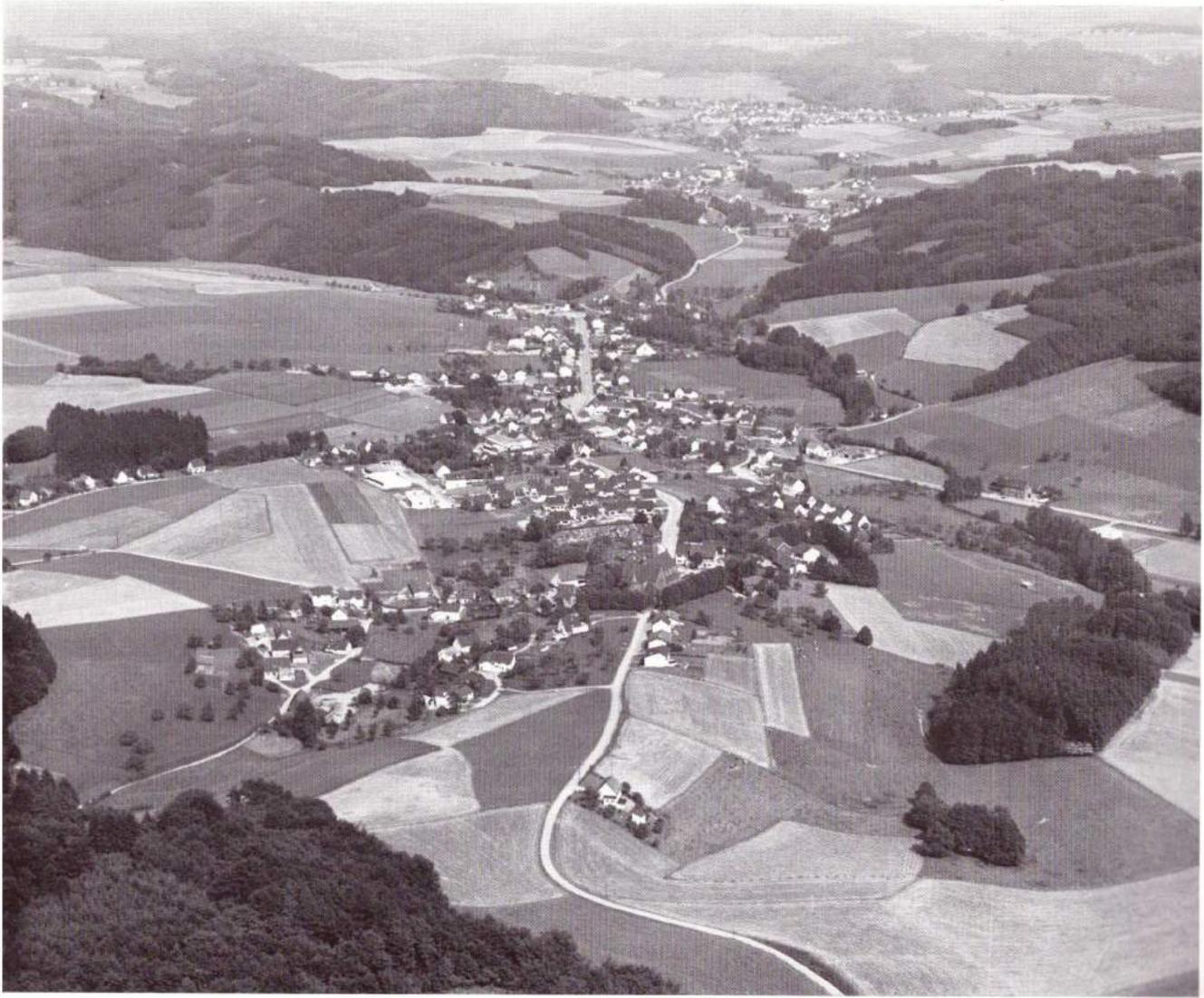
nische Neuerungen handelt.
Vorn sein heißt fortschritt-
lich sein. Und der Mercedes-
Benz Stern ist vorn.

Daimler-Benz-Vertrags-Werkstatt

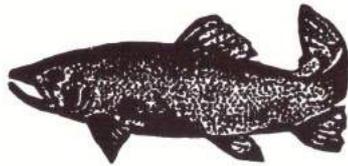
SCHUMACHER & CO.

525 ENGELSKIRCHEN-HARDT · FERNRUF (02263) 4055/6

529 WIPPERFURTH-LEIERSMUHLE · FERNRUF (02281) 1748



Hartegasse/Süng



Bergische
Forellenzucht-Anstalten

Josef Rameil & Söhne

5253 Lindlar-Merlenbach

Fernruf Lindlar (02266) 392



Zum musikalischen Wirt

Erich Tix

Saal für Gesellschaften u. Betriebsausflüge
Gute Küche — Bundeskegelbahn

HARTEGASSE - Fernruf Lindlar 8337

Zugleich: **LEBENSMITTEL — SPIRITUOSEN — OBST
UND GEMÜSE — SCHREIBWAREN UND SCHULBEDARF**

Wie verdienen Sie Geld?



Durch einen leistungsfähigen Fachgroßhandel
Nutzen Sie unsere Verkaufsorganisation
Wir suchen Automaten-Aufstellplätze
Fachberater stehen Ihnen ständig zur Verfügung
Unser Telefon ist Tag und Nacht für Sie bereit!



TABAK LOB

Tabakwaren - Fachgroßhandlung
Zigaretten-Automaten

5250 Remshagen über Lindlar
Bez. Köln - Tel. Lindlar 02266-322

Seit Jahren bewährt:

R H E M O – Fertigteil - Montagedecken, schnelle und einfache Verlegung

R H E M O – Rolladenkästen tragfähig und nichttragfähig
Einbau und Überwachung sehr einfach

R H E M O – Wärmedämmsteine, hohe Wärmedämmung

R H E M O – Bimsmauersteine

R H O D I P O R – Dämmstoffe, beste Verarbeitung und Wirksamkeit

Beratung und Verkauf durch Firma

Carl Höller oHG. 5253 Lindlar, Telefon 02266 348 u. 8389



Reitanlage Lindlar Falkenhof

Täglicher Reitunterricht in der Halle und auf dem Reitplatz

Freizeitreiten im Gelände

Auskunft: Telefon 02266/8764

Werktags ab 17.00 Uhr

Sonntags ab 10.00 Uhr

Otto Kremer

Dachdeckergeschäft

5253 LINDLAR

Kölner Straße 17 - Telefon 7085

Krombacher Pils

mit Felsquellwasser
gebraut

Berni Ufer

Bierverlag - Getränkehandel

5254 FRIELINGS DORF

Mittel-Brochhagen 4 - Telefon Lindlar 858

Peter Ritzerfeld

Dekorateur und Polsterermeister

Fachgeschäft für
Stil- und moderne Raumgestaltung
Gardinen - Dekorationen
Neue Aufarbeitung v. Polstermöbel
und Teppichböden

5253 LINDLAR

Eichenhofstraße 33 - Telefon 7136

Gaststätte Jägerhof

Inh. Josef Römer

Vereinslokal:
Schützenbruderschaft, Kirchenchor Cäcilie
Musikverein Linde und Sportverein SV Linde.
Bundeskegelbahn
Gesellschaftsräume für Familienfeiern und
Veranstaltungen
Gute Küche — gepflegte Getränke

5251 LINDE

*Getränke
Spielautomaten*



**5256 Schmitzhöhe
Tel. (02207) 551**

Heinz Wolf

Bauunternehmung

Putz- und Stuckgeschäft

Ausführung von Vollwärmeschutz
zu äußerst günstigen Preisen

5253 LINDLAR — Telefon 02266-8641

Josef Schiffarth

Tief- und Straßenbau GmbH. & Co. KG.

5253 LINDLAR Bez. Köln

Bahnhofstraße 9 - Postfach 75 - Telefon 331

Modehaus

Gitti Meurer

5253 LINDLAR - Kirchplatz

Ihr Fachgeschäft für Lucia- und Falkemoden

Otto Stöcker u. Sohn KG.



Tief- und Rohrleitungsbau

Hydraulische Durchpressungen

5223 WIRTENBACH Post Nümbrecht

Telefon Nümbrecht 02293/320

Privat: Telefon 471

Das Reiseziel für Vereine - Betriebsausflüge - Gesellschaften

Hotel Restaurant Sprenger-Roth

Großer Saal - Gesellschaftszimmer

Bundeskegelbahn

bekannte gute Küche

5 2 5 1 H A R T E G A S S E

Telefon 02266/304

Gaststätte

Hubertusklausen

Alfred Börsch

5 2 5 3 L I N D L A R

Klauser Straße 18 - Telefon 7553

STUBS

Container-Dienst

für Bauschutt und Gerümpel

Carl Höller o.H.G.

5 2 5 3 L I N D L A R

Ruf 02266-348 und 8389

HAROLD J. PRÖPPER

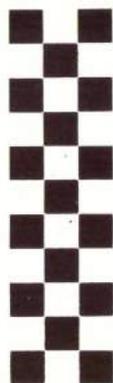
Werkzeugmaschinen - Werksvertretungen

Drehmaschinen, Fräsmaschinen, Bohrmaschinen,
Schleifmaschinen, Hobelmaschinen, Sondermaschinen

5 2 5 3 LINDLAR

Kastanienweg 28

Telefon (02266) 8419



Baugeschäft

JOSEF KNAUF

Inh. N. Knauf

Platten – Fliesen – Grabmäler

LINDLAR – Pollerhofstraße 1 – Ruf 327



FOTO DROGERIE

Kindernahrung — Kinderpflege
Körperpflege — Verbandstoffe

ULRICH HOFFMANN

5253 LINDLAR — Kirchplatz 5

MODEFRISEUR DER DAME

Wolden

5253 LINDLAR — Pollerhofstraße 16
Telefon 02266 / 282

- Autorisierter Salon
System Professional
- Mitglied im Modering Köln

Café Schmidt

Hotel garni

525 Engelskirchen-Neuremscheid
Telefon 02263-3670

Eigene Bäckerei und Konditorei

Martin Brombach

Elektromeister

Spezialgeschäft und Herstellung aller elektr. Licht-,
Kraft- und Schwachstrom-Anlagen — Elektro-Heizung



5253 LINDLAR

Kamperstraße



Hohkeppel

Oel Egon Kellershohn

Heizöl - Treibstoffe - Oele - Transporte

5253 LINDLAR
Bahnhof, Tel. 02266/6202
und Tel. 02266/6152

IHR FACHHÄNDLER:
ELEKTROMEISTER



Jos. Schmitz

Lindlar (Bez. Köln)

Kölner Straße 31

Telefon 422

Gasthaus Agnes Jung

LINDLAR Bez. Köln
Hauptstraße 21 — Ruf 208
Im Ausschank:
König-Pilsener



Moderner Damen- und Herrensalon

Karl Wildangel - Friseurmeister

führend in modernen Haararbeiten und Herren-Toupets

5253 Lindlar Bez. Köln

Eichenhofstraße 39

Getränkegroßhandel

Peter Pütz

5253 LINDLAR-Bolzenbach
Telefon 02266/202



BUCHDRUCK - OFFSETDRUCK - REPRODUKTION



DRUCKEREI BRAUN

Ihr Lieferant . . .

LINDLAR · RUF 0 22 66 - 71 64

BUCHDRUCK - OFFSETDRUCK - REPRODUKTION

Sauna-Massagen Lindlar

Pächter: F. J. Braun

Telefon 02266/8147

Dienstag,	Männer	17,00 - 21,00
Mittwoch,	Frauen	17,00 - 21,00
Donnerstag,	Männer	18,30 - 21,00
Freitag,	Familiensauna	16,00 - 22,00
Samstag,	Familiensauna	13,00 - 17,00



Aral-Tankstelle

Inh.: Kurt Stegmann

5253 LINDLAR Bez. Köln
Fernruf 560

Hermann Schwirten

Zimmerer-Geschäft u. Bauschreinerei
Beerdigungs-Institut — Sarglager



FRIELINGHAUSEN BEI HOHKEPPEL
Bez. Köln Telefon Lindlar 8347

GEREONS KÖLSCH
PSCHORR-BRAU MÜNCHEN
FÜRSTENBERG PILSENER

durch

Getränke Frangenberg

LINDLAR - OBERSÜLZE
Ruf Lindlar 02266/8619

Bauschreinerei

Josef Niemand & Sohn

TREPPEN - TÜREN - MÖBELHANDEL
SÄRGE MIT ÜBERFÜHRUNG

Lindlar-Bolzenbach Fernruf 02266/370

Möbelhaus Müller

Josef Müller GmbH & Co. KG.

Möbelhäuser in
FRIELINGSDORF, Montanusstr. 6
WIPPERFÜRTH, Hochstr. 36

Schmitz & Schnepfer

GmbH. & Co. KG.

Sanitäre Installationen
Rohrleitungsbau - Heizungen

5253 Lindlar - Rheinstraße 4
Fernsprecher 288

HANS HÄGER

Rolladenvertrieb



Rolladen in Holz, Metall und Kunststoff

5251 LINDE über Lindlar
Ruf Lindlar 7143



SERVICE-STATION
LINDLAR

Helmut Sünger

5253 LINDLAR

Kölner Straße 9

Telefon 1549

BÄCKEREI U. KONDITOREI

Liefere auf Bestellung
Torten und Backwaren
zu Familienfeiern frei Haus



Waldemar Lenort

5251 SÜNG - Ruf Lindlar 7016



Robert Schiffbauer

Großhandel - Import in Heizungs- und Sanitärbedarf

„Neue Sanitär-
ausstellung“

5250 Bickenbach

Papiermühle 20 - Fernruf (02263) 4075/76

**Gereons
Kölsch**

Bringt den ganzen Geschmack



**Fürstenberg
Pilsener**

Bitburger Pils

Gasthaus „Zur Helling“

Inh. E. Reif

5253 Lindlar - Korbstraße 8 - Telefon 325

Bestens gepflegt im Ausschank



**duschen
ohne
Überschwemmung**

**Hüppe
Duscha**

Hüppe Duschabtrennungen schließen dicht und tropfen nur nach innen. Leicht nachträglich einzubauen auf Brause- oder Badewannen. Silbereloxierte Rahmen und weiße Alathonbahnen (bis 96° hitzebeständig) verschönern das Badezimmer. Lieferung durch den Sanitär-Fachhandel.

HÜPPE SANITÄRTECHNIK · 29 OLDENBURG · POSTFACH 847

Theo Beginn

5253 LINDLAR

Bolzenbäch

LINDENHOF

Im Ausschank:

Inh.: Tom Reth

Zunft-Kölsch

Gesellschaftszimmer - Gut bürgerliche Küche
Gepflegte Räumlichkeiten

5253 LINDLAR

Hauptstraße 11 - Telefon 7315

Bitburger Pils



Manfred Hamm

Farben - Tapeten - Bodenbeläge
Christbaumschmuck - Bilder

5253 LINDLAR

Pollerhofstraße 18

**Tchibo
Frisch-Depot**

Bäckerei - Konditorei

Peter Schiffbauer

5253 LINDLAR Hauptstr. 62

Telefon: 8612

Filiale: Pollerhofstraße 22

**Starten Sie nicht ohne uns,
wenn Sie sorglos reisen wollen.**



Wir halten für Sie Reiseschecks, eurocheques und ausländische Zahlungsmittel bereit. Wir versichern Sie und Ihr Gepäck und verwahren Ihre Wertsachen. Und kümmern uns um Ihre regelmäßigen Zahlungen.

**Spar- und Darlehnskasse
Lindlar eG.**

Nur fünf Prozent Zinsen kostet Baugeld bei Schwäbisch Hall.

Wer an Hausbau, Hauskauf, Umbau, Anbau, Modernisierung denkt, sollte wissen: Baugeld kostet nicht mehr als fünf Prozent Zinsen bei unserer

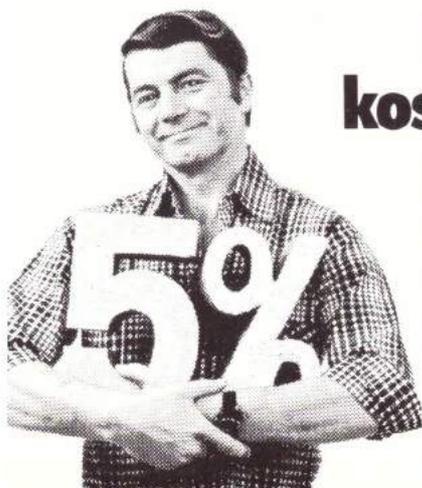
 **Bausparkasse Schwäbisch Hall**

Und das gilt heute, morgen und in Zukunft. Viele weitere Möglichkeiten und massive Bausparvorteile kommen hinzu. Wir sorgen dafür, daß Sie über alle Einzelheiten gut unterrichtet sind. Bitte kommen Sie doch bald einmal zu uns.

Sonder-Sprechtag

Jeden Montag mit ungeradem Datum von 14.00 bis 15.00 Uhr

SPAR- UND DARLEHNSKASSE LINDLAR





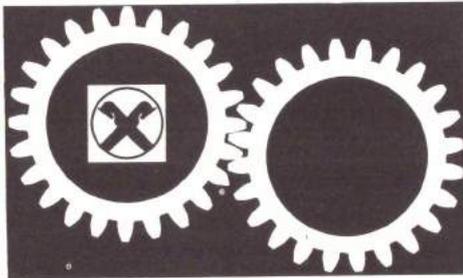
Linde



mit der Genossenschaft
immer ein Gewinn



Ihr Warenlieferant



Gemeinsam zu Ihrem Nutzen

**Rheinisch-Bergische
Warengenossenschaft eG.
Lindlar—Hohkeppel**

K+K Reisen

Ausflugsfahrten in modernsten Reisebussen

5253 LINDLAR

**Unsere neue
Kundendienstwerkstatt
am Gudrunweg 2**



HILLENBERG & CO. oHG

Vertragswerkstatt der DAIMLER-BENZ A.G.

507 Bergisch Gladbach, Gudrunweg 2, Telefon 3 20 15

|
S
P
A
R
|

SPAR-MARKT OHLOW

Lebensmittel - Feinkost - Molkereiprodukte
Frischkäse - Obst und Gemüse - Frischfleisch

5253 LINDLAR

Kölner Straße 7

Ruf 02266 / 8693

Bernhard Müller

5253 LINDLAR

Amselweg 1 - Fernsprecher 8568

**Bruchstein- und
Tiefbauarbeiten**



Ingenieurbüro Steffens

Wasserwerksbau - Wasserversorgung

Wassererschließung - Wasseraufbereitung

Beratung - Planung - Bauleitung

5204 LOHMAR 21

Durbusch — Telefon 02205-5134

Freunde und Förderer des Turn- und Sportvereins Lindlar

Adolphs Otto, 527 Gummersbach, Kirchfeldstr. 47

Ahlmann Manfred, 5253 Lindlar, Hauptstr. 4

Beginn Theo,
5253 Lindlar-Bolzenbach, Alsbacher Str. 26

Berg. Märk. Steinindustrie,
527 Gummersbach, Seßmarstr. 5

Berster KG. 529 Wipperfürth

Beutelstahl Paul Alfred,
5253 Lindlar, Eichenhofstr. 7

Bidinger Heinz, 5253 Lindlar, Kirchplatz 7

Blass Berthold, 5253 Lindlar-Eichholz, Talstr. 88

Börsch Alfred, 5253 Lindlar, Klauser Str. 18

Bosbach Alfred, 5253 Lindlar, Auf der Höhe 7

Bosbach Clemens,
5253 Lindlar-Schümmerich, Alsbacher Str. 32

Brand Peter, 5256 Ellersbach

Brauerei Bielstein

Braun Franz-Josef
5253 Lindlar-Eichholz, Fichtenweg

Braun Hans, 5253 Lindlar, Bachwiese 9

Bremer Walter, 5253 Lindlar, Kölner Str. 33

Breuer Dr. Josef, Notar, 5253 Lindlar, Rheinstr.

Brochhaus Clemens, 5251 Linde-Müllersommer

Broicher & Grünacher,
5063 Overath, Am Aggerdamm 6

Brombach Martin, 5253 Lindlar, Kamperstr. 16

Brüggen Rolf,
527 Gummersbach, Kirchfelderstr. 14

Brüning Egbert, 5253 Lindlar, Eichendorffstr. 8

Bünning Wolfgang, 525 Engelskirchen

Christl Günter, 5253 Lindlar, Am langen Hahn 52

Dahl Bernd, 5253 Lindlar, Korbstr. 4

Decker Hans Joachim,
5253 Lindlar, Robert-Koch-Str. 4

Eschbach Alois, 5256 Schmitzhöhe-Schönenborn

Fabritius Kurt, 5253 Lindlar, Kölner Str. 13

Fink-Stauf Dr., 5203 Much-Kreuzkapelle

Fonio Anita, 5253 Lindlar, Heibach 6

Frangenberg Gerd, 5251 Obersülze

Frielingsdorf Paul, 5253 Lindlar, Heidplätzchen 1

Gauchel Aenne,
5253 Lindlar-Eichholz, Engelskirchener Str. 2

Gauchel Ewald,
5253 Lindlar-Eichholz, Engelskirchener Str. 4

Hachenberg Erich, 5253 Lindlar, Pollerhofstr. 6

Häck Hermann, 5 Köln, Mariawaldstr. 9

Häck Rudi, 5253 Lindlar-Falkenhof, Ahornstr. 2

Haeger Franz, 5253 Lindlar, Bahnhofstr. 14

Haeger Franz Josef,
5253 Lindlar, Auf den Reieneichen 10

Häger Hans, 5251 Linde, Josefstr. 24

Hagen Heinz, 5253 Lindlar, Friedhofstr. 8

Hamm Bernd, 5253 Lindlar, Eichenhofstr. 10

Hamm Manfred, 5253 Lindlar, Eichenhofstr. 24

Hartkopf Herbert, 5253 Lindlar, Hauptstr. 8

Hartkopf Karl, 525 Remshagen, Lindlarer Str. 27

Hasberg Elmar, 5253 Lindlar, Kirchplatz 7

Hasberg Josef, 506 Bensberg, Lehpöhle 21

Heider Josef, 5253 Lindlar, Rheinstr. 27

Heiermann Josef, 5253 Lindlar, Hauptstr. 20

Heitmeyer Friedel, 5253 Lindlar, Kölner Str. 23

Heller Guido, 5253 Lindlar, Zu den Brüchen 8

Heuser Karl Josef,
8544 Georgensgünd, Am Bahnhof

Hillenberg & Co.,
507 Bergisch Gladbach, Gudrunweg 2

Höllner Karl-Heinz, 5253 Lindlar, Bahnhofstr. 8

Höver Gebr., 5251 Kaiserau

Hoffmann Ulrich, 5253 Lindlar, Kirchplatz 5

Hoss Manfred, 5253 Lindlar, Hauptstr. 7

Hütt & Co., 529 Wipperfürth

Irlenbusch Else, 5253 Lindlar, Ludwig-Jahnstr. 4

Jansen Alfons, 5251 Linde, Alte Dorfstr. 5

Jung Agnes, 5253 Lindlar, Hauptstr. 21

Kalbertodt Klaus, 5253 Lindlar, Akazienweg 8

Kaltenbach Adolf, Vilkerath

Kellershohn Egon, 5253 Lindlar, Bahnhofstr. 25

Kemmerich Karl Heinz,
5254 Frielingsdorf, Montanusstr. 54

Klein Arno, 5253 Lindlar, Wipperfürther Str. 45

Klein Erich, 5253 Lindlar, Auf den Reieneichen 6

Knauf Norbert, 5253 Lindlar, Pollerhofstr. 1

Kockmann Norbert, 5253 Lindlar, Bahnhofstr. 15

Kohlgrüber Paul, 5253 Lindlar, Lerchenweg 7

Krähmer H., 5253 Lindlar, Hauptstr. 47

Krämer Ludwig,
507 Bergisch Gladbach, Romaneyer Str. 25
Kreissparkasse, 5 Köln, Neumarkt
Kremer Otto, 5253 Lindlar, Kölner Str. 17
Kronseider - Kockmann, 5253 Lindlar, Rosenhügel
Langen Jakob, 5064 Rösrath, Schiller Str. 9
Laudenberg Johann, Obersteeg
Lenort Waldemar, 5251 Süng, Kirchplatz 1
Lob Hermann, 525 Remshagen, Lindlarer Str. 4
Loewe GmbH., 4501 Wallenhorst-Hollage
Lukas Paul, 525 Engelskirchen, Kölner Str. 3
Lurz Bernd, 525 Engelskirchen, Kölner Str. 12
Markmann Agnes,
5256 Schmitzhöhe, Schönenborner Weg 4
W. Mast KG,
3340 Wolfenbüttel, Jägermeister Str. 715
Mayer Barthel, 5253 Lindlar, Zu den Brüchen 11
Metten Karl-Heinz, 5253 Lindlar, Robert-Koch-Str.
Meurer Gitti, 5253 Lindlar, Kirchplatz 6
Möbelhaus Müller, Frielingsdorf, Montanusstr. 8
Müller Adolf, Lindlar, Kamperstr. 26
Müller Bernhard, 5253 Lindlar, Amselweg 1
Müller Gisela,
5253 Lindlar, Johannes Fischer Weg 12
Müller Karl Heinz, 5253 Lindlar, Kölner Str. 23
Münker Alfred, 5253 Lindlar, Wipperfürther Str.
Neef Dr. Fritz, 5253 Lindlar, Holz 4

Neumann, Kurt, 5253 Lindlar, Hauptstr.
Neveling Helmut,
5253 Lindlar, Joh. Hammerschmidt-Allee 12
Niemand Josef & Sohn,
Bolzenbach, Alsbacher Str. 24
Nolden Ernst, 5253 Lindlar, Pollerhofstr. 16
Nord-West-Papierwerke,
5253 Lindlar, Bismarckstr. 1
Oberliessen Walter, Schmitzhöhe, Rosenweg 8
Ohlow Peter, 5253 Lindlar, Auf dem Korb 25
Ossendorf Dr. Ingo, 5253 Lindlar, Schwalbenweg
Pack Gebrüder, 5063 Overath, Hauptstr. 85
Pepsi Cola, Rhein. Getränke Industrie GmbH.,
505 Porz, Kölner Str. 35-45
Pfeifer Elisabeth, 5253 Lindlar, Hauptstr. 10
Pröpfer Harold,
5253 Lindlar-Falkenhof, Kastanienweg 28
Pütz Josef, 5253 Lindlar, Kirchplatz 1
Pütz Peter, 5253 Lindlar, Kölner Str. 27
Quabach Leo, 5253 Lindlar, Eichenhofstr. 2
Rameil Gebr., 5253 Lindlar, Merlenbach
Rameil Hermann Josef, 5253 Lindlar, Merlenbach
Rappenhöner Dr. Alfred,
5253 Lindlar-Altenrath, An der Linde 8
Rehme Karl, 5253 Lindlar, Taubenstr. 10
Reif Erich, 5253 Lindlar, Korbstr. 8
Reiterverein Lindlar
Remshagen Josef, Nachf. Vogel,
5253 Lindlar, Hammerschmidt-Allee 5

Reth Tom, 5253 Lindlar, Hauptstr. 11
Rheinberg Gebrüder, Köln-Kalk
Rhein.-Bergische Warengenossenschaft,
Lindlar-Hohkeppel
Richter Frank, 5253 Lindlar, Auf dem Heidchen
Ries Hans Josef, 5253 Lindlar, Hauptstr. 17
Ritz Günter, 5253 Lindlar, Hauptstr. 48
Ritzerfeld Peter, 5253 Lindlar, Eichenhofstr. 35
Römer Josef, 5251 Linde, Wilh.-Müller-Str. 2
Roth Kurt, Hartegasse, Sülztalstr. 52
Scheurer Peter, 5253 Lindlar, Pollerhofstr. 24
Schiffarth Josef GmbH. + Co. KG.,
5253 Lindlar, Luisenstr. 1
Schiffbauer Peter, 5253 Lindlar, Hauptstr. 62
Schiffbauer Robert, 525 Bickenbach, Papiermühle
Schmal Franz, 5253 Schümmerich, Zur Heide 15
Schmidt Willi, Engelskirchen-Neuremscheid
Schmidt & Clemens, Kaiserau
Schmitz Josef, Lindlar, Kölner Str. 31
Schmitz Karl, 5253 Lindlar, Heidplätzchen 9
Schmitz Karl Heinz, 5253 Lindlar, Korbstr. 22
Schmitz-Schnepper, 5253 Lindlar, Rheinstr. 4
Schnepper Clemens, Lindlar, Kamperstr. 41
Schnepper Hermann,
5253 Lindlar, Schwarzenbachstr. 3
Schollenberg Marie Luise,
5253 Lindlar, Kölner Str. 2
Schulte Hermann Josef, 5251 K.-Süng, Kirchplatz

Schumacher Lore,
525 Remshagen, Lindlarer Str. 33
Schumacher & Co., 525 Engelskirchen-Hardt
Schwirten Hermann, 5256 Frielinghausen
Siebel Hermann, 5251 Obersülze
Spar- und Darlehnskasse, Lindlar-Frielingsdorf
Spicher Alfred, 5253 Lindlar, Hauptstr. 22
Spicher Otto, 5253 Lindlar, Hauptstr. 19
Sprenger Hans, 5294 Thier
Steffens Claus, 5204 Lohmar 21, Durbusch
Stegmann Kurt, 5253 Lindlar, Pollerhofstr.
Steinbach Bernd, 5253 Lindlar, Pollerhofstr. 11
Stiefelhagen Alfons, 5253 Lindlar, Hellinger Str.
Stöcker Otto & Sohn KG., Nümbrecht-Wirtenbach
Stubs-Container,
5276 Wiehl 2, Oberbantenberg, Pfenderstr. 2
Sünger Helmut, 5253 Lindlar, Kölner Str. 9
Tepper Klaus, 5253 Lindlar, Klauser Str. 11
Tix Erich, 5251 Hartegasse, Sülztalstr. 45
Ufer Bernhard, 5254 Brochhagen, Pappelweg 2
Vollmer Josef, 5253 Lindlar, Heidplätzchen 4
Wedding Hans, 525 Engelskirchen-Ohl
Westform-Plastikwerke GmbH, 5256 Hommerich
Wildangel Karl, 5253 Lindlar, Eichenhofstr. 39
Wirtz Peter, 5253 Lindlar, Am Paffenberg 12
Wolf Gerd, 5253 Lindlar, Amselweg 12
Wolf Heinz, 5253 Lindlar, Am Bolzenbacher Kreuz
Zapp Handelsgesellschaft, 525 Bickenbach

